Mitteldeutsche National-Zeitung

Halle/Saale

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S), Waisenhausring 1 B. Die „MNZ" erscheint wöchentlich 7mal. — Postscheck Leipzig 2454. Die „MNZ" ist das amtliche Verkündungsblatt sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der Behörden. Für unverlangt und unfrankiert eingehende Beiträge keine Gewähr. — Verlag und Schriftleitung: Halle (S), Waisenhausring 1 B. Fernruf 276 31.

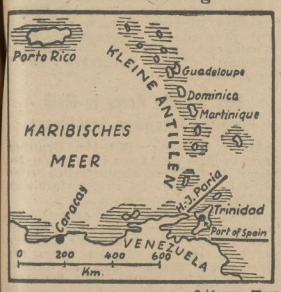
Bezugspreis monatlich 2,— RM., zuzüglich 30 Pfg. Botenlohn. — Postbezug 2,10 RM. (einschl. 29,4 Pfg. Zeitungsgebühr), zuzüglich 42 Pfg. Zustellgebühr. — Abholer monatlich 2,— RM. — Keine Ersatzansprüche bei Störungen infolge höherer Gewalt. — Der Bezug gilt für den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am 25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

Einzelpreis 15 Pf. — 13. Jahrgang Nr. 53 — Sonntag, den 22. Februar 1942

Neuer U-Boot-Erfolg vor Roosevelts Toren

Ueber eine halbe Million BRT. feindlichen Schiffsraums jenseits des Atlantik in vier Wochen versenkt

Die Karte des Tages



Zeichnung: Mang

Zur neuen Erfolgsmeldung unserer U-Boote.

17 Schiffe mit 102 000 BRT. vernichtet

(Von unserem ständigen Marinemitarbeiter)

EG. Berlin, 21. Febr. Vor vier Wochen, am 24. Januar, wurde zum ersten Male in einer Sondermeldung des Oberkommandos der Wehrmacht über die Angriffserfolge der deutschen Unterseeboote jenseits des Atlantischen Ozeans berichtet. Damals wurde die Versenkung von 18 Handelsschiffen mit 125 000 BRT bekanntgegeben. Inzwischen sind mehrere weitere Erfolgsmeldungen herausgekommen, die bis zum 10. Februar die Gesamthöhe der Versenkungen an der Ostküste der USA auf 421 500 BRT anteigen ließen. Die Operationen deutscher Unterseeboote im Karibischen Meer brachten weitere Erfolge, insbesondere durch die Versenkung zahlreicher feindlichen Tanker. Nunmehr konnte die neue Sondermeldung vom 21. Februar die Vernichtung von weiteren 17 Schiffen mit 102 000 BRT hinzufügen. Damit konnte in vier Wochen jenseits des Atlantischen Ozeans auf den kühnen Fernunternehmungen deutscher Unterseeboote 80 Schiffe mit 558 000 BRT versenkt werden.

Man erkennt die Bedeutung des Verlustes unserer Feinde, wenn man die amtlichen USA-Ziffern über den Schiffsbau der Vereinigten Staaten im Jahre 1941 zur Hand nimmt. Seitdem der offene Kriegszustand herrscht, hat Roosevelt die Veröffentlichung dieser Ziffern gesperrt. Aber aus der letzten Bekanntgabe der USA-Schiffahrtskommission weiß man, daß vom Januar bis September 1941 insgesamt 65 Handelsschiffe mit 522 000 BRT auf den Werften der Vereinigten Staaten fertiggestellt worden sind. In vier Wochen haben die deutschen Unterseeboote jenseits des Atlantik also bereits mehr Schiffsraum versenkt, als die gesamten USA-Werften in neun Monaten gebaut haben. Dazu kommen aber bei unse-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Programm des Sieges

Von Heinz Schwaibold.

Zum **22. Jahrestag** der Verkündung des Parteiprogramms durch den Führer finden heute überall im Großdeutschen Reich weltanschauliche Feierstunden der Partei statt.

Wenn der Führer in seinen Reden besonders seit Beginn dieses Krieges immer wieder auf die Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung zurückgreift und den harten, opferschweren und siegreichen Kampf der Partei im ganzen deutschen Volk wieder lebendig werden läßt — wenn das deutsche Volk die geschichtlichen Gedenktage der NSDAP. immer wieder zum Anlaß nimmt, um an diesen Meilensteinen des Sieges Rückschau zu halten auf das von den Kämpfern Adolf Hitlers in der Vergangenheit Geleistete, so liegt die Ursache dafür in Gründen, die für die Durchführung und den Ausgang des jetzigen Freiheitskrieges von größter Bedeutung sind. Im Kampf der Bewegung, der auf nationalsozialistischer Seite mit heißem Glauben und fanatischer Energie, auf der Seite der Gegner mit überheblichem Hohn und Größenwahn begonnen wurde, und dann mit eiserner Folgerichtigkeit im Triumph des 30. Januar endete, erblicken wir eindeutige Parallelen zu dem Krieg, der den Zusammenbruch der jüdisch-bolschewistischen Gegner herbeiführen wird. Entscheidend aber ist hierbei, daß wir die Kräfte erkennen, die aus der kleinen, unbekannten und völlig mittellosen Partei von 1920 die Partei des Sieges von 1933 und der einzigartigen Aufbautaten schufen, die Kräfte, die vor allem in der kompromißlosen Idee und konsequenten Zielsetzung des Führers, wie in der Opferbereitschaft, Treue und Tapferkeit der Träger dieser Idee, dieses Programmes begründet liegen.

Ein Tag von besonderer Bedeutung in der Geschichte der Partei ist der 24. Februar 1920, der Tag der Programmverkündung, an dem Adolf Hitler vor nunmehr 22 Jahren in der ersten Massenversammlung der noch so kleinen Partei im Hofbräuhausfestsaal in München zum erstenmal die 25 Thesen bekanntgab, die als Grundlage des nationalsozialistischen Tatprogramms mit revolutionärer Gewalt das System von Versailles stürzten und heute, da die Forderungen des 24. Februar 1920 zum Programm des deutschen Volkes geworden sind, immer mächtiger an den goldenen Thronen der Plutokratien und am Tor des blutigen Kremls rütteln. Welche Bedeutung für die siegreiche Entscheidung der Führer selbst diesem die nationalsozialistische Weltanschauung umfassenden Programm von Anfang an beigemessen hat und heute erst recht zuspricht, erkennen wir in den folgenden Sätzen seiner Rede vor den Alten Kämpfern der Bewegung am 24. Februar letzten Jahres:

„In dieser Zielsetzung lag das Entscheidende. Und daß ich heute nach 21 Jahren wieder vor Ihnen stehen kann, ist nur dieser Zielsetzung zu verdanken! Dieser klaren, eindeutigen Zielsetzung, die die Bewegung nicht zur Dienerin einzelner, bestimmt umgrenzter Interessen machte, sondern sie darüber hinweg zu einer einzigen Aufgabe erhob: Dem deutschen Volk im gesamten zu dienen und seine Interessen über alle augenblicklichen Spaltungen hinweg wahrzunehmen."

Wir sind heute die Zeugen einer Entwicklung, die mit offensichtlicher Unbeirrbarkeit der Erfüllung der Ziele des Führers und seines Reiches zustrebt, und diese Entwicklung wurde herausgefordert und beschleunigt von denen, die diesen Krieg heraufbeschworen haben mit der einzigen Absicht, die nationalsozialistische Ideenwelt und damit die Zukunft des deutschen Volkes und seinen Bestand zu zerstören.

In seiner letztjährigen Rede in München wies der Führer darauf hin, daß es sehr selten ist, wenn ein Politiker 21 Jahre nach seinem ersten großen öffentlichen Auftreten vor die gleiche Gefolgschaft hintreten kann, um ihr dasselbe Programm zu wiederholen wie am ersten Tag: wenn ein Mann 21 Jahre das gleiche predigen und auch das gleiche verwirklichen durfte, ohne sich auch nur einmal von seinem Programm entfernen zu müssen. In dieser einzigartigen Konsequenz, in dieser unablässigen zähen Verfolgung dieses einen Zieles der Größe und Stärke des deutschen Volkes er-

Neue Einberufungen in Schweden

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

hw. Stockholm, 21. Febr. In Schweden werden neue Einberufungen teils zur Verstärkung der „Neutralitätswacht" und teils zur Ablösung bestimmter Truppenteile angekündigt. Die Unterbringung der neuen Verbände soll in Garnisonen geschehen, wo eine Winterausbildung in Zusammenarbeit mit anderen Wehrmachtsteilen möglich ist. Das Blatt der größten Regierungspartei „Socialdemokrat" erklärt hierzu in einem Kommentar die Neueinberufungen bedeuteten mit Rücksicht auf die im Frühjahr zu erwartende Aktivierung der Kriegführung auch im Norden Europas eine Vorsichtsmaßnahme zum Schutze Schwedens.

USA plant Fremdenlegion

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

rd. Stockholm, 21. Febr. Im USA-Kriegsministerium wird schwedischen Meldungen aus Neuyork zufolge gegenwärtig ein Plan zur Bildung einer amerikanischen Fremdenlegion erwogen. Sie soll sich aus den in den Vereinigten Staaten ansässigen Norwegern, Russen, Engländern, Griechen, Polen und Chinesen zusammensetzen. Bemerkenswert ist, daß man im Washingtoner Kriegsministerium keinen Unterschied zwischen den befreundeten Engländern und den verachteten Chinesen machen will.

Südafrika im Gefahrenbereich

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

osch. Bern, 20 Febr. In den der Regierung Smuts nahestehenden politischen Kreisen Südafrikas zeigt man sich über die japanischen Erfolge von Woche zu Woche stärker beunruhigt. Im Parlament erklärte der Abgeordnete Blackwell der erst vor kurzem von einer Reise im Pazifik zurückkehrte, Südafrika werde heute von der japanischen Kriegsflotte nur noch durch den Norden Sumatras getrennt; nachher gebe es nichts mehr. Wenn der Feind heute an der südafrikanischen Küste landen würde, seien die Aussichten zur Verteidigung ebenso gering wie in Malaya, zumal die brauchbarsten Streitkräfte außerhalb der Südafrikanischen Union Dienst täten.

Preßburg erwartet Keitel

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

hw. Preßburg, 21. Febr. Am kommenden Montag trifft der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, im Sonderzug in der Hauptstadt der Slowakei ein. Generalfeldmarschall Keitel leistet einer Einladung des nationalen Verteidigungsministers im Namen der slowakischen Regierung Folge.

Belagerungszustand über Port Darwin

London hat schwere Sorgen um die wichtige Basis in Australien

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

hw. Stockholm, 21. Febr. Wie der australische Innenminister Collins heute bekanntgab, ist über Port Darwin der Belagerungszustand verhängt worden. Man habe bereits mit der Evakuierung begonnen. Von den Frauen blieben nur die Krankenschwestern zurück. Der Minister erklärte, daß eine Eisenbahnstrecke von sieben Kilometer Länge während des Luftangriffes am Donnerstag beschädigt worden sei.

Der australische Premierminister Curtin erließ — wie der britische Nachrichtendienst aus Sydney meldet — neue Verfügungen, um den totalen Mobilmachungsplan wirksam werden zu lassen. Danach sind alle in Australien lebenden Personen verpflichtet, jeden von ihnen verlangten Dienst zu leisten und ihr Eigentum dem Staate zur Verfügung zu stellen. Der Preiskommissar erhält die Vollmacht, bei investiertem Kapital den Profit auf durchschnittlich 4. v. H. zu beschränken. Jeder Gewinn, der über diesen mittleren Satz hinausgeht, wird von der Steuer erfaßt.

Das australische Kabinett trat am Freitag zu einer Geheimsitzung zusammen, bei der der australische Kriegsminister Forde sich zu dem Einsatz australischer Truppen auf Malakka und in Singapur äußerte. Er gab bekannt, daß sich 18 200 Mann australischer Truppen in Malaya befanden, von denen offenbar kein einziger seinem Schicksal entging. Das gesamte australische Expeditionskorps in Malaya wurde, soweit es nicht der Vernichtung anheimfiel von den siegreichen japanischen Truppen gefangengenommen.

In der australischen Presse wird unterstrichen, daß die wiederholten japanischen Luftangriffe gegen Port Darwin erst den „Beginn schwerer Prüfungen" darstellten. Aus dem letzten japanischen Luftangriff gehe hervor, daß kein Teil Australiens, an dem die Japaner Interesse hätten, außerhalb der Reichweite ihrer Luftangriffe in großem Umfange liege. Man könne sich daher nirgends vor einem Angriff sicher fühlen, besonders nachdem man feststellen mußte, daß auch Flugzeugmutterschiffe „ungestraft" in australischen Gewässern operieren konnten, was den Japanern schwimmende Basen an jedem beliebigen Punkt der australischen Küsten verschaffe.

Die wiederholten japanischen Bombenangriffe gegen Port Darwin haben in London schwere Befürchtungen um die wichtige Basis in Australien hervorgerufen. Eine Invasion hält man an der Themse zwar für ausgeschlossen, da Port Darwin durch eine Isolierung von den dichter bevölkerten Teilen des Landes nicht als Ausgangspunkt geeignet sei. Aus demselben Grunde würde es jedoch außerordentlich schwer sein, die Stadt wieder zurückerobern zu können, wenn sie sich einmal in den Händen des Feindes befinde. Mit einer japanischen Landung würde das Empire nicht nur einen Stützpunkt verlieren, sondern Port Darwin sei auch der „letzte Riegel" für die Verbindung zwischen dem Stillen und dem Indischen Ozean durch den ostindischen Archipel. Es sei daher leicht möglich, daß sich die Japaner auf diesem isolierten Punkte festsetzen würden, um die feindlichen Transporte zu zwingen, den langen Seeweg südlich des australischen Kontinents zu wählen.

Zange um Java geschlossen

Batavia meldet: Jeden Augenblick kann die Entscheidungsschlacht beginnen

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

TT. Genf, 21. Febr. Die Schnelligkeit des japanischen Vormarsches auf Sumatra erreicht eine kaum vorstellbare Tourenzahl. Während noch am Freitag die britische Agitation von einem erfolgreichen Vorstoß britischer Truppen in Süd-Sumatra zu berichten weiß, wird Sonnabend in Batavia zugegeben, daß Sumatra seitens der Alliierten praktisch als verloren gelten mußte.

Diese neueste Phase des japanischen Vormarsches so wird in Batavia unterstrichen, habe die ungeheure Aufregung in Java noch gesteigert; denn die japanische Kontrolle über Sumatra habe eine ungeheure strategische Bedeutung. Die Zange um Java sei nun geschlossen. Der Entscheidungskampf könne jeden Augenblick beginnen. Gewiß versichert man in militärischen Kreisen Batavias, daß die Alliierten entschlossen seien, Java bis zum letzten zu verteidigen. Aber mit größter Besorgnis wird in den gleichen Kreisen festgestellt, das alliierte Oberkommando verfüge nur über eine ganz geringe Zahl von Flugzeugen gegen die Massenangriffe der japanischen Flugzeuge auf Java.

Sonnabendvormittag wird aus nordamerikanischer Quelle gemeldet, daß der Oberkommandierende der Alliierten im Südwestpazifik, General Wavell, anläßlich eines japanischen Luftangriffes verletzt worden sei. General Wavell befinde sich gegenwärtig in der Umgebung von Sydney in Pflege.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730194202 22-17/fragment/page=0001

blicken wir dankbar und stolz den sichersten Weg zum endgültigen Sieg und das Vorbild für unser eigenes Denken und Handeln im Alltag der Pflicht.

Betrachten wir demgegenüber einmal den Wirrwarr von Lügen und Widersprüchen, der im bolschewistisch-plutokratischen Lager den durch eine intensive Hetzpropaganda verblendeten Völkern als „Atlantik-Programm" oder als Elaborat irgendwelcher Judenkomitees vorgesetzt wird, so geht daraus völlig klar hervor, daß es sich hierbei nur um abgegriffene und plumpe Täuschungsmanöver zur Tarnung der privaten Rache- und Profitgier einiger Weniger handelt. Was sind die Churchill-Rooseveltschen Programme der tausend Freiheiten anderes als durchsichtige Kulissen, hinter denen wir deutlich die egoistischen Ziele ihrer Urheber erkennen. Wie wäre es sonst möglich, daß ein Roosevelt, der mit seinem New-Deal-Plan Milliarden verpulverte, ohne die Zahl seiner 12 Millionen Erwerbslosen zu verringern, sich heute zu dem Versprechen versteigt, Not und Armut in der ganzen Welt beseitigen und allen Völkern Glück und Wohlstand bringen zu wollen? Wie käme es, daß ein Churchill, Premier des Britischen Empire, unter dessen Knute hunderte Millionen unterdrückter Menschen schmachten, die Dreistigkeit besitzt, das Selbstbestimmungsrecht und die Freiheit der Völker — ausgenommen natürlich des deutschen — auf sein Schwindelprogramm zu setzen!

Hier offenbart sich am krassesten der Unterschied zwischen der nationalsozialistischen Führung und dem politischen Schiebergeschäft der Gegner: während der Führer sein ganzes Leben lang nichts anderes kannte, als unter rücksichtslosem Einsatz seiner Person und unter völligem Verzicht auf Reichtum und Wohlleben Tag und Nacht in Treue zu seiner Idee für sein Volk zu arbeiten und zu kämpfen und in jahrelangem schwerem Ringen Punkt für Punkt des von ihm aufgestellten Programms zu erfüllen, ist es der verbrecherische Trick der plutokratischen Kriegshetzer, erst ihre Völker gewaltsam in den Krieg zu schleudern und sodann zu ihrer eigenen Rechtfertigung ein von scheinheiligen Phrasen triefendes Programm aufzustellen, dessen Erfüllung zwar niemals beabsichtigt ist, hinter dessen Schleier sich jedoch das geschäftige Treiben der Kriegsgewinnler und Prasser vom Typ Churchill und Roosevelt und die Mordgier eines Stalin verbergen, für deren Wahnideen ihre Völker bis zum Weißbluten in den Kampf getrieben werden.

Wenn wir uns heute, am 22. Jahrestag der Verkündung des Programms der nationalsozialistischen Bewegung, diese Tatsachen vor Augen halten, wollen wir zugleich des harten und opferschweren Kampfes gedenken, der notwendig war, um die Partei zum Sieg zu führen, und der unermüdlichen Arbeit, die geleistet werden mußte, um das Programm der 25 Thesen in immer größerem Umfange zu verwirklichen. Kampf und Arbeit, Gehorsam und Verzicht war die Parole der Partei seit jenem 24. Februar 1920, als sie zum ersten Male mit ihrem revolutionären Programm in die Oeffentlichkeit trat.

Heute wissen wir, daß es auch die Parole unseres Sieges über den äußeren Gegner sein wird.

Irak unter Englands Kontrolle

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

v. M. Ankara, 21. Febr. Die auf Wunsch der Engländer eingesetzte Kommission zur Aenderung der irakischen Verfassung hat bekanntgegeben daß besonders hinsichtlich der Rechte des Monarchen Abänderungen der gegenwärtigen Verfassung zu erwarten sind. Die Rechte des Königs müßten in Zukunft streng unter die Kontrolle des Staates gestellt werden. Auf diese Weise versuchen die Briten, die Rechte der Zentralgewalt verfassungsmäßig zu unterbinden und von vornherein das selbständige Handeln eines entschlossenen Staatschefs, wie es die Briten unter der Staatsführung des dank der Tätigkeit des Secret Service rechtzeitig verstorbenen Königs Feisal erleben mußten, zu verhindern.

Wieder einmal: Geheime Waffen

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

rd. Stockholm, 21. Febr. England ist wieder einmal mit der Herstellung einer geheimen Waffe beschäftigt. Wie Reuter meldet, wird in einer britischen Rüstungsfabrik mit größter Beschleunigung „eine der allerneuesten und allergeheimsten Waffen auf dem Gebiet der Luftabwehr" gebaut, von der man erwartet, daß sie im Kampf gegen feindliche Luftangriffe eine sehr große Rolle spielen werde.

Rollbahn Thailand–Burma

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

hw. Stockholm, 21. Febr. Einen gigantischen Straßenbau haben die Japaner seit Kriegsbeginn in Thailand vollendet. Die neue Transportstraße führt von Thailand aus über die Shan-Berge an die Grenze von Burma. Sie kann von größten Fahrzeugen, Tanks und schwerster Artillerie befahren werden. Mit dem Bau wurde auf Veranlassung der japanischen Heeresleitung am 20. Dezember begonnen. Die Arbeiten waren unter schwierigen Bedingungen zu leisten. Tagsüber brannte die Sonne mit tropischer Glut, nachts herrschte eisige Kälte. Nachdem man die Dschungelgebiete bewältigt hatte, begann das Gebirge. Nicht weniger als 24 Brücken mußten über die Abgründe und Klüfte der Shan-Berge geschlagen werden. Trotzdem alückte es, die Straße in zwei Monaten fertigzustellen, obwohl man die Bauzeit früher auf Jahre berechnet hatte.

Sowjet-Armee eingeschlossen und vernichtet

Hohe Feindverluste: 27 000 Tote, 5000 Gefangene, 187 Panzer und 615 Geschütze

Aus dem Führerhauptquartier, 21. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im mittleren Abschnitt der Ostfront hat die Armee des Generals der Panzertruppe Model in vierwöchigen harten Kämpfen unter schwierigsten Witterungsverhältnissen die Masse einer feindlichen Armee eingeschlossen und vernichtet sowie starke Teile einer weiteren Armee zerschlagen. Dabei verlor der Feind rund 5000 Gefangene, 27 000 Tote, 187 Panzer, 615 Geschütze, 1150 Granatwerfer und Maschinengewehre sowie zahlreiches anderes Kriegsmaterial. Gleichzeitig hat diese Armee ununterbrochene, schwerste Entlastungsangriffe des Feindes abgewiesen und auch hierbei dem Gegner große Verluste zugefügt.

In den übrigen Abschnitten der Ostfront fügten Verbände des Heeres, unterstützt durch starke Kräfte der Luftwaffe, den Sowjets bei ihren erfolglosen Angriffen schwere Verluste zu.

Im hohen Norden belegten Sturzkampfflugzeuge Teilstrecken der Murmanbahn mit Bomben schweren Kalibers.

In Nordafrika wurden in der östlichen Cyrenaika britische Aufklärungskräfte zurückgeschlagen.

Auf der Insel Malta erzielten deutsche Kampfflugzeuge Bombentreffer in Truppenunterkünften und Flugplatzanlagen.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, versenkten im Atlantik deutsche Unterseeboote weitere 17 Schiffe mit 102 000 BRT. Dadurch erhöht sich der bisherige Erfolg unserer Unterseeboote vor der amerikanischen Küste auf 80 Schiffe mit insgesamt 532 900 BRT.

In Fortsetzung der Operationen im Karibischen Meer drang eines unserer Unterseeboote in den Golf von Paria westlich Trinidad ein und versenkte auf der Reede des britischen Hafens Port of Spain zwei Schiffe, darunter einen Tanker.

In der Zeit vom 11. bis 20. Februar verlor die britische Luftwaffe 99 Flugzeuge, davon 38 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 28 eigene Flugzeuge verloren.

Ranguns Schicksalsstunde hat geschlagen

London erwartet in Kürze japanischen Großangriff auf die Hauptstadt Burmas

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Ost. Stockholm, 21. Febr. Nachdem die japanischen Truppen an der Burma-Front in siegreichem Vormarsch die britischen Verteidigungsstellungen am Bilin-Fluß durchbrochen und die Stadt Bilin an der Mündung dieses Flusses etwa 100 Kilometer nördlich von Mulmein genommen haben, erwartet Rangun die Entscheidung seiner Zukunft schon in wenigen Tagen.

Die Londoner Zeitungen erklären am Freitagmorgen offen auf Grund von aus Rangun eingetroffenen Nachrichten, daß die Schicksalsstunde Ranguns jetzt nur noch die Frage einiger Tage sein kann. London spricht von der Zusammenziehung gewaltiger japanischer Streitkräfte zu einem Großangriff auf die Hauptstadt Burmas. Am Freitag hat man in London unter dem Eindruck der letzten japanischen Erfolge an der Burma-Front auch den letzten Funken einer Hoffnung auf eine erfolgreiche chinesische Gegenoffensive von den nördlichen Schan-Staaten aus gegen thailändisches Gebiet, an den man sich in den letzten Tagen in der britischen Hauptstadt noch immer glaubte klammern zu können, aufgegeben.

Nach Berichten aus Kalkutta operieren schon jetzt große Einheiten der japanischen Kriegsmarine im Golf von Bengalen, so daß London außer dem Vorstoß der über den Bilin-Fluß nach Westen vorrückenden japanischen Truppen auch einen japanischen Angriff auf Rangun von See her erwartet.

In Tschungking wurde gestern amtlich bekanntgegeben, daß der Hafen Rangun als Ausgangspunkt für die Kriegslieferungen der angelsächsischen Mächte nach Tschungking wegen „Verminung" nicht mehr verwendet werden könne. Damit ist eine der hauptsächlichsten strategischen Ziele der japanischen Offensive in Burma bereits erreicht. Die Burmastraße ist praktisch unterbrochen.

Aber nicht nur gegen Rangun richtete sich der Stoß der japanischen Streitkräfte, sondern auch im Norden von Burma ist eine große Offensive im Gange, um von Thailand aus den für China lebenswichtigen Burmaweg zu erreichen und abzuschneiden. Englische Nachrichten weisen auf starke Truppenkonzentrationen an der Nordgrenze von Thailand hin.

Daladier vor den Richtern

Fortsetzung des Prozesses der Verantwortlichen der Niederlage Frankreichs

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

KO. Bichy, 21. Febr. Im weiteren Verlauf des Prozesses versucht zunächst der Verteidiger Daladiers das juristische Fundament, auf dem der Prozeß von Riom basiert, zu unterhöhlen. Er zieht, von der Verkündung der Menschenrechte beginnend, aus allen französischen Verfassungen, aus Gesetzestexten, Kommentaren und den Lehrsätzen der größten juristischen Autoritäten Frankreichs eine Unzahl von Beispielen heran, um den Nachweis zu erbringen, daß nach französischem Recht kein ehemaliger Minister wegen seiner Amtsführung gerichtlich belangt werden kann.

Dann erhebt sich auf Ersuchen des Vorsitzenden Edouard Daladier. Anfänglich mit leiser Stimme und noch gelassen, geht der ehemalige Ministerpräsident und Kriegsminister auf die Tatsache ein, daß er nun als Angeklagter vor der französischen Nation steht. Doch bald steigert sich der Ton. Der „Stier von Carpentras" scheint sich plötzlich in die Tage zurückversetzt zu fühlen, in denen er seine Reden von der Tribüne der Kammer herunterschleuderte. Mit erhobener Stimme ruft er in den Gerichtssaal, man habe ihn vor dem französischen Volk denunziert als Urheber des Krieges, als den Verantwortlichen für die Niederlage, man habe ihn denunziert, den Krieg erklärt zu haben, ohne die Kammer zu befragen. In einer kurzen Kontroverse zwischen dem Vorsitzenden und dem Angeklagten kommt Daladier auf die Kriegsursachen zu sprechen und erklärt, das Vorgehen Deutschlands gegen die Tschechoslowakei und gegen Polen habe den Krieg für die Westmächte „unvermeidbar" gemacht. Der Vorsitzende droht erneut mit Ausschluß der Oeffentlichkeit. Daladier ruft wieder dazwischen, man müsse ihm Gelegenheit geben, sich zu verteidigen, verläßt aber schließlich den Boden der Außenpolitik und wendet sich den Vorwürfen zu, die gegen ihn als ehemaligen Kriegsminister erhoben werden. Dabei versucht er die Schuld an dem mangelnden materiellen Vorbereitungen Frankreichs auf seine Vorgänger abzuwälzen.

In seinen Rechtsausführungen bekennt sich Daladier als leidenschaftlicher Republikaner und schleudert dem Gericht wütend den Satz ins Gesicht: „Weder die Republik noch die Freiheit haben Frankreich in die Niederlage gestürzt." Mit der resigniert hingeworfenen Bemerkung, daß er sicher sei, seine Pflicht gegenüber seinem Vaterland erfüllt zu haben, setzt er sich knurrend auf seinen Stuhl.

Der neue U-Boot-Erfolg

(Fortsetzung von Seite 1)

ren Feinden noch die weiteren erheblichen Schiffsverluste im östlichen Atlantik, im Mittelmeer und in Ostasien, die die Tonnagekneppheit verschlimmern.

In der Zahl der jenseits des Atlantik versenkten feindlichen Handelsschiffe finden wir etwa zur Hälfte die besonders wertvollen Tanker, die für England und die USA sehr knapp sind. Die meisten versenkten Tankschiffe sind besonders große Tanker, so der funkelnagelneue Tankdampfer „E. H. Blum", der 19 400 Tonnen Oel befördern konnte. Unter den versenkten Tankern befindet sich ferner ein Kriegsfahrzeug der USA-Marine, der Flottentanker „Neches" von 14 800 Tonnen Wasserverdrängung. Seine starke Bewaffnung mit vier 12,7-Zentimeter- und zwei 7,6-Zentimeter-Geschützen hatte seine Vernichtung durch ein deutsches Unterseeboot nicht verhindern können.

Eine besondere Art von Tankern wurde bei Operationen im Karibischen Meer versenkt. Die großen Oelvorkommen von Venezuela liegen vor allem an dem Golf von Maracaibo, der durch eine flache Sandbarre für den Verkehr der tiefgehenden Ueberseetanker abgesperrt ist. Daher wird die Verladung des Venezuela-Oeles für den Ozeantransport auf den vorgelagerten Inseln Aruba und Curacao vorgenommen wo sich auch riesige Raffinerien zur Verarbeitung befinden. Für die Oelbeförderung aus dem Golf von Maracaibo zu den Inseln sind flachgehende Spezialtanker von 2500 bis 4000 BRT gebaut worden, die mit einem Tiefgang von nur vier Meter über die Barre hinwegfahren können. In fünfstündigem Pendelverkehr bilden diese Spezialtanker eine Art schwimmende „Oelrohrleitung" von Maracaibo nach Aruba und Curacao. Da von diesen Schiffen nach amerikanischen Angaben insgesamt nur 50 vorhanden sind, stelle die bisher gemeldete Versenkung von etwa zehn dieser Schiffe die Einbuße eines Fünftels des Gesamtbestandes dar. Außerdem hat sich ergeben, daß die Beschießung der Erdölraffinerie durch deutsche Unterseeboote böse Folgen gehabt haben muß. Aus der Neuyorker Presse geht nämlich hervor, daß Streitigkeiten über die mangelnde Feuerbekämpfung in den Oelanlagen von Curacao nach dem deutschen Unterseebootangriff entstanden sind. Zahlreiche Arbeiter seien in den Flammen umgekommen.

Es sei nicht vergessen, daß die deutsche Unterseebootwaffe trotz des Einsatzes auf der anderen Seite des Atlantik auch im östlichen Atlantik und im Mittelmeer gleichzeitig weitere Erfolge errungen hat. So tragen die deutschen Unterseeboote in dem weiten Raum zwischen dem Panamakanal und dem Suezkanal dazu bei, die Seetyrannei der Briten und Amerikaner zu bekämpfen und neue Bausteine für den Sieg der deutschen Waffen über Plutokraten und Bolschewisten zu legen.

Der neue Minister aus Moskau

Zeichnung: Hoyer (Calla)

Dieser „Cripps" im Hohlkopf des King scheint den Sitz der Krone nicht zu festigen.

Neue Ritterkreuzträger

Berlin, 21. Febr. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Heinrich Schweickardt, Staffelkapitän in einem Sturzkampfgeschwader.

Weiter verlieh der Führer das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Paul Pankauser, Kommandeur eines Infanterie-Regiments und Oberstleutnant Wolfgang Thomale, Kommandeur eines Panzer-Regiments.

Das Deutsche Kreuz in Gold für einen spanischen Jagdflieger

Berlin, 21. Febr. Mit dem Deutschen Kreuz in Gold wurde von dem Führer der Major Angel Salas, Staffelkapitän einer an der Ostfront eingesetzten spanischen Jagdstaffel, ausgezeichnet.

Major Salas, einer der erfolgreichsten spanischen Jagdflieger, wurde schon im Freiheitskrieg seines Landes die „Medalla Militair" verliehen. An der Front von Moskau hat Major Salas als hervorragender Staffelkapitän in besonders schneidigen Tiefangriffen auf bolschewistische Kolonnen, dem Feind schwerste Verluste zugefügt. In mehr als 70 Feindflügen führte er als Staffelkapitän seine Männer von entschlossenem und immer bereitem Kampfgeist beseelt, gegen den bolschewistischen Feind, wobei er bisher selbst sechs Luftsiege errang.

Der italienische Wehmachtbericht

Rom, 21. Febr. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Feindliche Aufklärungstruppen wurden von unseren vorgeschobenen Abteilungen südlich und südöstlich von Tmimi und Mechili im Gegenangriff zurückgeschlagen.

Infolge sehr schlechter Witterungsverhältnisse war auch am gestrigen Tage der Einsatz der Luftwaffe beschränkt. Unsere Flugzeuge führten Sicherungsaktionen auf die feindlichen Nachschubleitungen durch.

Eine beschränkte Anzahl von Bomben, die von feindlichen einzeln angreifenden Flugzeugen bei Zuara und Homs abgeworfen wurden, verursachten keine Schäden.

Eines unserer Unterseeboote ist nicht zu seinem Stützpunkt zurückgekehrt. Meldungen des Feindes zufolge wurde ein großer Teil der Besatzung gefangengenommen und nach Gibraltar gebracht.

Das unter dem Befehl von Kapitänleutnant Lanfranco Lanfranchi stehende Torpedoboot „Sagittario" rammte und versenkte in wenigen Sekunden ein feindliches U-Boot.

Politische Rundschau

In italienischen Luftwaffen-Kreisen zeigt man sich sehr befriedigt über den Umstand, daß es sich bei dem am vergangenen Sonnabend im Zentralmittelmeer versenkten 4200 To. großen britischen Kreuzer „Cairo" wieder um einen sogenannten „Flak-Kreuzer" handelt.

Im Hafen von Gibraltar hat sich schon wieder eine Explosion ereignet. Während noch die Untersuchungen über den Brand eines angeblich auf eine Mine aufgelaufenen Transporters im Gange sind, flog ein Küstenwachschiff der britischen Kriegsflotte in die Luft. Da es in der letzten Zeit auch in mehreren Munitionslagern zu Explosionen kam, nehmen die britischen Behörden das Bestehen einer Sabotage-Organisation an.

Wie der japanische Heeresbericht meldet, wurden in Singapur 28 höhere britische Offiziere gefangengenommen.

Zwei niederländisch-indische Zerstörer wurden nach Mitteilung des Hauptquartiers der japanischen Marine bei einem Angriff auf ein niederländisch-indisches Geschwader in der Lombok-Straße (zwischen der Insel Bali und der Insel Lombok) versenkt. Ein weiterer niederländischer Zerstörer wurde schwer beschädigt.

Die indische Zentralversammlung forderte in einer Entschließung die bedingungslose Freilassung aller politischen Gefangenen, die wegen Teilnahme an Ghandis Ungehorsamkeitsbewegung von den Briten in die Gefängnisse geworfen wurden.

Der Maharadscha von Rewa ist durch die britischen Behörden von seinen sämtlichen Regierungsgeschäften amtsenthoben worden.

Im Rathaus von Vichy wurden in Anwesenheit Pétains und sämtlicher Regierungsmitglieder die französischen Präfekten auf die Person des Staatschefs verpflichtet.

Gauverlagsleiter: Burkhard Vincentz. — Hauptschriftleiter: Dr. Karl-Friedrich Lauer. — Druck und Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G. m. b. H. — Preisliste 12.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730194202222-17/fragment/page=0002

Die Sonde

22. Februar

Eine Sprachbereinigung

In Kroatien hat Justizminister Dr. Puk, der auch das Unterrichtsministerium leitet, verfügt, daß in den Mittelschulen als Pflichtgegenstand künftig nur Deutsch und Italienisch und nicht mehr wie bisher Französisch oder Englisch unterrichtet werden. Damit werden Positionen zu Grabe getragen, die, wie im Fall des Französischen, seit langem, oder, wie im Fall des Englischen, seit jeher nur Scheinpositionen waren. Im jugoslawischen Mehrvölkerstaat ist das Französisch die erste Fremdsprache der Realgymnasien, der häufigsten Schulgattung des Landes, gewesen; es wurde von der ersten Klasse an gelehrt. An den wenigen Gymnasien, in der Nachweltkriegsstaat von Oesterreich-Ungarn übernommen hatte, war Französisch sogar die einzige moderne Fremdsprache. In Belgrad gab es, ebenso wie in Belgrad und Laibach, ein Französisches Institut, das sich mit französischem Sprachunterricht befaßte und die Schüler vorwiegend unter den Schulentlassenen suchte. Seine Kurse waren „eine Art Nachhilfeunterricht im großen Stile". Trotzdem ist die Kenntnis des Französischen nie tief in die Breite gedrungen. Zwar in Belgrad gab es Universitätsprofessoren, die des Französischen, aber nicht des Deutschen mächtig waren, aber für den Mann auf der Straße ist in Jahrhunderten die deutsche Sprache die Eingangspforte zu den großen Gütern der abendländischen Kultur gewesen.

Deutsch war die Sprache des Nachbarn, auch war die Sprache des Partners an den wichtigen geschichtlichen Ereignissen, Deutsch war die Sprache, deren sich der lernende oder dienende Mensch in Kroatien bediente. Französisch aber war ein junger Firnis, der gewisse Gesellschaftsschichten bedeckte oder auch nur, wie sie meinten, verzierte. Die französische Sprache war ein Luxus, die deutsche seit jeher eine Notwendigkeit. Es mag sein, daß eine Zeitlang der französische als deutsche Romane gelesen wurden: unter den wissenschaftlichen Büchern standen immer die deutschen an der Spitze. Die Buchhändler in Kroatien, die ausländische Bücher vertrieben, gaben vor einigen Jahren unter den verkauften fremdsprachigen Büchern machten die französischen nur etwa ein Zehntel aus. So blieb die Rolle des Französischen auch in den Jahren, in denen sie am stärksten war, immer nur Kulisse. Das Englische war ist nicht einmal Kulisse gewesen und hat sich in den allerletzten Jahren einzudringen versucht. Das Französische war, aallgatt und schmeidig, immerhin aus eigener Kraft zu seinen Positionen gelangt. Das Englische aber bedurfte der gröbsten politischen Nachhilfe. Im Jahre 1937 forderte der englische Gesandte in Belgrad, daß Englisch ins jugoslawische Schulwesen Eingang finde. Man versprach ihm den Versuch, aber der Versuch blieb ohne jeden Erfolg. So wie der Engländer selbst, auch seine Sprache im Südosten immer nur ein fröhliger Fremdkörper gewesen.

Die neue kroatische Verfügung ist dazu angetan, sprachliche Fremdkörper zu beseitigen. Hat die Belgrader zentralistische Regierung es zuletzt unter dem Zwange der Wirklichkeit Deutsch zur ersten Fremdsprache an den Mittelschulen gemacht, Französisch oder Englisch aber an die zweite Stelle verwiesen. Die Verordnung Dr. Puks beschließt die Entwicklung. Kulisse, Luxus und Unnatur, alle zuvor auch Kanäle politischen Einflusses, werden abgebaut, der natürliche Zustand wird wiederhergestellt. Die neue Ordnung spiegelt sich auch in diesen Dingen. F. M.

Kunst kommt zum Volke

Halle, im Februar.

„Die Kunst dem Volke" ist ein alter Schlachtruf. Zumeist blieb es früher allerdings bei asthmatischen Anläufen und selbst das im Gemeinen schwache Echo verflüchtigte sich ebenso schnell wie es gekommen ist. Fiel dann der früher doch einmal ein solcher Appell in den Herzen eines braven Bürgers auf fruchtbaren Boden, dann waren die Folgen zumeist entsetzlich, weil man immer wieder Kunst und Kitsch verwechselte, wofür die berüchtigte Schmöbelzeit mit ihren falschen Palmen, den Farnen wie „Mignon", „Die erste Klaviersonate", „Die büßende Magdalena" und ähnlichen Greueln ein abschreckendes Beispiel bietet. In einer derartigen Umgebung mußte doch jedes echte Kunstempfinden von innen heraus zersetzt werden, womit die ursprünglich gute Idee in das genaue Gegenteil umschlug.

Noch heute treffen wir hier und dort diese Nachluft an, wenn auch inzwischen die Atmosphäre im allgemeinen gründlich bereinigt wurde. Die Nachkriegszeit mit ihren zwar zahlreichen Kunstströmungen, aber fast gleich vielen Verirrungen, war allerdings nicht dazu angetan, die Kunst dem Volke nahezubringen, dessen gesundes Empfinden weniger nach intellektueller Kunstreflexion, sondern nach künstlerischer Nahrung für Geist, Gemüt und Herz verlangt. Erst dem Nationalsozialismus gelang durch eine Generalbereinigung die entscheidende Tat. Jetzt auch wandte man sich erstmalig in der Geschichte der Kulturpropaganda bewußt an die große Masse des Volkes, das früher höchstens Zaungast spielte. Jetzt ließ man keinen abseits stehen, denn die großartige Organisation „Kraft durch Freude" bat nicht erst den Werktätigen, zu ihr zu kommen, sondern sie selbst ging in die Fabriken, wo sie Konzerte und Kunstausstellungen veranstaltete, deren Auswirkung und kultureller Gewinn noch gar nicht abzusehen sind.

Im „Roten Turm" wird jetzt eine solche Ausstellung gezeigt, die in ähnlicher Zusammensetzung seit fast einem Jahre durch die Fabriken unseres Gaues wandert. Wieviel Licht und Freude sie gegeben hat, ist in Worten nicht auszudrücken, wir können hier nur ganz allgemein von dem begeisterten Echo berichten, das sie gefunden hat. Aber Kunst soll ja nicht nur vorübergehen, sie soll in uns durch eigenen Besitz verwurzelt werden, und in diesem Zusammenhang ist es interessant, zu erfahren, daß aus dieser Ausstellung für nicht weniger als 30 000 RM. an Kunstwerken verkauft wurden und zu einem großen Teil in den Besitz der Werktätigen gelangte. In Halle dazu seit den zwei Tagen ihrer Eröffnung noch für 1500 RM. Arbeiter der Stirn und der Faust geben sich so zu beiderseitigem Segen die Hand.

Ein Blick in diese Ausstellung von Werken mitteldeutscher Maler vermittelt uns reiche Eindrücke, denn in der Wahl der Motive wendet sie sich an jeden Geschmack, wobei nur die Qualität, das einigende Band ist. Jedes Bild ist berufen, eine Mission in seiner Art zu erfüllen. Die mit soviel Innigkeit ausgesprochene Liebe zur Heimat, die viele Aquarelle auszeichnet, muß sich auch uns tief ins Herz senken. Und wer möchte nicht eins jener Blumenstilleben besitzen, die mit ihrem geradezu klingenden Duft wie ein Licht jede Wohnung erfüllen und unser Denken und Fühlen veredeln muß. Das mögen Beispiele von vielen sein — denn nicht um eine kritische Würdigung handelt es sich hier —, wie die Kunst im originalen Werk unmittelbar zu uns spricht und so Kraft und Freude zu geben vermag. eh.

Schwarze Botschaft

Early, der Privatsekretär Roosevelts, hat dieser Tage im Weißen Haus eine originelle Deputation empfangen. Es waren dies die Sprecher des „Bruderrats der Negerkirchen", die sich als Vertreter der christlichen Neger in den USA legitimierten und ihm eine Erklärung überreichten. In ihr hieß es schwarz auf weiß, daß die Nigger in USA sich entschlossen hätten, die Kriegsanstrengungen des Landes in vollem Umfange zu unterstützen. In einer an den Empfang anschließenden Unterhaltung wiesen die Neger-Vertreter darauf hin, daß ihre Kirchen zwar grundsätzlich gegen den Krieg seien, daß sie nun aber trotzdem mitmachen wollten, weil das Land von den Japanern schnöde überfallen worden sei. Außerdem seien sie der festen Ueberzeugung, daß die Zivilisation nicht weiter bestehen könne, wenn die Feinde der Demokratie nicht völlig geschlagen werden. Aus diesem Grunde müßte der Krieg auch bis zum siegreichen Ende geführt werden.

Den Männern, die die Propaganda in den USA lieben, bietet dieser Vorfall eine willkommene Handhabe, die amerikanische Zivilisation von dem Vorwurf der Ungerechtigkeit gegen die Nigger reinzuwaschen. Denn die gesellschaftliche Minderbewertung der Neger war in aller Welt zu bekannt, war von Amerikareisenden an schlagkräftigen Beispielen zu publik gemacht worden, um nicht negerschwarze Schatten auf die Phrase von der Gleichheit und Brüderlichkeit zu werfen, die ja den demokratischen Dogmen auch in Amerika zugrunde liegt. Denn wenn die Nigger selbst sich zum Kampf für die Sache der Yankees stellen, können die Gerüchte von ihrer Unterdrückung ja nur böswillige Gerüchte sein . . . So folgern die Propagandisten. Wir aber werden durch das Bekenntnis der Schwarzen an das fromme, nützliche Benehmen gewisser Haustiere gemahnt. die im Lauf langjähriger Abrichtung den Instinkt der Lebenserhaltung eingebüßt haben. H. R.

U-Boot vor amerikanischer Küste

MNZ-Gespräch mit Ritterkreuzträger Kapitänleutnant Hardegen

In unserer Erinnerung ist noch die Sondermeldung vom 24. Januar d. J., die von der Versenkung von 18 feindlichen Schiffen mit 125 000 BRT an der nordamerikanischen Küste berichtete. In ihr wurde Kapitänleutnant Reinhard Hardegen als besonders erfolgreicher U-Bootkommandant genannt, dem es gelungen war, acht feindliche Tanker und Handelsschiffe an der nordamerikanischen Küste vor Neuyork zu vernichten. Mit den auf der Rückfahrt noch versenkten weiteren zwei Schiffen — einem Tanker und einem Handelsschiff — schickte Kapitänleutnant Hardegen auf dieser Fahrt 66 000 BRT Schiffsraum auf den Meeresgrund und erzielte damit einen Erfolg, wie er bisher von einem U-Boot auf einer einzigen Fahrt wohl noch nicht erreicht worden ist. Wir besuchten Kapitänleutnant Hardegen bei seinem jetzigen Urlaub in Wolfen, wo er sich mit seiner Familie aufhält. Bereitwilligst berichtete er uns von seinem Leben und von seinen U-Bootfahrten, auf denen er insgesamt 18 feindliche Schiffe mit 123 000 BRT versenkte.

Der Dolch des Kapitäns König

Kapitänleutnant Reinhard Hardegen wurde am 18. März 1913 in Breslau geboren, wo sein Vater sich als Hilfsrichter einen Namen gemacht hatte. Im Weltkriege fiel der Vater in Flandern. In seinem Elternhause lernte der junge Reinhard den bekannten Kapitän Paul König kennen, der durch seine Fahrt mit dem Handels-U-Boot „Deutschland" im Jahre 1916 nach Amerika berühmt geworden ist. Diese Begegnung sollte für ihn schicksalhaft werden: Kapitän König weiß ihn für die Marine und besonders für die U-Bootwaffe zu begeistern, und im April 1933 geht Reinhard Hardegen zur Kriegsmarine. Kapitän König, der im gleichen Jahre starb, hatte seinem jungen Freunde seinen Dolch geschenkt, den Hardegen auch heute noch trägt.

Im Mai 1941 wurde Kapitänleutnant Hardegen dann auf sein jetziges U-Boot kommandiert. Ein eigenartiger Zufall ist es auch, daß gerade auf diesem Boot, mit dem Kapitänleutnant Hardegen später als einer der ersten nach der nordamerikanischen Küste fahren sollte, der Film „U-Boote westwärts" gedreht wurde.

Vor Amerikas Küste

Beim Kriegseintritt Amerikas ging Kapitänleutnant Hardegens Boot als erstes deutsches U-Boot zur nordamerikanischen Küste, wo es reiche Jagdgründe fand. Das Auftauchen der ersten Mastspitzen am Horizont wurde von seiner wackeren Mannschaft mit einem Freudensturm begrüßt. Mit zwei „Aalen" griffen sie den großen „Pott" an und versenkten ihn. Bei wenig günstigen Witterungsverhältnissen ging es weiter direkt vor den Neuyorker Hafen. Hier schickten sie schon in der ersten Nacht den 9575 BRT großen Tanker „Norneß" auf Grund, der gerade aus dem Hafen auslief. Die Wassertiefe war an dieser Stelle so gering, daß das U-Boot nicht tauchen konnte; das Wrack des Schiffes ragte zum Teil über den Wasserspiegel hinaus. Die nächste Nacht brachte Kapitänleutnant Hardegen einen 10 000-BRT-Tanker vor die Rohre, auch ihn erreichte das Schicksal in kurzer Zeit. Eine hohe Flammensäule und eine gewaltige Explosion begleiteten den deutschen U-Boot-Erfolg auch mit dem notwendigen „Feuerzauber".

Jetzt wurde es den Amerikanern unheimlich. Flieger griffen das deutsche U-Boot mit Bomben an. „Der Flieger konnte aber nichts und warf weit daneben", erzählte Kapitänleutnant Hardegen. Um so tüchtiger zeigte sich die amerikanische Propaganda, die das deutsche U-Boot ganz einfach als „erledigt" und „versenkt" erklärte.

Diese Beruhigungspille hat aber nur kurze Zeit wirken können, denn schon in der nächsten Nacht erreichte den 4000 BRT großen Frachtdampfer „Atlanta City" ein Torpedo des Kapitänleutnants Hardegen,

Aufn.: Fritz Holke

Kapitänleutnant Hardegen

der das Schiff in der Rekordzeit von 30 Sekunden auf den Meeresgrund schickte. Dann gab es eine kleine Herumbalgerei mit feindlichen Zerstörern und Fliegern, die Wasser- und Fliegerbomben recht freigebig, aber erfolglos warfen. Die nächste Nacht brachte den Hauptschlag, sie ermöglichte Kapitänleutnant Hardegen die Vernichtung von vier feindlichen Schiffen.

„Nach der Nase" gefahren

Im nächtlichen Dunkel erschien vor dem U-Boot, das wegen der geringen Wassertiefe nicht tauchen konnte, ein 4000-Tonner. Der Torpedoschuß saß, und in kurzer Zeit schlossen sich über der Untergangsstelle die Wogen. Auf ganz kurze Entfernung zeigte sich ein weiterer Dampfer von 4000 BRT; auch ihn erreichte der Torpedo, und bei der Gewalt der Explosion flogen der U-Boot-Besatzung die „Brocken" nur so um den Kopf. Ein Tanker wurde mit Artillerie beschossen und geriet nach kurzer Zeit in Brand. Auf seine Hilferufe eilte ein Frachter herbei, der Boote einsetzte. Bald gelang es, das Feuer zu löschen, und stockdunkle Nacht nahm jede weitere Sicht. „Wo es gebrannt hat, muß es nach Feuer riechen", überlegte Kapitänleutnant Hardegen, und tatsächlich kam er nach einigem Kreuzen in Brandgeruch und damit auf die Spur der „Malgua". Ein Katz- und Mausspiel begann, bis schließlich doch der entscheidende Torpedoschuß zur Vernichtung führte. Der nächste Morgen brachte eine aufregende Jagd mit einem großen Walfänger, der das U-Boot, das wieder nicht tauchen konnte, zu rammen versuchte. Schließlich aber gelang es der Manöverkunst unserer wackeren U-Bootmänner, außer Gefahr zu kommen. 53 860 BRT hat Kapitänleutnant Hardegen damit auf diesem Ausflug „westwärts" versenkt. Nun ging es auf die Heimfahrt.

Die letzten Granaten heraus

Selbst die Heimreise muß noch Beute bringen, war Hardegens fester Entschluß. Sind auch die Torpedos verschossen, so verfügte das Boot noch über Artilleriemunition. Das spürte ein feindliches Handelsschiff, das am nächsten Morgen die Straße des U-Bootes kreuzte. Es entspann sich ein kurzes Artillerieduell, worauf der Dampfer brennend sank und die Besatzung das Schiff in den Booten verließ. Die Schiffbrüchigen wurden mit Proviant und Wasser versorgt, auch gab ihnen Kapitänleutnant Hardegen den Kurs an; dann brachten die besiegten Feinde noch „three cheers" auf die deutsche U-Bootbesatzung aus und die Fahrt ging weiter.

Der letzte Kampf der Fahrt wurde mit einem Tanker ausgefochten, der von England nach USA unterwegs und stärker bewaffnet war als das U-Boot selbst. Auf große Entfernung nahm man den Feuerkampf auf. Nicht lange dauerte es, dann schwiegen die Geschütze, der Tanker, das 9000 BRT große Schiff, tenterte und legte sich kieloben, bis es langsam versank. Das U-Boot rief noch ein neutrales Schiff herbei, das die Schiffbrüchigen aufnahm. Dann ging es endgültig der Heimat zu. Der Brennstoff reichte gerade noch bis nach Hause.

Ueber alles das berichtete Kapitänleutnant Hardegen, ohne sich selbst hervorzuheben. So sehr er jetzt den wohlverdienten Urlaub begrüßt, freut er sich schon wieder auf die nächste Fahrt. Fritz Holke.

Köpfe zur Zeit:

Der ruppige Admiral

Nicht ohne Absicht hat Roosevelt den 70jährigen USA-Admiral Standley für den Botschafterposten in Moskau ausersehen. Schon mehrfach hat er sich als treuer Gefolgsmann Roosevelts bewährt. Wie Marineminister Knox hat er sich nie Gedanken darüber gemacht, ob die USA-Flotte stark genug für einen Zwei-Ozean-Krieg sei. Vorbehaltlos hat er jede Aggressionspolitik Roosevelts mitgemacht. Schon vor fast zehn Jahren hörte er, — damals Chef der Operationsabteilung des USA-Admiralstabes — als Flottensachverständiger der amerikanischen Delegation die zahllosen Reden und Vorschläge der verschiedenen Mächte auf der Londoner Flottenkonferenz von 1935 schweigsam an. Die vielen Versuche, die Rüstung zur See zu begrenzen, konnten mit seiner Unterstützung nicht rechnen. Für ihn gab es nur ein Programm: eine starke Angriffsflotte zur Niederhaltung Japans.

Aufn.: Scherl.

Standley war schon damals der exponierteste Vertreter der amerikanischen Marine, die keine Antastung des Verhältnisses der Flotten von 5:5:3 duldeten. Jeder Anspruch Japans auf Gleichberechtigung der Flottenstärke stieß auf seine schroffe Ablehnung. Im Gegenteil: auf einer Beratung des Marinehaushaltes im gleichen Jahre erklärte er, daß die gegenwärtige USA-Flotte nicht in der Lage sei, andere Großmächte in ihren eigenen Gewässern anzugreifen; die USA-Marine müsse zu einer Angriffswaffe ausgebaut werden. April 1935 äußerte er, daß die USA keine Verteidigungsflotte sein dürfe, sondern zu einer Waffe geschmiedet werden müsse, die mit Erfolg Angriffe in Uebersee ausführen könne. Das war klar, ruppig und gegen Japan gerichtet. Im gleichen Jahr ließ er große Pazifik-Manöver abhalten, die mit der Einbeziehung der Aleuten, der Insel Wake und Midway in die Uebungen einen sehr deutlichen offensiven Charakter gegen Japan trugen.

Dieses Uebergreifen in die Machtsphären anderer Länder ist für Standley charakteristisch. Zur Zeit des spanischen Bürgerkrieges machte er Roosevelt sogar den Vorschlag, ständig eine amerikanische Flotte in den europäischen Gewässern zu stationieren. Er gab im August 1940 im amerikanischen Rundfunk die Erklärung ab, daß die britische Flotte nur eine Vorhut der amerikanischen Seemacht darstelle und die USA praktisch schon bereits im Kriege ständen. Der jetzt 70jährige Admiral hat immer im Sinne Roosevelts gehandelt. Kein Wunder, daß er zu so hohem und wichtigem Posten ausersehen wurde. Gleichzeitig läßt die ungewöhnliche Ernennung eines Admirals für einen Botschafterposten darauf schließen, daß die Unterstützung Moskaus durch die USA mit Material und Waffen hauptsächlich eine Frage der Transportmöglichkeiten zur See ist. Was Standley nach der Vernichtung der halben USA-Flotte durch Japan als Moskauer Botschafter in dieser Richtung noch tun kann, wird die militärische Entwicklung im Pazifik zeigen. L. H.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730194202 22-17/fragment/page=0003

Was werden die Adolf-Hitler-Schüler?

Berufswünsche des ältesten Jahrganges - 67 v. H. für die politische Führerlaufbahn - Zuerst freiwillig zur Wehrmacht

Das deutsche Bildungswesen befindet sich in lebhafter Bewegung. In diesem Jahr erfolgt die allgemeine Einführung der Hauptschule, einer Pflichtschule der Begabten; gleichzeitig wird versucht, den Lehrernachwuchs dadurch zu vermehren, daß die Ausbildung auf den Lehrerbildungsanstalten bereits mit dem 14. Lebensjahr beginnt und nicht mehr die Reifeprüfung voraussetzt. Beide Maßnahmen dienen dazu, den Bedarf an hochqualifizierten führungsfähigen Kräften für die Aufgaben der Zukunft frühzeitig sicherzustellen. Im wachsenden Reich wird der einzelne wertvoller, unentbehrlicher; zumal die begabte Jugend darf nicht ohne gründliche Ausbildung ins Leben treten.

In diesem Zusammenhang kommt den Adolf-Hitler-Schulen eine große Bedeutung zu. Sie sind die Schulen der Partei. Sie gehen neue Wege der Erziehung, von ihrer Arbeit wird eine Befruchtung des gesamten Bildungswesens erwartet. Eine strenge Auslese unter den Zwölfjährigen begrenzt die Schülerzahl und gestattet gleichzeitig die höchsten Anforderungen. Die Schulgeldfreiheit und Entlastung des Elternhauses von den Unterhaltspflichten beseitigen alle Einflüsse des Standes und der Herkunft, so daß in diesen Schulen eine Elite aus allen Kreisen der Volksgemeinschaft ohne jede Störung durch äußere Umstände auf ihre spätere Aufgabe vorbereitet werden kann. Die Schulgemeinschaft ist zugleich Jugendgemeinschaft. Das Leben auf den Schulen vollzieht sich nach den Grundsätzen der aktiven Jugendführung.

Die Erziehung auf den Adolf-Hitler-Schulen ist eine totale. Dafür garantiert die Persönlichkeit des Erziehers, der die Funktion des Lehrers und Jugendführers in sich vereinigt. Die Ausbildung ist aber auch sachlich umfassend, sie bevorzugt weder die körperliche noch die geistige Schulung, sondern betreibt beide mit gleichem Nachdruck. Die charakterliche Erziehung ist auf den Schulen der Partei eine Selbstverständlichkeit. Man beäugstigt auch nicht bestimmte wissenschaftliche Fächer zum Nachteil anderer, sondern ist bemüht, die bei den Schülern sich zeigende Begabung in ihrer ganzen Breite anzusprechen. Künstlerische Neigungen werden ebenso gepflegt wie naturkundliche, mathematische oder philologische Interessen. Es wird hier einmal Ernst gemacht mit einer Schule, die nicht abstrakte Bildungsideale pflegt, sondern sich nach den tatsächlichen Anlagen und Fähigkeiten der Jugend richtet, um diese für den späteren Dienst in der Gemeinschaft zur vollen Entwicklung zu bringen.

Im Frühjahr verläßt der älteste Jahrgang die Adolf-Hitler-Schulen. Es ist zugleich der erste Jahrgang, der ins Berufsleben eintritt. Die Jungen gehen zunächst freiwillig zur Wehrmacht. Sie haben aber in diesen Tagen bereits über ihre Berufswahl entschieden. Man vertieft, daß die Oeffentlichkeit für die Ergebnisse großes Interesse zeigt. Die Berufswahl der Schüler ist oft kennzeichnend für die Schule, wenn auch noch nicht für den Erfolg der Schulerziehung, der sich erst im soldatischen Einsatz und in der beruflichen Leistung zeigt. Die Berufswahl der Adolf-Hitler-Schüler ist aber deswegen sehr aufschlußreich, weil auch diese Jungen trotz des eindeutigen Charakters ihrer Schule an keinem bestimmten Beruf gebunden sind, sondern sich die Entscheidung allein aus ihrer Neigung und tatsächlichen Befähigung ergibt.

Die Zeitschrift „Das Junge Deutschland" veröffentlicht die erste Uebersicht über die Berufswünsche, die sich aus einer kürzlich gehaltenen Umfrage auf den Adolf-Hitler-Schulen ergeben hat. Danach entschieden sich: für die politische Führerlaufbahn (einschließlich außenpolitischer Berufe) 67,28 v. H.; für den Offizierberuf 10,92 v. H.; für technwissenschaftliche Berufe 7,15 v. H.; für Erzieherberufe 4,62 v. H.; für medizinische Berufe 3,36 v. H.; für die wirtschaftliche Laufbahn 2,94 v. H.; für Forst- und Landwirtschaft 2,10 v. H. und für freie Berufe 1,68 v. H.

Bemerkenswert ist der überraschende Anteil der Entscheidung für die politische Führerlaufbahn. Er wird verständlich aus der Eigenart der Adolf-Hitler-Schulen und ihrer Zweckbestimmung. Immerhin verbleibt noch ein Drittel der Schülerschaft für andere Aufgaben der Volksgemeinschaft. Das bestätigt nicht nur die Freiheit der Berufswahl, sondern auch die Totalität der politischen Schulerziehung, die eben durchaus nicht einseitig vorbereitet.

Der Erzieherberuf hat den der Mediziner überflügelt, auch diese Tatsache verdient Beachtung. Bei den bisherigen Berufswünschen der Abiturienten war das Verhältnis umgekehrt, die Mediziner waren den Erzieherberufen weit überlegen; die Neigung zum Lehrerberuf hatte in einem Maße nachgelassen, daß der Nachwuchsmangel drohende Formen annehmen konnte. Gerade in diesen Beruf aber gehören die besten Kräfte der Jugend, ihm dürfen pädagogische Begabungen in Zukunft nicht mehr verlorengehen.

Diese erste Uebersicht über die Berufswünsche der Adolf-Hitler-Schüler wird erst weitere Folgerungen zulassen, wenn eine zweite und dritte vorliegt. Die Jungen treten jetzt ins Leben hinaus und werden sich an der Front bewähren. Ueber die hervorragende Ausbildung, die ihnen zuteil wurde, wird das Leben selbst ein Urteil abgeben. Sind die Adolf-Hitler-Schüler in ihren Berufen tätig, so erwartet die Gemeinschaft von ihnen, daß sie mehr leisten als andere. Denn wer die Schule der Partei durchläuft, genießt kein Vorrecht, sondern übernimmt eine besondere Verpflichtung.

M.

Kammermusik Händels und seiner Zeit

Kammermusikkreis Scheck-Wenzinger auf dem hallischen Händelfest

Auf seinen alten Instrumenten bot zum zweiten Tag des hallischen Händelfestes der in Halle bereits lieber Gast gewordene Kammermusikkreis Scheck-Wenzinger, Berlin, Musiken von Händel, Telemann und Bach. Vor uns saß im Saal des Hauses an der Moritzburg Professor. Dr. Korte, der Festredner des Vorabends. Seine Gegenwart zwang uns betonier so zur Fortsetzung jener inneren Auseinandersetzung, die seine genialischen Darlegungen in uns erreat hatten, betonter deshalb, weil nun das praktische Beispiel sein Recht anmeldete. Unter diesem Gesichtspunkte gelangten wir einmal zu einer Bestätigung seiner Rede, darüber hinaus zu einer Erlebnisvertiefung. Das zusammenfassende Ergebnis ergab für uns endlich einmal die noch so seltene Erkenntnis, wie beschaffen eine Kunstwissenschaft sein muß, um wirklich gültige Pionierarbeit für die lebendige Kunst sein zu können.

Aus dem kurzen Rezitativ zu einer Arie aus „Arianna" erspürte man trotz der mehr lyrischen Haltung von Ilse Wenzinger die dramatische Kraft, die dramatische Charakterisierungskunst Händels als etwas für seine Zeit grundlegend Neues. Die schon so stark ausgeprägte lapidare Melodiebildung in der hallischen E-Moll-Sonate für Flöte (Gustav Scheck) weist schon grandios auf den weiten Atem hin, der die Musik des späteren Meisters kennzeichnet. In dem Concerto grosso Nr. 80 in D-Dur für Streicher und zwei Hörner (prachtvoll geblasen von den hallischen Musikern Fritz Held und Guido Ladegast) ist dieser Atem da, ausströmend aus einer selbstbewußten weltmännischen Haltung, die Korte als so charakteristisch für Händel herausstellte. Aufschlußreich dagegen als Vergleichsstück das 5. Brandenburgische Konzert von Bach, der nun als Komponist am Köthener Hofe im letzten doch in der Organistenstube sitzt, um durch ihre Scheiben eine unendliche Welt zu schauen, die Händel gleichsam in naturwirklichem Schreiten durchwandert zu jener Stätte hin, wo Beethoven die Inspiration zu seiner Pastoralen Sinfonie empfing. Was Händel und Bach trennt, sind die geschichtlichen Umstände, hatte Korte gesagt, doch beide gehören sie einer unzerstörbaren Ordnung an. Das wurde beim Hören dieser Werke überzeugend deutlich.

Das Spiel, insgesamt gesehen, war von wirklichem Verständnis für eine technisch gepflegte und seelisch erfüllte und erfüllte Kammermusik bestimmt. Daß dabei die Tonkraft der Instrumente in jedem natürlichen Maß blieb, das uns leider fast ganz verlorengegangen ist (was wird heute etwa einer Stolgelge in einem Konzert mit Orchester nicht alles zugetraut!), machte den Abend besonders genußreich. Man war gezwungen, auch in sich selber zu lauschen.

Dr. Wilhelm Hambach.

Die Jenaer „Universitätsprogramme"

In der Jenaer Universitäts-Bibliothek befindet sich die größte deutsche Sammlung sogenannter „Universitäts-Programme", das sind Mitteilungsblätter und Bekanntmachungen der Universität, der einzelnen Fakultäten und Professoren, die früher am Schwarzen Brett der Universität ausgehängt wurden. Rund 7000 Blätter, vor allem aus dem 17. und 18. Jahrhundert, sind jetzt geschichtet und herausgegeben worden. Sie stellen eine reiche Quelle für das innere und äußere Leben an der thüringischen Landesuniversität in früheren Jahrhunderten dar. Für die Geistes- und Kulturgeschichte bieten sie eine Fülle wertvollen und anschaulichen Materials. Darüber hinaus ist auch der Gewinn für die Sippengeschichte Thüringens und der angrenzenden Gebiete außerordentlich wertvoll.

Die Goethe-Medaille hat der Führer dem Naturforscher Dr. phil. hc. Otto Leege in Norden (Ostfriesland) aus Anlaß der Vollendung seines 80. Lebensjahres in Würdigung seiner wissenschaftlichen Untersuchungen auf dem Gebiete der Vogel- und Pflanzenwelt verliehen.

Eine deutsche Buchausstellung in Brüssel wird als Ausdruck der engen deutsch-flämischen Geistesbeziehungen am 25. Februar eröffnet. In acht Sälen werden über 3000 auserlesene deutsche Werke gezeigt werden.

DAS *Gute Buch* SPRICHT ZU UNS

Der Froschteich

Kirchhorst, 9. April 1989.

In den Feldern, auf deren Fläche hin und wieder ein dunkles Wäldchen steht. An den Wegen sind die Birken noch unbelaubt. Längs der Gräben blühende Röschen, die Bienen und gelben Fliegen bestäubt. Große Klumpen von Froschlatch, die in die Wasserkräuter wie Sagopudding eingebettet sind, mit schon stark entwickeltem, schwarzgrünen Kern. Ueberall auch, aus der Tiefe läutend, der gläserne Unkenruf. Der Frühling hat auch eine amphibische Seite, einen kühlen und zärtlichen Zauber, mit Liebesspielen und aufgetauten Eis.

Gerade bei den Fröschen, etwa wenn sie im Wasser auf den gestreckten Hinterbeinen zu stehen scheinen, berührte mich von je das Menschenähnliche, das doch bei sehr viel höher ausgeformten Zweigen der Wirbeltiere wieder eingeschmolzen wird. Das mutet wie ein erster Vorstoß der Natur zum Menschenwesen an, der sich dann immer zwingender erneut. Damit hängt es wohl auch zusammen, daß der Frosch, ganz ähnlich wie der Affe, von uns als komisch angesprochen wird. Auch bei der Begattung ergreift das Männchen das Weibchen mit den Armen nach Menschenart.

Entsprechend weist auch der Mensch Amphibienzüge auf. Ich empfinde das besonders, wenn er bei stark zurückgeneigtem Kopfe die Kinn- und Kehlpartie den Blicken darbietet. So bleiben immer Stellen, denen die Natur die tierischen Gewänder für uns zu flüchtig zugeschnitten hat.

Ich entsinne mich, daß ich als Kind beim Anblick der Fröschs große Lust empfand. Eines Mittags, aus der Vorschule kommend, sah ich große, grün- und schwarz gefleckte Wasserfrösche hinter den Scheiben einer Aquariengeschäfts ausgestellt. Daß man so herrliche Geschöpfe kaufen konnte, erstaunte mich, und ich ging hinein, etwas verlegen, doch zugleich mit starker Gier, so einen Wurschen zu erstehen. Leider kam dann der Grobvater und zog mich hinaus. Damals muß ich etwas von dem Gefühl gekostet haben, das darin lag, einen Sklaven zu besitzen — ich meine, von dem ganz alten, vorrömischen, ja voralexandrinischen Gemüt. Dieser Mensch gehört mir, er ist mein Eigentum, mein vollkommener und sicherer Besitz; ich spiele so gern mit ihm. Ich möchte meinen, daß sich darin eine der tiefsten Beziehungen verbirgt, die möglich sind. Aber auch auf der anderen Seite: ich bin der Sklave — kann man sich das in einem Tiergesprochen vorstellen, den noch keiner unserer Historiker getroffen hat? Derzeichen gehört zur Kindheit unseres Geschlechts, in uns dunkel-prächtiges Märchenland, wie ich es noch mit eigenen Augen sah. Das gilt seinen Büchern ihren unvergleichlichen Rang.

Kirchhorst, 15. Mai 1989.

Die dunkle Lilie, die gleich einem kleinen Palmenbaume am Rande des Christusdornen-Beetes spriekt. Sie schleudert ihre Wirtel ihrer schmalen Blätter in einer kühnen Drehung von sich, wie eine Tänerin ihr Kleid. An dieser Pflanze sehe und genieße ich das Wohlbehagen, das sie an ihrem Boden und ihrem Wachstum hat. Auch die Kraft in ihr so wunderbar gedrängt und eingeschlossen wie in eine Statue. Die Eile ist ihr fremd; sie weiß, sie kommt zur Reifezeit zurecht.

Aus dem gedankenreichen Werk „Gärten und Straßen" von Ernst Jünger, in der der Meister der durchgeistigten Schilderung Tagebuchnotizen von 1939 und 1940 zusammenfaßt. Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin.

FÜR DIE FRAU

Die Kinofrage

Die starke Neigung der Jugendlichen zum Filmbesuch müßte die Eltern stärker als es zu beobachten ist, zum Nachdenken darüber bringen, inwieweit sie diese Vorliebe unterstützen, oder eindämmen oder sogar als Mittel zur Erziehung betrachten sollen. Der Film ist ja nicht allein als Unterhaltungsquelle, sondern auch als eine bestimmten Gesetzen unterworfene Bespiegelung des Lebens aufzufassen. Der Film ist ebenso ein Unterhaltungsstoff wie ein Spiegel. Er spiegelt nicht nur uns selbst — jawohl auch uns selbst, man muß nur sehen können! —, sondern unsere Mitmenschen in ihren tausendfältigen Beziehungen untereinander und zur Natur, zur Welt. So gibt uns der Film Gelegenheit, das ganze wechselvolle, bunte Spiel des Lebens zu sehen, zu prüfen, zu erkennen. Gewiß bietet das Leben selbst schon diese Gelegenheit, aber so lange wir mitspielen, sind wir zu sehr eingespannt in unsere Rolle. Als Zuschauer entwirrt sich uns die Buntheit des Lebens leichter. Wie oft denken wir dann: „Ja, tatsächlich! So ist es!" Oder: „Ah! So also ist es?" Oder vielleicht auch: „Nein, so ist es nicht!"

Alle diese Eigenschaften geben dem Film eine einschneidende Bedeutung für die Erziehung des jugendlichen Menschen. Sein Ich und das Leben werden ihm in der Entwicklungsjeit zu Problemen. Alle Einflüsse, die in dieser Krisenzeit der Umstellung auf ihn einwirken, sind entscheidend für seine Stellung zum Leben. Für Eltern und Erzieher ist es in diesen Jahren nicht leicht, ihren Einfluß geltend zu machen, denn die Entwicklung des Ich-Bewußtseins weckt in dem heranwachsenden Menschen Widerstand und Scheu. Er sucht lieberer bei den Erwachsenen als in der Kunst Antwort auf die Fragen, die ihn bedrängen. Dem Buch, dem Theater, dem Film gegenüber ist er aufgeschlossen, ein offenes Tor.

Es ist daher unendlich wichtig, was für Filme die jungen Menschen sehen. Hier liegt für Eltern und Erzieher eine Aufgabe. Durch den Film vermögen sie auf das reifende Menschenkind einzuwirken, wenn sie mit ihm gut ausgewählte Filme ansehen und hinterher miteinander darüber sprechen. Behutsam, mit Vorsicht muß auch hier vorgegangen werden. Mahnend erhobene Finger würden ihn verstimmen und seinen Widerstand herausfordern. Aber der Film macht es uns ja so leicht! Miterleben, das ist die Grundlage für jede Erziehung. Sie schafft jene innere Verbundenheit, in der Einflüsse wirken können. Die Aussprache über einen besuchten Film vermag durch Sichtung des Echten vom Schein, des Natürlichen vom Unnatürlichen, des Gefühlten vom Sentimentalen, des Einfachen vom Uebertriebenen sehr wohl das Urteil des jungen Menschen zu lenken und gerade von jener Linie abzudrängen, auf der sich der Mensch in der Gärungszeit bewegt: Von der Ueberteigerung aller Empfindungen. Leicht kann die Ueberteigerung ein gefährlicher Dauerzustand werden, wenn die Phantasie in dieser Richtung genährt wird, und Leben und Liebe bringen schwere Enttäuschungen.

In der Entwicklungszeit beschäftigt sich der junge Mensch gern mit seinem Ich, das ihm bewußt und interessant wird. Seine innere Welt ist ihm eine neu entdeckte Welt, wichtiger Gegenstand seiner Betrachtungen. Quell seiner Freuden und seiner Leiden. In der Ueberteigerung seiner Empfindungen neigt er dazu, seine Schwäche sowohl als seine Vorzüge zu überschätzen. Er sucht sich Idealbilder, denen er nachstrebt an denen er sein Ich bildet. Der junge Mensch verfällt leicht dem schönen Schein und der Sentimentalität. Unsere vorsichtige Kritik kann ihm helfen, Pose und leere Geste von gefühlsgetragener Bewegung zu unterscheiden.

Annie Peine.

Gut Ding will Weile haben

Kaiserin Maria Theresias erstes Kind war eine Tochter. Die Wiener, die gerne einen Thronfolger gehabt hätten, waren etwas enttäuscht.

Als die Kaiserin ihr zweites Kind erwartete, da belagerte das Volk die Wiener Hofburg, gespannt, ob nun bald die Geburt eines Erben oder wieder einer Prinzessin verkündet würde. Ohne großen Jubel schlich alles still nach Hause, als man die Ankunft einer kleinen Prinzessin bekannt gab.

Die Kaiserin begriff die große Enttäuschung ihrer lieben Wiener und ließ am anderen Tage eine Freikomödie ansagen. Als das Publikum reichlich versammelt war, wurden hundert Tauben aus ihren Käfigen freigelassen, von denen jede einen Zettel um den Hals trug, auf dem folgende Verse zu lesen standen, die das getreue Volk ermutigen und erheitern sollten:

„Das Mannsvolk bleibt nicht aus,
Wo schöne Jungfern sein;
Die Wahrheit dieses Spruchs
Trifft unbezweifelt ein.
Ein drittesmal wird uns ein Mann begaben.
Jetzt kount's nicht sein —
Warum?
Gut Ding will Weile haben!"

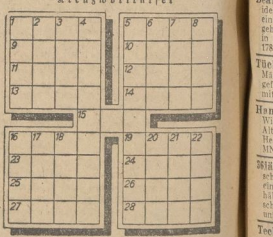
Gegen manches ist ein Kraut gewachsen

Die Stube bleibt wärmer im Winter, wenn Sie unter die Teppiche Zeitungsbogen legen.

Reste vom Mittag sollte man nur in Glasgefäßen aufbewahren. In Töpfen oder anderem Geschirr halten sie sich nicht so gut, auch nimmt das Geschirr oft leicht den Geschmack an.

Das tägliche Rätsel

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. Halmpflanze, 5. Edelstein, 8. Stadt in Thüringen, 10. Teilzahlung, 11. Vorzeichen, 12. griechischer Gott, 13. Schwimmvogel, 14. Benennung, 15. Kreismesser, 16. Verbindewitel, 19. Abnelgung, 23. Nebenfluß der Donau, 24. bayerische Bezeichnung des Metzgers, 25. Name der französischen Heldenjungfrau, 26. mohammedanischer Gelehrter, 26. Gebirge in Turkestan, 28. Mißtrauen.

Senkrecht: 1. Alkoholgetränk, 2. heimischer Name der Ewigen Stadt, 3. Hasenstadt in Südarabien, 4. arab. 5. stehe Anmerkung, 6. iktische Münze, 7. Lebenszeichen, 8. Weinernte, 16. Nebenfluß des Po, 17. russisches Gebirge, 18. Verpackungsgewicht, 20. Gegenstand zur Stiefelpflege, 21. Stadt in Holland, 22. südamerikanische Hauptstadt.

Anmerkung: 4. ist ein berühmtes Potsdamer Bauwerk, 5. ist ein sehenswerter Teil davon.

Auflösung des vorigen Kreuzworträtsels

Waagerecht: 1. Lie, 4. Pionier, 8. Film, 9. Gram, 11. Lete, 12. Edda, 13. Ire, 14. Fiset, 15. Mad, 16. Gemach, 19. Leo, 21. Elan, 22. Mik, 23. Fitz, 24. Ente, 25. Schuetze, 27. Ars. — Senkrecht: 1. Ferse, 2. im, 3. Eigelb, 4. Pier, 5. Alte, 6. Oder, 7. Rade, 8. Fliegen, 10. Matrose, 14. Fach, 15. Mamma, 17. Eis, 18. Mach, 19. Ling, 20. Esse, 22. Mein, 26. re.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730194202222-17/fragment/page=0004

Die Stimme der Natur

VON EDITH RODE

„Wollen Sie den jungen Herrn bitten, er möchte gleich zu mir kommen, wenn er nach Hause kommt", sagte der Professor zu seiner Wirtschafterin und ging in sein Zimmer.

Er hat vergessen, Hut und Mantel abzulegen, stellte sie fest, was mag denn passiert sein, er sah so komisch aus.

Er sah noch komischer aus, als er so allein in seiner Stube stand. Den Hut hatte er allerdings abgenommen. Er stand da und hielt ihn in der Hand; doch den Mantel hatte er anbehalten. Er machte kein Licht, er stand im Dunkeln, einem Dunkel, das seine beschlagenen Brillengläser dicht wie ein Nebel werden ließen.

Und doch sah er. Wie ein grellbeleuchtetes Bild sah er seinen Sohn — den Jungen — auf einer Bank — mit einer Frau — einer schlanken, kleinen Gestalt — und er hatte den Arm um sie gelegt.

Zwar war die Dämmerung schon hereingebrochen und der Park fast menschenleer gewesen — und weder seine Augen noch seine Brille waren durchaus zuverlässig — aber nie, niemals würde ihn das hindern, seinen Jungen zu erkennen!

Er legte den Hut auf den Tisch und putzte seine Brillengläser. Trotzdem wollten die Dinge um ihn herum nicht deutlicher werden. Da fiel ihm ein, daß es bereits dunkel war und er drehte das Licht an.

„Die Stimme der Natur" flüsterte er vor sich hin.

Da klingelte es. Er hörte Schritte im Flur, ein paar Worte der Wirtschafterin, ein rasches Klopfen an der Tür, dann stand sein Junge im Zimmer.

Er sah ihn forschend an, als ob er ihn zum ersten Male sähe. Der junge Mann erwiderte erstaunt seinen Blick.

„Willst du ausgehen, Vater, du hast deinen Mantel an?"

Der Professor sah an sich herunter und zog langsam seinen Mantel aus.

„Frau Nielsen sagte, du hättest mit mir zu reden!"

Der Professor räusperte sich.

„Einer!" — er schwieg.

„Ja, Vater?"

„Hm — wie alt bist du eigentlich?"

Der junge Mann lächelte gutmütig: „Neunzehn Jahre, Vater, weshalb denn?"

„Weil — hm —" Er nahm sich plötzlich mit aller Gewalt zusammen. „Bin ich dir nicht immer ein guter Vater gewesen, Einar?"

„Gewiß, Vater, aber —"

„Ich meine, mein Junge, war ich dir nicht alles, Vater und Mutter zugleich?"

Der junge Mann senkte den Kopf: „Ja, Vater", kam es leise.

Mit größter Anstrengung fuhr der Professor fort: „Ich sah dich vorhin im Park — mit einer Dame — ich habe doch richtig gesehen, nicht?"

Einen Augenblick hatte der Sohn erstaunt den Kopf gehoben, dann senkte er ihn wieder: „Ja, Vater."

Eine Pause trat ein.

„Es ist nämlich", stieß der Professor mühsam hervor, „es ist — ich habe dich doch erzogen, daß du für alles, was du tust, einstehen kannst, und dich verantwortlich fühlst, nicht wahr?" Er wartete keine Antwort ab, sondern fuhr fort: „Ich habe dich von allem Niedrigen und Schmutzigen ferngehalten, und als deine Mutter damals ihre Verantwortung vergaß und mich verließ, dich, uns verließ, als du noch ein kleiner Junge warst, versuchte ich dir beides zu sein, Vater und Mutter zugleich; aber ich weiß natürlich nicht, ob es mir geglückt ist."

„Doch, Vater," flüsterte der Junge.

„Ich wollte um keinen Preis, daß du ein Mensch ohne Verantwortungsgefühl würdest", fuhr der Professor mit erhobener Stimme fort, „ich wollte nicht, daß sie einen schlechten Einfluß auf dich ausüben sollte, deshalb hielt ich dich ihr fern; ich wollte, du solltest meiner Familie gleichen, mir. — — Und darum will ich dich auch nach weiter nichts fragen, mich nicht in dein Vertrauen drängen; ich möchte nur eines wissen, und ich werde dir aufs Wort glauben — wenn du jetzt — der Stimme der Natur gehorcht — bist du dir — bist du dir auch deiner Verantwortung bewußt?"

Eine Pause entstand.

Der junge Mann war sehr blaß geworden. Er hatte den Kopf erhoben, seine Augen irrten wie hilfesuchend an den Wänden entlang.

Der Professor beobachtete ihn mit gespanntem Blick, voller Angst.

Dann trafen sich ein Paar bange Augen: „Es war — Mutter!" sagte der Junge.

Das Gesicht des Professors wurde hart und weiß und alt. Sehr alt. Es hatte kein Trotz in der Stimme des Jungen gelegen; aber etwas anderes, etwas Unerwartetes — Liebe!

„Und meinst du, daß das recht von dir war?" fragte er. Seine Stimme zitterte.

„Recht?" stammelte der Junge, „ja vielleicht nicht recht gegen dich", setzte er zögernd hinzu.

„Gegen wen denn sonst?" Die Stimme des Vaters klang hart.

Das gab dem Jungen Mut.

„Gegen sie, gegen Mutter", antwortete er fest.

„So — und was schuldest du ihr, wenn ich fragen darf, was hat du ihr zu verdanken?" Die Stimme des Professors bebte vor Haß.

Der Junge sah ihm gerade in die Augen: „Das Leben!" sagte er ernst.

(Berechtigte Uebersetzung aus dem Dänischen von Frida Erdmute Vogel.)

Aufn.: Elisabeth Hase

Der Vater ist auf Urlaub gekommen — nun muß er seinen Jungen zeigen, wo er kämpft.

Der Tod zieht die Grenze

VON ERNST FRANK

Das ist nicht von mir ersonnen, was ich jetzt erzähle. Ich las es, als ich vor mehreren Jahren durch das Schächental in Uri wanderte, und am Fuße der Windgälle in einem kleinen Gasthof übernachtete. Es stand in einem Kalender oder in einem alten Buche, in denen man gerne blättert, wenn man nach dem Abendessen müde und zufrieden am Wirtshaustische sitzt. Der Inhalt des Gelesenen packte mich so, daß ich mir ihn in einigen Schlagworten zur Erinnerung auf die Rückseite der Wanderkarte schrieb. Zufällig kommt mir die Karte wieder in die Hand. Da muß ich den Inhalt der Schweizer Sage von neuem aufschreiben, um auch bei uns davon berichten zu können, daß die alten Eidgenossen nicht nur bei Morgarten, bei Sempach und St. Jakob ihren Mann gestanden, sondern daß sie auch in grauer Vorzeit schon um den Sinn der Gemeinschaft gerungen haben. Vielleicht ist die Sage in der Schweiz weithin bekannt. Bei uns jedoch dürften sie nur wenig Menschen kennen. Sie erzählt:

Die Grenze zwischen Uri und Glarus ist nicht genau festgelegt. Die Aeltesten aus Altdorf sagen, das Land gehöre tief nach Glarus hinein noch den Urnern. Die von Linthal aber wollen sich erinnern können, daß die Heimat über den Klausenpaß hinweg nach Uri hineinreichte.

Das bringt bitteren Streit. Die Urner fügen den Glarnern Schaden zu, wo immer sie können. Die Glarnischen geben fleißig Widerpart. Gar mancher in Uri und in Glarus muß Federn lassen, wenn er seinen Weg durch der Nachbarn Land legen muß.

Bis es beiden Teilen doch zu bunt wird. Man einigt sich auf einen seltsamen Schiedsspruch. Zur Sonnenwende, zur Zeit der Tag- und Nachtgleiche, werden die Altdorfer und die Linthtaler zur Hahnenkraht je einen guten Mann aufschicken, der zum Klausenpaß zu rennen hat und darüber. Wo sich die beiden treffen, dort soll die Grenze sein.

Von dem Tag an steigen die Hähne im Ansehen. Denn von ihrem Krähen hängt gar viel ab. Die Urner in Altdorf sind der Meinung, daß ein hungriger Hahn des Morgens früh eher krähe, als ein satter. Sie hüten das Tier fürsorglich und achten darauf, daß es des Nachts nichts mehr zu fressen finde.

Die Linthtaler halten es mit der Gefräßigkeit. Ein Vogel, der nichts frißt, singt nicht, denken sie und mästen ihren Hahn.

Aber auch die beiden Läufer sind längst erkoren. Es sind starke und zähe Männer, die wohl wissen, daß es nicht um ihr Wohl, sondern um ein Größeres geht.

Der Herbsttag hebt an. Noch ahnt man kaum, daß sich der erste Lichtstrahl den Zacken um den Klausenpaß nähern will, da hebt der Urner Hahn, vom nächtlichen Hunger getrieben, seine Flügel und schmettert sein Kikeriki dem Sennen ins Ohr, der heute mit vielen Altdorfern in der Nähe des Hahnenkorbes geschlafen.

Mit Glück- und Segenswünschen schicken die Urner ihren gewichtigen Boten gegen den Paß. Der hebt die Beine und sputet sich, wie er nur kann.

Anders in Linthtal. Längst hat der Osten sein Licht über die Gemeinde gebreitet, da fällt es dem Wohlgemäßteten erst ein, seinen Morgengesang anzustimmen. Wohl hätten ihn die Linthtaler wecken können. Doch tun sie es nicht. Auch um Erde der Heimat ist ihnen die Ehre nicht feil. Und schon versucht ihr Bote, durch Schnelligkeit und Ausdauer einzubringen, was das faule Tier versäumt. — Er müht sich übermenschlich.

Aber die Entscheidung ist ungleich. Tief unter dem Scheidegg am Paß, schon weit im Glarnischen Land drinnen, stoßen die beiden aufeinander. Da sinkt der Glarner Bote auf dem Fels nieder und weint. Gerannt ist er, wie noch nie in seinem Leben. Den kürzesten Weg stieg er von Felsen zu Felsen. Blut steht in seinen Schuhen. Und doch konnte er nichts erreichen für die Seinen.

Wild arbeitet seine Brust. Mit traurigen Augen schaut er den Sieger an. — „Der Hahn ist schuld, ich nicht!" spricht er. — „Gib mir noch ein Stück Landes für die Meinen!"

Der Urner schaut siegfroh den Bittenden an. Er darf ihn nicht erhören. Was er errungen, gehört ja allen, nicht ihm allein.

Und doch dauert ihn das Mißgeschick des andern. So läßt er sich erweichen: „Soweit du mich zurückzutragen vermagst, so weit soll das Land noch euer sein!"

Der Urner hängt sich dem Glarner an den Hals, und der schleppt ihn keuchend bergan. Noch manchen Schritt im Geviert ringt der Glarner dem Gegner an Boden ab. Es ist ein schwerer und blutiger Weg.

Als der Glarner endlich unter der Last zusammenbricht, ist er tot.

Aber von diesem Tage an haben die von Uri und die von Glarus eine gültige Grenze.

DEN VERWUNDETEN

Nicht darf ich euch umhegen, wenn die Nacht
Den Körper einhüllt in die Qual der Schmerzen
Und weiß doch, daß in meinem Herzen
Fürsorge schlaflos für euch alle wacht.

Wie meine Wünsche nie erkalten,
Weil euer Herz an meinem schlägt,
So weiß ich, daß der Allmacht Walten
Euch über Tod und Tiefe trägt.

Ich kann nicht weich euch betten, wenn ihr krank,
Und möchte doch mit frommen Händen
Gefahr wie Not von euch abwenden
Als aller deutschen Frauen heißer Dank.

Agnes Geweckе

Kamerad Blindenhund

ERZÄHLUNG VON PAUL EIPPER

Als ich aus dem Hotel-Eingang trat, sah ich am äußersten Rand des Bürgersteigs einen älteren Mann und dicht neben ihm einen großen, schönen Schäferhund. Beide drehten mir den Rücken zu, aber die gelbe Binde am Arm des Mannes und der kräftige Stock in seiner Rechten waren Aufklärung genug: hier stand ein Blinder und sein Führerhund!

Zwar hatte ich für diesen Morgen eine Besprechung verabredet; doch etwas Zeit muß schon übrig bleiben, ich stelle mich einige Schritte abseits und beobachte. Dort, wo der — vielleicht fünfzigjährige — Blinde steht, stoßen zwei Straßen im rechten Winkel zusammen; noch einen Schritt weiter, und er würde auf die Fahrbahn hinuntertreten, über die von links und rechts Omnibusse, Straßenbahnen und viele Fuhrwerke rattern. Auch der Fußgängerverkehr ist sehr lebhaft, denn auf der gegenüberliegenden Seite der breiten Straße befindet sich der Bahnhof; ich sehe durch das geöffnete Tor die Sperre und den ersten Bahnsteig.

Der Blinde steht wie ein Fels im Lärmen und Hasten; manchmal sprechen ihn Menschen an; er verneint lächelnd, braucht keine Hilfe.

Worauf wartet er? Vielleicht auf die richtige Straßenbahn, auf einen Omnibus? Ich weiß, daß gute Blindenhunde genau die Nummern und Buchstaben der Verkehrsmittel unterscheiden können, daß sie ihren Herrn stets an den richtigen Wagen führen. Der Hund schaut aber gar nicht hinüber zu den Haltestellen; er blickt auch nur ganz selten quer über die Straße: jetzt setzt er sich sogar ausruhend auf die Hinterhand.

Zehn Minuten vergehen so, dann trete ich zu dem wartenden Mann, obwohl ich weiß, daß Blinde gar nicht gern angesprochen werden, weil sie alles Bemitleidetwerden hassen und außer ihrem Führhund keine Hilfe brauchen. Aber ich will beides nicht; ich sage nur, wie schön der Hund sei und wie gut gepflegt. Das freut den Blinden, und er fühlt zugleich, wie sein vierbeiniger Kamerad mich freudig anwindet.

„Die Hunde mögen Sie wohl gern?", fragt mich der Mann, „Tasso kümmert sich sonst nicht um Fremde, die uns ansprechen." Ich antworte lachend, daß der Hund wohl mein Lob verstanden habe und daß es auch ehrlich gemeint sei.

Ja, aber worauf achtet dieser Hund? Ich war noch immer völlig im unklaren darüber, weshalb die beiden dicht am Bordstein im Menschengedränge stehen bleiben, und schon fast eine halbe Stunde. Und ich gestehe, daß ich trotz der auf mich wartenden Besprechung unsere Unterhaltung nur deswegen weiterspann, um selbst das Motiv zu erarründen, die Arbeit des Hundes zu beobachten.

Unser Gespräch schweifte in die Vergangenheit zurück; der Mann war als Weltkriegsteilnehmer im Frühjahr 1918 erblindet, hatte bald darauf den ersten Führhund bekommen, und Tasso war nun sein vierter in den seither verflossenen 23 Jahren. „Er lernt gut und leicht, dabei ist er immer vergnügt. Aber er hat auch einen schönen, großen Auslauf zu Hause, und die Futterversorgung ist noch immer ausgezeichnet."

„Und wie steht's denn mit seiner inneren Kameradschaft, seiner seelischen Aufgeschlossenheit zu Ihnen?"

Da schaute mich der Blinde — nicht mit seinen toten Augen — an, sondern mit dem Herzen des wirklichen Tierfreundes. Was der Mann zu mir sagte, hat mich an diesem Vormittag auf der betriebsarmen Verkehrsstraße ebenso beglückt wie erschüttert, hat mir wieder einmal gezeigt, daß auch mein Suchen auf dem rechten Wege geht.

So sprach mein Gegenüber: „Herr, ob ein Hund gleichgültig ist oder nicht, das kommt allein auf den Menschen an. Jedes Tier kann uns nur dann etwas geben, wenn wir selber dazu fähig sind und wenn wir seine Kameradschaft haben wollen. Glauben Sie mir, es ist so viel Reichtum in solch einem treuen Vieh, daß manche Menschen sich über ihre eigene Leere schämen müßten. Bloß will der Hund erst spüren, daß ihm auch von seinem Herrn ein bißchen Herz entgegengebracht wird, dann schenkt er dauernd, Klugheit und Liebe. Das ist alles das Gleiche für seine Natur."

In diesem Augenblick stellte sich der hockende Hund hoch; erst glaubte ich, er verlange von uns eine streichelnde Zärtlichkeit; aber er drehte kurz den Kopf an meiner Hand vorbei nach vorn und stubste mahnend den Blinden in die Kniekehle. „Aha, da kommt endlich unser Besuch; der Zug muß aber viel Verspätung gehabt haben." Ich sah, daß aus dem Bahnhof ein dichter Menschenstrom über die Straße quoll; vielleicht zwanzig Sekunden später trat ein Ehepaar mit viel Gepäck auf den Blinden zu und begrüßte ihn herzlich. „Hast lange warten müssen, Onkel", entschuldigte sich die junge Frau; „wir fürchteten schon, du seist wieder hingegangen." Da lachte der Blinde: „Nee, du kennst den Tasso schlecht. Ich hab' ihm gesagt: wir holen heute die Martha vom Bahnhof ab, da weicht der Bursche doch nicht vom Platz, bis er dich gesehen hat."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730194202222-17/fragment/page=0005

Aus der Heimat

Todesstrafe für Gewohnheitsverbrecher

Magdeburg. Das Sondergericht Magdeburg verurteilte den 38 Jahre alten Otto Reichard als Gewohnheitsverbrecher zum Tode. R. begauneterte die Ehefrauen von Strafgefangenen, denen er warme Sachen, Zigaretten, Geld usw überbringen wollte, beging mehrfach Diebstähle; so stahl er u. a. Tabakkontrollkarten und auf dem Hauptbahnhof einen Handkoffer.

Merseburg. (Personalnachrichten der Regierung.) Versetzt wurde Regierungsrat Kurt Breull von der Regierung Merseburg an das Württembergische Innenministerium in Stuttgart. Ernannt wurde Regierungsassessor Johann Fisher vom Landratsamt Torgau, zur Zeit im Wehrdienst, zum Regierungsrat unter gleichzeitiger Versetzung zum Oberpräsidium — Wasserstraßendirektion — Königsberg.

Zörbig. (Zwischen Wagen und Torflügel.) Der Geschirrführer Friedrich Ließmann war mit dem Fortfahren von Schnee beschäftigt, als die Pferde rückwärts stießen. Hierbei geriet L. zwischen Wagen und Torflügel, wobei er eine tödliche Verletzung erlitten hat.

Blick in die Welt

Hinrichtung eines Volksschädlings

Am 21. Februar ist der am 2. Januar 1911 in Mannheim geborene Friedrich Dieter hingerichtet worden, den das dortige Sondergericht als Volksschädling zum Tode verurteilt hat. Der oft vorbestrafte Dieter ist während eines nächtlichen Fliegeralarms bei seinem früheren Arbeitgeber, der damals als Soldat abwesend war, eingebrochen.

Familie durch Kohlenoxydgas vergiftet

Ein schweres Unglück trug sich nachts in einer Wohnung der schlesischen Ortschaft Wartha zu. Den Hausbewohnern fiel am Morgen auf, daß sich in der Wohnung einer 59jährigen Frau nichts rührte, obwohl die schwerkranke Frau ihre 21jährige Tochter zu Besuch hatte und außerdem eine Krankenschwester als Pflegerin bei ihr wohnte. Man erbrach die Wohnung und fand die Tochter tot, die Kranke und ihre Pflegerin bewußtlos auf. Während die Pflegerin sich auf dem Wege der Besserung befindet, war die Bergung der Frau so schwer, daß auch sie inzwischen gestorben ist. Wie durch ein Wunder ist dem dreijährigen Töchterchen der Tochter nichts passiert. Man nimmt an, daß der Ofen zu früh geschlossen wurde.

429 Todesopfer in Nordperu

Die Behörden von Huaraz, der nordperuanischen Bergstadt, haben eine Liste der bei der großen Ueberschwemmungskatastrophe im Dezember Verunglückten veröffentlicht. 429 Personen wurden dabei getötet. Viele seien noch vermißt. Ein heftiger Regen hatte damals einen Bergrutsch verursacht, und eine Million Kubikmeter Wasser mit Steinen wälzte sich über die Stadt, die vor Zerstörung nur durch eine Anhöhe von Norden gerettet wurde. Die Flut wurde durch diese Anhöhe in zwei Teile geteilt. Im ganzen Gebiet lag der Schlamm bis zu zwei Meter hoch.

Wasserstände

der Wasserstrombauverwaltung Magdeburg vom 21. Februar 1941

Saale		F. W.				F. W.
Grochlitz	274+	—	1	Wittenberg	388+	2 —
Trotha	200+	—	—	Roßlau	190+	— 2
Bernburg	174+	—	—	Aken	206+	— —
Calbe OW.	174+	2	—	Barby	228+	2 —
Calbe UW.	296+	2	—	Magdeburg	322+	1 —
Grizehne	294+	—	—	Tangermünde	418+	3 —
Dühen (M.)	130+	4	—	Wittenberge	434+	2 —
Elbe				Lenzen	487+	— —
Leitmeritz	301+	—	1	Dömitz	392+	2 —
Aussig	219+	—	7	Darchau	—	— —
Dresden	150+	9	—	Boitzenburg	—	— —
Torgau	405+	2	—	Hohnstorf	190+	10 —

Aus der Wirtschaft

Die reichste Kolonie der Erde

Niederländisch-Indien als Rohstofflieferant

Niederländisch-Indien, das durch die Torheit seiner Regierung in den Bereich des zweiten Weltkrieges einbezogen worden ist, hat man schon vor vielen Jahren als die „reichste Kolonie der Erde" bezeichnet. Dieser von der Natur gesegnete Inselarchipel, zu dem die großen und kleinen Sunda-Inseln, die Molukken und die westliche Hälfte von Neu-Guinea gehören, war schon im Altertum und

Mittelalter berühmt als Heimat der kostbaren Gewürze. Die Gewürzinseln waren das Ziel der portugiesischen Seefahrer, die den Weg von Europa um den afrikanischen Kontinent herum suchten, und bei Columbus, der sie westwärts segelnd nach Umschiffung des Erdballs erreichen wollte. Die Holländer, die sich im 17. Jahrhundert ihr Kolonialreich schufen, haben die Erzeugung von Gewürzen, Kaffee, Tee, Zuckerrohr, Tabak Kautschuk und Kopra planmäßig ausgebaut.

Eine besondere Stellung nimmt Niederländisch-Indien — das mit 1,9 Millionen Quadratkilometer dreimal so groß ist wie das Altreich und mehr als 60 Millionen Einwohner hat — auf dem Gebiete der Kautschukgewinnung ein. 430 000 Tonnen Kautschuk im Jahr, das heißt 43 v. H. der Welterzeugung, bringt diese reichste Kolonie der Erde hervor. Geradezu monopolartig ist die Stellung Niederländisch-Indiens hinsichtlich der Erzeugung von China-Rinde; neun Zehntel der gesamten Welterzeugung dieses fieberwirksamen Stoffes kommen hier auf. An Kopra liefert Insulinde bis zu 600 000 Tonnen im Jahre und hat damit eine entsprechende Stellung auf dem Weltmarkt für pflanzliche Oele. In den letzten Jahrzehnten hat man die Erschließung der eigenen Bodenschätze des Landes immer einträglicher zu gestalten gewußt: Erdöl, Zinn und Bauxit warfen hohe Erträge ab. Fast 4 v. H. der Welterzeugung an Erdöl entfallen auf Niederländisch-Indien, das 1938 8,4 Millionen To. dieses wertvollen Rohstoffes förderte. Besondere Wertschätzung genießt das Erdöl von Tarakan in Nordost-Borneo, das, ohne eine Raffinerie passiert zu haben, als Heizöl für Schiffe brauchbar ist. 30 v. H. der Welterzeugung an Zinn kommen aus Niederländisch-Indien, das 30 000 To. dieses edlen Metalls jährlich hervorbringt. Die kleinen Inseln Banka, Billiton und Singkep östlich von Sumatra sind die Hauptstätten der Zinnproduktion Insulindes. An Bauxit, dem für die Erzeugung von Aluminium unentbehrlichen Rohstoff, lieferte Niederländisch-Indien vor dem Kriege 300 000 Tonnen im Jahr.

Räumliche Begrenzung der Dienstverpflichtung

Neue Bestimmungen des Reichsarbeitsministers

Der Reichsarbeitsminister hat in Uebereinstimmung mit einem Urteil des Reichsarbeitsgerichts Bestimmungen über die räumliche Begrenzung der Dienstverpflichtung getroffen. Dienstverpflichtungen werden in der Regel zur Deckung eines anerkannten Bedarfs an einer bestimmten Einsatzstelle vorgenommen. Damit wäre es nicht vereinbar, wenn ein Unternehmen über die ihm im Wege der Dienstverpflichtung zugewiesenen Arbeitskräfte innerhalb seines Bereiches frei verfügen könnte.

Allerdings wird es in manchen Fällen kriegswirtschaftlich und arbeitseinsatzmäßig berechtigt sein, daß der Bedarfsträger dienstverpflichtete Kräfte im Laufe der Verpflichtungsdauer von dem ersten Arbeitsort an einen anderen umsetzt. Daß es sich bei der Dienstverpflichtung schon übersehen, daß eine solche Umsetzung in Betracht kommen wird, so ist, wie der Reichsarbeitsminister bestimmt, in dem Verpflichtungsbescheid ein entsprechender Zusatz aufzunehmen. Ist die Dienstverpflichtung ohne einen solchen Zusatz vorgenommen worden, und ergibt sich später die Notwendigkeit, die dienstverpflichtete Kraft in einem Zweigbetrieb usw. umzusetzen, so ist eine Umverpflichtung wie bei sonstigen Umsetzungen Dienstverpflichteter in andere Betriebe erforderlich. Eine solche förmliche Umverpflichtung ist auch dann vorzunehmen, wenn die dienstverpflichteten Kräfte mit der Versetzung durch den Bedarfsträger einverstanden sind.

Die Einkommensteuer im Kriege. Die Erklärungen zur Einkommensteuer, Körperschaftssteuer, Gewerbesteuer und Umsatzsteuer sind bis zum 28. Februar abzugeben. Zahlreiche neue Verordnungen und Erlasse des Reichsministers der Finanzen sowie eine umfangreiche Rechtsprechung sind dabei zu beachten. Eine von der Dresdner Bank herausgegebene Broschüre „Die Einkommensteuer im Kriege nebst Körperschaftssteuer und Gewerbesteuer", bearbeitet von Steuerberater Martin Benzmer (Walter-Tip-Verlag, Berlin-Friedenau) gibt in allgemein verständlicher Form einen auf die Bedürfnisse der Praxis zugeschnittenen Gesamtüberblick über das vielgestaltige Stoffgebiet. Die Schrift behandelt ferner wichtige kriegsbedingte Einzelfragen.

Der Verkaufspreis des Kürschnerpelzes. Nachdem der Preiskommissar bereits kürzlich die Verkaufspreise der pelzverarbeitenden Industrie geregelt hat, werden von ihm nunmehr mit Wirkung vom 1. Februar 1942 ab auch die Verkaufspreise im Kürschnerhandwerk neu geregelt. Bisher ermittelten die Kürschner ihre Verkaufspreise nach den Vorschriften des Preisstopps, was zu mancherlei Schwierigkeiten führte. Von nun ab muß jeder Kürschner den höchstzulässigen Verkaufspreis für die von ihm hergestellten und in Inland verkauften Pelzwaren bilden aus dem Preis der verarbeiteten Rohwaren und zu Zutaten, den Kosten der Veredelung, dem Fertigungslohn und dem Gemeinkosten- und Gewinnaufschlag der Fertigungslohn darf im wesentlichen nur in Höhe der am 16. Oktober 1939 tatsächlich gezahlten zulässigen Sätze oder nach später festgesetzten Tarifslöhnen berechnet werden.

Elektro-Fusion perfekt. Durch die Beschlüsse der Hauptversammlungen der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft und der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen ist die Elektro-Fusion nunmehr perfekt. In der HV. der AEG waren 99,9 v. H. des Grundkapitals und in der HV. der Gesfürel Dir. Goetz die Transaktion, wobei übereinstimmend zum Ausdruck kam, daß durch die Verschmelzung nicht nur die Interessen der beteiligten Aktionäre gewahrt werden, sondern darüber hinaus die Schlagkraft der zukünftigen größeren AEG im Interesse der deutschen Gesamtwirtschaft erheblich verstärkt wird.

Getreidegroßmarkt Halle

am 21. Februar 1942

Roggen 197, stark gefragt; Weizen 205, gefragt; Gerste 220, stark gefragt; Futterhafer 182, stark gefragt; Gelbe Viktoriaerbsen 37,50 bis 44,50, gefragt; Grüne Viktoriaerbsen 42.— bis 48,50, gefragt; Rotgemelke (Mühlenpreis) 8,45, stark gefragt; Weißgemelke (Mühlenpreis) 9,45, stark gefragt; Malzkeime (ab Fabrikstation) 13,40, stark gefragt; Trockenschnitzel (Fabrikpreis ab Station) 8,48, gefragt; Zuckerschnitzel (Fabrikpreis) 11,68, gefragt; Wiesenheu 6,80, stark gefragt; Luzernebeu 9,—, stark gefragt; Roggenstroh (bindfadengepreßt, 3,60 bis 3,70, gefragt; Weizenstroh, bindfadengepreßt, 3,40 bis 3,50, gefragt; Gersten- und Haferstroh, bindfadengepreßt, 3,20 bis 3,40, gefragt.

Turnen - Sport - Spiel

Verlegte Box-Europameisterschaften

Zwei Europameisterschaften der Berufsboxer sollten am Morgiesende stattfinden. Der Titelkampf im Leichgewicht zwischen den Italienern Botta und Bisterzo am 27. Februar in Rom wurde wegen einer Trainingsverletzung von Bisterzo auf einen späteren Zeitpunkt verlegt, und die am 28. Februar in Stuttgart geplante Begegnung im Mittelgewicht zwischen dem deutschen Meister Besselmann und Casadei (Italien) wird gleichfalls später entschieden. Casadei boxt dafür am 28. Februar in Mailand gegen Martin, während für Botta noch kein Gegner gefunden wird.

Zusammenschluß der europäischen Fechter

Im europäischen Fechtsport haben verschiedene Nationen den Wunsch laut werden lassen, die Fechter Europas in einem besonderen Verband zusammenzuschließen, um so im Dienste des Fechtsports eine noch erfolgreichere Arbeit im internationalen Sinne leisten zu können und den Wettkampfverkehr auf noch breitere Grundlagen zu stellen. Der neue Europa-Fecht-Verband, dessen Gründung beabsichtigt ist, würde unter der Führung und dem Einfluß Deutschlands, Italiens und Ungarns als stärksten Fechtnationen stehen und die Fecht-Verbände aller europäischen Länder umfassen.

In wenigen Zeilen

Vier Länderspiele Bulgariens. Der bulgarische Fußball-Verband hat die Absicht, in diesem Jahre vier Länderspiele durchzuführen. Die von ihm benannten Termine sind: 5. April gegen Ungarn in Budapest, 3. Mai gegen Kroatien in Sofia, 31. Mai gegen Rumänien in Sofia und am 14. Juni gegen Deutschland in Sofia.

Hallensportfest der Studenten. Die Gau-Studentenführung Berlin führte am 21. Februar in der Turnhalle Karlstraße ein Hallensportfest durch, an dem die zur Zeit verfügbaren besten Kräfte der Berliner Hochschulen teilnahmen. Vor allen Dingen sollte damit den Fronturlaubern noch einmal Startgelegenheit gegeben werden.

Königsberger Schwimmerinnen in Magdeburg. Eine Auswahl Königsberger Schwimmerinnen wird am Montag 2. März, im Magdeburger Wilhelmsbad einen Schwimm-Zweikampf gegen die Vertretung des 1. Magdeburger Frauen-SC Nixe austragen.

Oeffentliche Schwimmstunden werden im ganzen Reichsgebiet die Werbeaktion der Schwimmsportler im Rahmen des Winterauftrages des NSRB bilden. Mit Vorführungen und Wettkämpfen werden die Werbeämmannschaften und die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft Ausschnitte aus dem Schwimmsportbetrieb geben.

Schwimmkampf Westfalen — Mittelelbe. Die Schwimmer-Jugend der Gebiete Westfalen und Mittelelbe liefert sich am 1. März in Dortmund einen Vergleichskampf, in dem auch ein Wasserballspiel eingeschlossen ist.

Baiers begeisterten in der Schweiz. Nach langer Pause starteten wieder deutsche Kunstläufer in der Schweiz. Das Weltmeisterpaar Maxi und Erni Baier beendete seine Gastspielreise in Arosa, Davos und Zürich mit großem Erfolg und wurde überall bei seinem Auftreten vor ausverkauften Tribünen stürmisch begrüßt.

Schweizer Kunstlaufmeister. Die Schweizer Meister im Kunstlaufen wurden in Arosa ermittelt. Die Titel holten sich Ursula Arnold (Davos), Karl Enderlin (Zürich) und E. Pancaldi-H. Gabriel (Zürich) im Paarlaufen. Die gleichfalls in Arosa veranstalteten Bobmeisterschaften der Schweiz wurden im Zweier und im Vierer von den Mannschaften aus Montana gewonnen.

Seyffarth wieder Schwedenmeister. Die schwedischen Meisterschaften im Eisschnellaufen wurden im Stadion von Zinkensdamm bei Stockholm entschieden. Der Weltrekordläufer Alf Seyffarth holte sich den Titel, konnte er doch über 1500 Meter in 2:20,9, 5000 Meter in 8:43,7 und über 10 000 Meter in 17:42,6 jedesmal die ersten Plätze belegen. Die Zeiten für 1500 und 10 000 Meter bedeuten neue europäische Rekorde.

Norwegens Skimeisterschaften, die in Oslo ihren Anfang nahmen, sind mit 300 Meldungen stark besetzt. John Solemslokk gewann den Langlauf über 30 Kilometer in 2:22:11.

Die kleinere Liebe

ROMAN VON ANNEMARIE ARTINGER

8. Fortsetzung

Hörls einsames Herz hatte nun, wo er sich in Wissen um seinen nahen Tod von der Treimühle des Alltags mehr und mehr löste, wieder Raum und Zeit für ein großes Gefühl. Er hatte Gloria Brondelius nicht nur bewundert, er hatte sie geliebt sein Leben lang. Daß nun ihr Sohn bei ihm saß, ihm näher und vertrauter als seinem eigenen Vater, das war ein letztes Lebensglück, das ihn friedlich machte und ihm eine Erfüllung schenkte, die ihm das Abgehen erleichterte.

Vielleicht war es gar nicht seine Sehnsucht nach Sonne die ihn das Geld von Stephan Brondelius fordern ließ, sondern vielmehr der Wunsch, mit seinem Sterbtum und der beginnenden Auflösung weit fort zu sein von Adrian der nur gute Erinnerungen an ihn behalten sollte.

An diesem Nachmittag erzählte Hörl Adrian zum ersten Male von seiner beabsichtigten Reise.

„Ich bin seit Jahren nicht mehr richtig herausgekommen immer nur von der Firma nach Haus und von zu Haus in die Firma. Wissen Sie, Adrian, ich habe das Gefühl es wird jetzt höchste Zeit für mich, mal ein bißchen die Welt anzusehen."

„Wie lange wollen Sie denn wegbleiben?"

„Zwei Monate, vielleicht sogar drei Monate", meinte Hörl nachdenklich.

„Ja ich fahre nach dem Süden, mit dem Schiff, wissen Sie damit ich keine Schwierigkeiten habe mit der Sprache und mit den Augen und all der Unruhe. Ich stelle es mir sehr schön vor."

„Ich kenne den Süden", fragte Adrian „Meine Mutter reiste sehr viel. Sie hat mich oft mitgenommen schon als Kind."

„Es ist schön da unten, nicht wahr?" fragte Hörl.

„Ja, mir hat es gut gefallen", lächelte Adrian und erzählte von den wundervollen Tennisplätzen, von den Schwimmbädern am Meer und von den letzten Motorbootrennen die er mitgemacht hatte.

Eduard Hörl schmunzelte ein bißchen.

Adrian bemerkte es und sagte:

„Entschuldigen Sie, aber Sie haben natürlich ganz andere Interessen."

„Nun, ich bin ja auch eine Kleinigkeit älter-als Sie aber ich möchte heute in diesem Zusammenhang etwas Wichtiges mit Ihnen besprechen. Sie haben mir in der letzten Keit hier in meinem Privatlabor viel geholfen. Verluste zu machen haben mit mir Berechnungen aufgestellt und Detailzeichnungen angefertigt. Ich möchte Ihnen nun den Zusammenhang des Ganzen erklären. Ihnen zeigen, wofür ich arbeite und wie weit ich bin. Ich glaube, daß es eine ganz große Sache werden wird. Ich habe zehn Jahre meines Lebens damit zugebracht. Wenn man eine lange Reise antritt, hat man ja auch ein ruhiseres Gefühl wenn man alles, was zurückbleibt in guten Händen weiß. Es könnte mir etwas zustoßen unterwegs."

„Aber ich bitte Sie!" lächelte Adrian „Jo geschrich ich es doch heute nicht mehr zu reisen."

„Ich, wissen Sie es gab schon Schiffe die untergegangen sind auch mir Berauchungsreisenden. Es gab schon Eisenbahnen die zusammenstießen und es wäre doch ein schreckliches Gefühl wenn man wüßte daß die Arbeit so vieler Jahre umsonst getan worden ist weil man nicht rechtzeitig vorgesorgt hat. Nein ich möchte das nicht. Oder haben Sie Angst vor der Verantwortung?"

„Aber nein, ich freue mich ja, daß gerade ich es sein werde, dem Sie so viel Vertrauen schenken. Sie haben so viele, langjährige Mitarbeiter."

„Ich — Leute mit denen man zehn Stunden im Labor oder Büro zusammensitzt das sind immer die, von denen man am wenigsten weiß. Nun kommen Sie bitte mit hinüber.

Adrian ging mit, und nicht die kleinste Ahnung sagte ihm, als Hörl den Stahlschrank öffnete und die Zeichnungsrollen herausnahm, daß nun sein ganzes Leben sich grundlegend verändern sollte.

*

Auch für Stephan Brondelius verging der Märztag, der für seine beiden Kinder von einschneidender Bedeutung war, nicht ereignislos.

Gegen elf Uhr betrat er das elegante Büroham des Köhler-Konzerns. Er beteiligte sich nur noch in geringem Maße an den laufenden Geschäften, sah aber im Aufsichtsrat und hatte, da das Brondelius-Gestriebe einen großen Anteil des Firmenumsatzes ausmachte, einiges zu sagen. Von allen Angestellten ehrfurchtsvoll begrüßt, ging er in sein Zimmer.

Vor mehr als fünfundzwanzig Jahren, als sich über die ungeheuren Verwendungsmöglichkeiten seiner Idee noch niemand klar sein konnte, hatte ihm die Erfindung, schon eine hochbezahlte Stellung eingebracht. Als nach seiner Heirat mit Gloria Herger die endgültigen Auswertungsbedingungen festgelegt wurden, gelang es ihm, unterstützt von seinem Schwiegervater, eine ungewöhnlich hohe Lizenz ausgehandelt, die ihm nur deshalb bewilligt, angestandan wurde, weil niemand daran dachte, daß das Brondelius-Getriebe derartige Stückzahlen erreichen würde.

Stephan Brondelius setzte sich an seinen Schreibtisch und sah mißmutig die Post durch die auf ihn wartete.

Hörls Besuch beunruhigte ihn stark. Das Auftauchen des ehemaligen Kollegen bedrohte die Grundpfeiler seiner Existenz und seines Ansehens, und Stephan Brondelius war nicht gewillt, sich sein mühsam aufgebautes Lebensgebäude kampflos zertrümmern zu lassen.

Ich muß die zwanzigtausend Mark beschaffen, überlegte er. Es gibt keinen anderen Ausweg.

Gloria wird mir das Geld nicht geben. Die Sache mit Myriam war auch zu lächerlich und überflüssig noch dazu. Seit dieser Zeit rückt sie keinen Pfennig mehr heraus und kann hart wie Granit werden, wenn das Wort „Geld" fällt. Aber vielleicht kann mir Maria noch einmal helfen.

Er nahm den Hörer ab und wählte die Nummer der Buchhaltung.

„Fräulein Gruber bitte zum Diktat!" sagte er kurz und leise, ohne eine Antwort abzuwarten den Hörer auf.

Unten in der Buchhaltung rutschte die Hauptbuchhalterin Maria Gruber von ihrem hohen Drehstuhl. Mit stillem Gesicht nahm sie einen Stenogrammblock aus der Schublade und ging zur Tür. Keiner sah ihr an, wie ihr Herz raste. Während sie durch die halbdunklen Gänge eilte, entstanden scharf abgegrenzte, dunkelrote Flecke auf ihren Wangen.

Maria Gruber war nicht mehr jung. Sie feierte in diesem Jahr ihr zwanzigjähriges Dienstjubiläum und war fast ebenso lange in der Firma wie Stephan Brondelius.

Früher war sie Stenotypistin im Schreibbüro gewesen und hatte hauptsächlich für ihn gearbeitet. Ihre unbeirrbare Zuverlässigkeit ihre Anständigkeit ihre ständige Bewährung durch viele langsam verrinnende Jahre brachten ihr schließlich die Stellung als Hauptbuchhalterin ein.

Stephan Brondelius war im Laufe dieser Jahre ein mächtiger Mann geworden. Die Angestellten mochten ihn gern. Daß er so treu an seiner Sekretärin festhielt und nach wie vor darauf bestand daß Maria Gruber seine Korrespondenz erledigte und niemand sonst, erhöhte sein Ansehen in ihren Augen. Er schien ihnen der Beweis dafür zu sein daß er auch so etwas wie Dankbarkeit der Vorgesetzten gab.

Fortsetzung folgt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730194202222-17/fragment/page=0006

GAUSTADT Halle

Verdunkelung: Von Sonntag 19.25 bis Montag 7.31 Uhr. Mondaufgang Sonntag 11.12, Monduntergang Montag 2.20 Uhr.

Für Tapferkeit ✠ vor dem Feinde

Mit dem EK. 2. Klasse ausgezeichnet:
Obermasch.-Maat Herbert Bowitzky, Nauestraße 8.

Horst Wessels Todestag

Am morgigen 23. Februar fährt sich der Tag, an dem Horst Wessel, der junge Sturmführer der SA., sein Leben hingab, nachdem er fünf Monate vorher durch die Kugel eines kommunistischen Meuchelmörders getroffen worden war. Horst Wessels Vermächtnis blieb uns nicht nur in seinem unsterblichen Lied, sondern er wurde für das junge Deutschland der Inbegriff des nationalsozialistischen Kämpfers, der mit seinem Blute einen Glauben besiegelte, der damals wohl schwerer war als heute der Glaube an den deutschen Sieg. Er trug diesen Glauben nicht versteckt im Herzen, sondern in den Fäusten, die den Fahnenschaft umflammerten. Und er scheute sich nicht, gerade in den Kreisen für die junge Weltanschauung eindringlich zu werben, die ihr am feindlichsten gegenüberzustehen schienen. Horst Wessels Tod war kein Abschluß seines Kampfes, sondern das stumme Signal zu einem erbitterten Angriff, unter dem schließlich die letzten Bollwerke des Gegners zerbarsten, genau so wie die Kreuze, die unsere Soldaten hinter sich ließen, keine Hemmung, sondern nur vorwärtsschreitende, sieghaftfindende Verpflichtung sind, — Mahnmale, weiterzuringen und weiterzukämpfen bis zum Endsieg!

Heute SA.-Standarten-Appell

Der für heute, Sonntag, angesetzte Standarten-Appell anläßlich der Wiederkehr des Todestages von Horst Wessel findet nicht im Hof der Moritzburg, sondern im oberen Saal des „Hauses an der Moritzburg" statt. Die Zeiteinteilung bleibt dieselbe.

Werkmeisterprüfung. An der Technologischen Lehranstalt der Stadt Halle, Merseburger Str. 52, hatten sich unter Vorsitz des Direktors der Ingenieurschule, Oberbaurat Dipl.-Ing. Parnemann, 28 Prüflinge der staatlich anerkannten Werkmeisterprüfung. An der Prüfung nahmen Vertreter der Industrie und der NSF.-teil, es bestanden nach zweisemestrigen Abendstunden 22 Prüflinge.

Von der Reichsbahn. Ernannt wurde: Zum Oberreichsbahnrat: Reichsbahnrat Saebisch, Vorstand des Reichsbahn-Vermessungsamtes Halle. Versetzt wurde: Reichsbahnrat Friedrich von Halle nach Tilsit als Vorstand des Reichsbahn-Verkehrsamts.

Zusammenstoß. Am Sonnabend gegen 9.35 Uhr fuhren vor dem Grundstück Leipziger Straße 75 ein Straßenbahnwagen der Linie 7 und eine Rangiermaschine mit Anhänger zusammen. Der Straßenbahnwagen wurde erheblich beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden. Bei der Straßenbahn entstand eine Verkehrsstörung von 20 Minuten.

Wo Licht ist, ist Leben,
Wo Leben ist, wirft der Feind seine Bomben ab

Drei Soldaten auf den Spuren der Kunst

Besinnlicher Gang durch die Werkstätten der Burg Giebichenstein

Angefangen hatte es mit einem jener seltsamen Gespräche zu dreien, wie sie nur auf Soldatenstuben geführt werden, wenn das Licht ausgeschaltet ist und alles in den Betten liegt. Ob die Kunst auch im Kriege um ihrer selbst willen gepflegt werden könne, oder ob sie nur der rein praktischen Anwendung diene. Als ob künstlerische und zweckdienliche Arbeit nichts miteinander zu tun hätte! Der eine, der erst aus Rußland gekommen war, meinte, daß er dort zwar allerlei „Kunst" gesehen habe, aber dabei sei es ihm erst aufgegangen, daß Kunst notwendig von Können komme. Erler, im Zivilberuf Geiger, der das nun eigentlich aus erster Hand hätte entscheiden müssen, verwickelte sich in eine lange Abhandlung über Genie und Handwerk, so daß zuletzt darüber alles einschlief.

Aus der alten Burgruine am Saalerufer hat der Schnee ein wunderliches Zuckerbergwerk gebacken. Die drei Soldaten, die plötzlich in der Stille des Burghofes stehen, sehen zu dem verlassenen Taubenhaus hinauf, als ob sich dort das reisliche Leben verkrochen habe. Niedrige langgestreckte Häuser, von denen der Schnee herunterhängt, Fensterscheiben mit dicken Eisblumen, alte Portale, Treppen, Winkel. Endlich stapfen die drei auf ein Haus los.

Peinliche Verlegenheit. Da kommen ein paar Landser angerückt und wollen die Kunstgewerbeschule Giebichenstein ansehen. Man klingelt den Direktor an, und er hat ein Einsehen; sogar einen Führer gibt man ihnen mit. Dann beginnt der wunderliche Rundgang.

Tür auf. Lange Tische, an denen junge Menschen erstaunt von ihren Zeichenbrettern aufsehen. Ein schwarzhaariges Mädchen legt die Feder aus der Hand und steht auf. Aber dann läßt sie dem Mann doch sein Recht, und Heinz, ihr junger Kollege, führt. Schriften, Buchstaben, Wandsprüche, Graphiken. Von allen Wänden, von Tischen und Pulten blicken Zeichen. Und die Soldaten staunen, daß ein einzelner Buchstabe schon eine große Kunst ist. Nur der Reitinger ist nicht recht bei der Sache. „Was ist los", will der Erler wissen. „Du, die Schwarze ...", sagt er und dreht sich um.

Feilke steht vor einem großmächtigen, alten Tresor, den der Professor eben aufschloß, und hält eine feine Silberkette in das Licht. Dann einen Ring und ein Armband, eine zarte, gebrechlichfeine Silberschale, eine handgearbeitete Gabel. Ganz behutsam legt er sie auf das Samtpolster zurück. Der Professor erzählt von den Schwierigkeiten der Metallbeschaffung und -bearbeitung. Der Feilke sieht seine schweren Hände an, zu denen das EK. I an der Brust besser paßt, und dann mit einem unglaubigen Lächeln auf die Kostbarkeiten. Im Nebenraum klopfen die Goldschmiede. Eine schwere Metallkanne entsteht aus einem Stück. Daneben ein großer Kasten mit Metallplatten, die die vier Jahreszeiten darstellen, für Sippen- und Familienurkunden. Der Reitinger macht große Augen. Er hat einen Erbhof zu Haus und eine Unmenge solcher Urkunden. Aber solch einen Kasten ...?

Die Töpfer sind schon nach Hause gegangen. Nun stehen die langen Tische leer mit dem feuchten Ton, die Bänke mit den Drehscheiben und Töpfe, Töpfe, Töpfe. Die wunderlichsten Formen. Daneben Vasen, Schüsseln, Teller. Und dort der Aufriß des Stadtbildes von Halle, der schon vorhin bei den Graphikern zu sehen war. Es gibt große Schauteller, die der Oberbürgermeister den Gästen der Stadt schenkt. Die großen Ofen sind leer. Demnächst sollen sie wieder angeheizt werden, wenn genügend Gefäße zum Brennen da sind. Dann werden sie an Ende alle aussehen, wie die lustigen Töpfe und Vasen dort neben dem Schrank. Mattblau, seegrün und stumpfes Rot. „Mensch, so eine dicke Vase muß ich mir später mal kaufen" sagt Feilke. Denn die Soldaten träumen viel vom Später. Der Erler sieht nachdenklich in den Schnee hinaus.

Die Lehrerin der Weberinnen hat viel zu tun, aber sie unterbricht ihre Arbeit gern. Mit Andacht stehen die Soldaten vor dem Wirrwarr von Fäden und beobachten das Schiffchen, das hin und her flitzt. Bumms, und wieder liegt ein neuer Faden im Muster. Ueberhaupt Muster: Fische haben die Schülerinnen gezeichnet, in Webmuster umgesetzt, die Karten, die für die Muster nötig sind, selbst gestreift, und nun wächst es langsam. Fische, Disteln, Blumen, Vögel, eine sonderbare Welt. Weiter geht es in das Allerheiligste, wo die Farben ausprobiert werden. Kastenweise stehen die erprobten Rezepte herum, und aus den Glasschränken altern verheißungsvoll die dicken Flaschen mit den Färbmitteln. Und dicht nebenan . . . der Teppich. Seit anderthalb Jahren arbeiten sie daran, und in den nächsten Tagen soll er fertig werden. Das gibt eine Feier!

Schade, daß die Buchbinder schon zu haben. Nur noch ein Blick zu den Emailwerkstätten. Auf Metallvasen, Teller, Schildchen wird das Email in den leuchtendsten und buntesten Farben aufgetragen. Nicht zu zählen sind die Techniken, die dabei angewandt werden, um immer neue Nuancen herauszuholen. Da wird gepinselt, entworfen, über Flammen gearbeitet und geschliffen. Auf dem tiefblauen Grund eines kleinen Tellers sieht der Erler auch den Taubenschlag draußen im Hof abgebildet, das Zeichen einer friedlicheren Welt.

Als die Soldaten nach vielem Dank gegangen sind, haben sie nicht viel mehr gesprochen. „Wieviel Schönheit gibt es doch an Form, Gestalt, Farbe" sagt Feilke. — „Und wieviel handwerklicher Fleiß, technische Vollkommenheit sind notwendig" entgegnet der Erler. Nur Reitinger schweigt. „Ja", sagt er endlich, „mißt ihr, wenn ich so denke, dieses schwarze Mädchen . . ." Aber da fährt eine Schneelawine von einem Dach herab und hüllt sie alle ein . . .

Werner Heß.

Leere Flaschen mitbringen

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat durch einen Erlaß erlaubt, daß der Verkauf von kosmetischen Erzeugnissen in Fertigpackungen von der Rückgabe leerer gleichartiger Verpackungen abhängig gemacht wird. Nachdem schon bisher die Parfümfabriken teilweise von den Parfümgeschäften, Drogerien usw. und diese wiederum von ihren Kunden beim Verkauf von einzelnen kosmetischen Artikeln wie etwa Kölnisch Wasser, Haarwasser usw. die Rückgabe leerer gleichartiger Flaschen verlangt hatten, wird dieses Verfahren nunmehr vom Preiskommissar allgemein für alle fertig verpackten kosmetischen Erzeugnisse gebilligt.

Vorträge in der Ingenieurschule

Die Ingenieurschule der Stadt Halle führte in Zusammenarbeit mit dem VDI. vor einem interessierten Kreis schaffender Ingenieure eine Veranstaltung durch, die den Zweck hatte, neuere und neueste Probleme der Werkstofftechnik aufzuzeigen. Die Veranstaltung umfaßte Vorträge über die Methodik der praktischen Mathematik (Studienrat Cuno), über die Bestimmung von elektrotechnischen Größen, die der Werkstoffbeurteilung dienen (Oberbaurat Dipl.-Ing. Parnemann), kolorimetrischen Nachweis von Eisen in Aluminiumlegierungen (Baurat Dr.-Ing. habil. Savelsberg), Untersuchung des Spannungszustandes in polarisiertem Licht, Vergleichsversuche zwischen historischen und neuen Werkstoffen (Dozent Dipl.-Ing. Klimm), Feinmessungen an metallischen und nichtmetallischen Werkstoffen (Baurat Dr.-Ing. Linek), neuzeitliche Konstruktionselemente (Baurat Dipl.-Ing. Findeisen). Außerdem zeigten Studierende der einzelnen Semester besonders bemerkenswerte eigene Versuche und Versuchsergebnisse. Zum Schluß der Veranstaltung wurden in einem eigenen Hörsaal Vorprüfungs- und Hauptprüfungsaufgaben zur genauen Einsicht ausgestellt.

Ueber 10 000 RM. erschwindelt

Nach zweitägiger Verhandlung vor dem Sondergericht I zu Halle verkündete der Vorsitzende das Urteil gegen den 49jährigen Otto Bade aus Rotta (Mark Nauendorf). Der Angeklagte wurde wegen Abtreibung in zwei Fällen, sowie wegen Betrugs in fünf Fällen, sämtliche Taten als gefährlicher Gewohnheitsverbrecher begangen, zu einer Gesamtstrafe von sechs Jahren Zuchthaus und zu zehn Jahren Ehrverlust verurteilt. Bei der Schwere der Strafkat und der Höhe der ausgesetzten Strafe wurde die Unterbringungshaft nicht angerechnet. Von der Verhängung der beantragten Sicherungsverwahrung nahm das Gericht Abstand, da der Angeklagte bisher nur geringfügig vorbestraft war. Doch wurde ihm klargemacht, daß nach Strafverbüßung auch ein leichter Rückfall die Sicherungsverwahrung nach sich ziehen würde.

Der Angeklagte hat sich in allen möglichen Berufen versucht, doch ihm fehlte die Ausdauer und die Arbeitslust. In Halle war er 1930 auf kurze Zeit als Werkstellenleiter tätig, gab aber die gute Stellung bald wieder auf, um sich selbständig zu machen, bis dies Geschäft in Konkurs ging. Von 1932 bis 1934 war er erwerbslos und in der folgenden Zeit arbeitete er zum Teil als Arbeiter, zum Teil als „Ingenieur", obgleich er nicht die Berechtigung hatte, sich diesen Titer anzulegen. Am Dezember 1939 verheiratete sich B. wieder, nachdem die erste Ehe geschieden war. Trotzdem verkehrte er noch mit einer Anzahl anderer Frauen, auf deren Geld er es abgesehen hatte. Er führte ein wahres Drohnenleben auf ihre Kosten, die ihn mit Lebensmitteln und Geld unterstützten. Im April 1940 brachte er die Zeugin L. um ihr ganzes Geld in Höhe von 5000 RM. Das andere Opfer war ein Fräulein H. Die Zeugin gab ihm nach und nach 4450 RM. In den anderen Fällen handelte es sich um geringere Geldsummen, die durch die Betrügereien in fünf Fällen aber doch die Höhe von 10 855 RM. erreicht hatten. Zurückgezahlt hat der Angeklagte volle „60 RM.". Von den fünf Fällen sind drei richtige Heiratsschwindeleien, einer ist ein glatter Darlehnsschwindel und der letzte hatte von beiden etwas.

EHEWUNSCHE

Jeder Ehewunsch wird selbstverständlich streng vertraulich behandelt. Alle Zuschriften, die auf Heiratsanzeigen eingehen, ebenso der gesamte Schriftwechsel, werden brieflich ohne Firmenaufdruck weitergeleitet

Beamtenwitwe, 50 J., lebenstroh u. ideal denkend, wünscht, um ihrem einsamen Leben wieder Inhalt zu geben, einen lb. Lebenskameraden in höherer Stellung. Zuschrift. unt. 178 W. P., Magdeburg, hauptpostl.

Tüchtiges, häusliches, 27jähriges Mädchen, sucht passenden Lebensgefährten bis 40 Jahren. Zuschr. mit Bild unt. F 5085 an MNZ. Halle.

Handwerker, auf dem Lande, 38 J., Witwer, sucht Wirtschafterin im Alter bis 38 Jahre zwecks späterer Heirat. Zuschrift. unter 1463 an MNZ. Mühlweg.

36jährig. Fräulein, angenehme Erscheinung, sucht die Bekanntschaft eines netten Herrn in guten Verhältnissen bis 45 Jahre, größere Erscheinung. Bildzuschriften erbeten unter N 5071 an MNZ. Halle (S.).

Techn. Angestellter, 34/167 groß, ev., blond, gute Ersch., vornehm. Charakt., strebs. u. nicht unvermög., in guter Pos., w. nett, ehrl. Fräul. oder Witwe m. einwandfreiem Charakter aus guter Fam. zw. Ehekennenlern. Nur ernstgem. Zuschr. m. Bild (zur.) Ra 59 MNZ. Rann. Str.

Ansehnliche Witwe, 37 Jahre alt, 1,68 gr., vollschlank, von verträgl. Charakter, mit 2 Kindern im Alter von 14 und 7 Jahren, in geordneten Verhältnissen lebend, sucht passenden Herrn in fester Stellung, Herrn, die Wert auf ein glückliches Familienleben legen und der Kindern ein guter Vater sein können, werden um Zuschriften gebeten. Angestellter oder Beamtenstellung bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Zuschrift. J 5088 MNZ. Halle.

Jung. Mädchen, Landwirtstochter, 19 Jahre alt, dunkler Bubikopf, vom Land, möchte zwecks späterer Heirat Herrn kennenlernen. Zuschriften Z 5160 an MNZ. Halle.

K'fm. Angestellter, 1,70, schlank, Anfang 40, alleinstehend, wünscht anst. Dame bis 35 Jahre zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Gefl. Zuschriften mit Bild unter L 5089 an MNZ. Halle, erbeten.

Freundinnen, zwei, Anfang 20, suchen die Bekanntschaft zweier jg. Herren im gleichen Alter od. bis 30, zwecks später. Heirat. Zuschriften mit Bild K 1828 an MNZ. Kleinschmieden.

Invalide, 61 Jahre, 30% arbeitsfähig, betreibe noch selbständig Handwerk, habe Sinn f. alles Schöne, Radfahrer, Musiksport, Gemütsmensch, anständig und sauber. Suche eine freundliche, durchaus anständige, ehrliche Frau ohne Anhang mit Rente od. Pension, im Alter von 45—52 Jahren, mit eigenem Heim, als Lebenskameradin. Nur ernstgemeinte Zuschriften Ra 22 MNZ. Rannische Straße.

Dame, Vierzigerin, Witwe, gut, vollschl. Erscheing., tief empfindender, liebevoller Charakter, bietet einsamem, gebildetem Kaufmann od. Beamten durch Wiederheirat ein glückliches Heim. Zuschriften Ra 13 an MNZ. Rannische Straße.

Bauhandwerker, 27 Jahre, wünscht fleißiges Mädel vom Lande zwecks Heirat kennenzulernen. Vermög erwünscht, zw. baldig. Heirat. Zuschrift. K 11862 MNZ, Kleinschm.

Schmied, in fester Stellung, sucht zw. späterer Heirat ein Bekanntschaft einer kinderlieben Dame. Bin 27 J., schuldgeschieden, 2 Kinder. Zuschriften M 5070 MNZ. Halle/S.

Suche für traueinsamen Haushalt ein Mädchen od. Witwe bis 38 Jahre, in kl. Landwirtschaft. Bei zuneig. Heirat. Zuschriften u. 272 MNZ. Sangerhausen

EHEMITTLER

Wünschen Sie Neigungsehe mit oder ohne Vermögen? Wir senden Ihnen unverbindl., diskret, bei Einsendung von 1 RM als Arbeitsprobe zahlreiche Vorschläge und etwa 10 Bilder oder etwa 250 Bilder gegen 2 RM acht Tage zur Ansicht. Eos Briefbund. Bremen. Postfach 791

Witwe, Verw.-Angestellter, mit 10jährig. Sohn, sucht Lebenskameradin u. gute Mutter von etwa 30 Jahren. Ernstgemeinte Bilder zuschrift. K 11827 MNZ, Kleinschm.

Polizeiwachtmeister, Mitte 30, sucht solides Fräulein zw. später. Heirat. Zuschriften Ra 30 an MNZ, Rannische Straße.

Förster, 26 J., groß, schlank, angenehme Erschein., g. Lebensstellg. sucht bestens Zukunftsaussichten, sucht Heirat mit lieb. Mädel. Näh. u. DW 743 D. E. B. Adresse: Ltg. Frau J. Metzger, Leipzig C 1, Wettiner Str. 36 I. Ruf: 17712. Die erfolgreiche Eheanbahnung.

Aufgebaut auf Harmonie und Vertrauen sucht Chirurg, Dr., 40 J., groß, gute Erscheinung, gewinnendes Wesen, vermögend, Grundbesitz mit guter Praxis in eigener Klinik, gepflegtem Heim, Neigungsehe mit gebildeter, natürlicher, charaktervoller Lebensgefährtin, voll Verständnis für seinen Beruf. Vertrauensvolle Zuschriften erbittet Frau Irmgard Schmitz, Berlin-Charlottenburg, Mommsenstraße 35. Diskrete Eheanbahnung in vornehmster Weise.

Ich verheirate Sie schnellstens, wenn Sie sympathisch u. kurzentschlossen sind. Bitte vertrauen Sie sich mir an, ich stehe Ihnen mit den Erfahrungen meiner 27jährigen Tätigkeit zur Seite. Frau Agnes Rienitz, Berlin, Joachim-Friedrich-Straße 16. Ruf: 97 52 16. Vornehmste Eheanbahnung für In- und Ausland.

Schmucker Angestellter, 33/154, evangelisch, blond, blaue Augen, solide, strebsam, gutmütig, aus gut. Familienverhältnissen, sucht Lebenskameradin u. gute Mutter von etwa 30 Jahren, vermögend, wünscht nette Dame mit landwirtschaftlichem Interesse kennenzulernen zwecks baldiger Heirat durch die vornehme und diskrete Eheanbahnung für alle Kreise. Frau A. Ecke, Halle (Saale), Hindenburgstr. 63, III, rechts. Sprechstunden von 11 bis 19 Uhr, sonntags nach vorheriger Anmeldung.

Großkaufm.-Tochter, Halbwaise, 21 J., schlank, symp. Mädel, mit Vermögen, u. eig. Wohng., heit., lieb. Wesen, hausfraul., musikal., ein gut. Kam., ersehnt innig. Eheglück. Näh. unt. 2125 durch Erich Möller, Leipzig O 5, Bergstr. 23 ptr. (Ehemittler).

Ingenieur, 38 J., gute Erscheinung, gesich. Lebensstellg., angenehm. Verhältn., sucht geb. Dame zwecks bald. Heirat kennenzulernen. Näh. u. DW 744 D. E. B. Adresse: Ltg. Frau J. Metzger, Leipzig C 1, Wettiner Str. 36 I. Ruf: 17 12. Die erfolgreiche Eheanbahnung.

Städt. Oberinspektor, 49 J., gepfl. Aeuß., gute Verhältn., sucht Neigungsehe mit häusl. Dame. Näh. u. DW 745 D. E. B. Adresse: Ltg. Frau J. Metzger, Leipzig C 1, Wettiner Str. 36 I. Ruf: 17 12. Die erfolgreiche Eheanbahnung.

Gutaussehende 40erin, vermögend, bietet gebildetem Herrn Einheirat in gutgehende Drogerie. Geschäft kann jedoch auch verkauft werden. Näh u. H 23 durch Briefbund Treubelf, Meerane (Sa.).

UNTERRICHT

Handelskurse in allen Fächern. Beginn Anfang April. Einzelkurse in Buchführung, Kurzschrift, Maschinenschreiben, Schönschreiben jederzeit. F. Wehmer & Sohn, Kaufm. Privatschule seit 1891, Halle (Saale), Martinsberg 11. Ruf 330 18.

Staatsbauschule Erfurt, Fachschule für Hoch-, Tief- und Eisenbahnbau mit Vorsemester. Beginn: 15. März 1942 und 1. Oktober 1942.

Privatschule, Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung. Helene Dittenberger, Händelstr. 6.

Kaufmännische Privatschule Wilhelm Baer, Inh.: Dipl.-Kfm. Dipl.-Handelslehrer G. Kühn, Halle (Saale), Gutenbergstraße 41. Staatlich geprüfte Diplom-Handelslehrer(innen) erteilen den Unterricht in den kaufmännischen Kernfächern. Beginn der Jahres- und Halbjahres-Vollkurse Anfang April

Neue Halbjahreskurse ab April Einzelkurse in Maschinenschreiben Kurzschrift, Buchführung jederzeit Genge. Friedrichstr. 52. Ruf 293 21

Privatunterricht 1. Maschinenschreiben, Kurzschrift u. Buchführung erteilt Walter Benner Halle (S.), Reisener Straße 1, II. Ruf 357 24.

Einheits-Kurzschrift. Wer erteilt mir ab 4. März Einzelstunde in Einheits-Kurzschrift v. 150 Silben aufwärts? Angebote unt. 4177 beförd. Annoncen-Koch, Leipziger Straße 14.

Gründl. englischen Nachhilfeunterricht für 14jähr. Schüler gesucht. Zuschrift. K 11867 an MNZ. Kleinschmieden.

Span. Konversationsstunden. Wer kann mir Privat ab 4. März span. Konversations-Stunden erteilen? Angebote unter 4178 beförd. Annoncen - Koch, Leipziger Str. 14.

Nachhilfe in Mathe. Gesucht für Mittelschüler, Kl. 3, gesucht, Nähe Vogelweide. Angebote Ra 54 MNZ, Fannische Straße.

Lest die MNZ

Kette zum Autoschleppen Freitag abend verloren. Finder erhält Belohnung, Hallesche Molkerei, Otto-Küfner-Str. 16. Ruf 263 74.

VERLOREN

Verloren Wollsock, rot-weiß, schwarze Seidenstrümpfe. Gegen Belohnung abzugeben Horn, Dittenbergerstraße 8.

Steckschlüssel, zwei große (Vorhängeschloß). Vorstadt Wegscheiderstraße, 18. 2. mittags verloren. Gegen Belohnung Lerchenfeldstraße 10, 1 lks.

Zeiß-Ikonschlüssel Fürstental verlor. Gegen Belohnung MNZ-Filiale Kleinschmieden abgeben

Schulterkragen, Handarbeit, Farbe: braun, rot, dunkelbraun, mit Seide durchwirkt, Sonntag, 2. 6 Uhr, von Seebener Str. Kroisigkstraße bis Halleische Linie 5. Bitte gegen Belohnung abzugeben Seebener Straße 26, III, Klingel r.

Golf-Rasier-Klingen
erfreuen immer ... und das seit 1909
Fabrik der Golf-Rasierklingen, Leipzig C1

Ehe-Anbahnung
für alle Kreise, diskret u. vornehm
Frau A. Ecke, Halle (S.)
Hindenburgstraße 63, III. r.
Sprechstunden Mgl. v. 10—19 Uhr. Sonntags nur nach vorh. Anmeld.

Seit 25 Jahren
Togal TABLETTEN
bewährt bei
Rheuma-Gicht
Neuralgien
Erkältungs-Krankheiten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730194202 22-17/fragment/page=0007

Familien-Anzeigen

Elke 21. 2. 42 Die Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hocherfreut an. **Dr. Heinz Schimerohn**, z. Zt. Sturmbannführer, **Ilse Schimmerohn** geborene Kuscholke, Lafontainestraße 23, z. Z. Diakonissenhaus, Privatstation Prof. Frommolt.

Hocherfreut können wir die glückliche Geburt eines Schwesterleins **Brigitte** anzeigen. **Gerda und Bruno Nußbaumer**, Halle (S.), General-Maercker-Platz 8.

Unser erstes Kind ist angekommen. In dankbarer Freude **Ursula Patz** geb. Weise, **Wilhelm Patz**, techn. Inspektor (N.). Halle (Saale), Roesener Straße 238, den 18. Februar 1942, z. Z. Privatklinik Dr. Weins.

Ihre Verlobung geben bekannt **Ruth Lorenz**, Oberschülin, **Kurt Zech**, Halle (Saale), Wörmlitzer Straße 104, den 20. Februar 1942.

Wir haben uns verlobt. **Notburga Vogel, Rudolf Kruse,** Halle (S.), Adolfstraße 2.

Ihre Verlobung geben bekannt **Monika Richter, Hans Müller,** Halle (S.), Thüringer Str. 23, Ludwig-Wucherer-Straße 30.

Ihre Verlobung geben bekannt **Gerda Heinzelmann, Karl Prinz,** Masch.-Gefr., z. Z. auf Urlaub, Halle (Saale), Rattmannsdorfer Weg 40, 22. Februar 1942.

Wir haben uns verlobt. **Olga-Margareta Göbel, Paul Böhm,** Apriikosenweg 41, Landsberger Straße 52, den 22. Februar 1942.

Es grüßen als Verlobte **Ilse Prinz** und **Fritz Bechstedt**, z. Z. im Felde. Gorslehen 1942 Halle (S.), den 22. Februar 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt **Heinrich Meinhof, Annemarie Meinhof** geb. Mohr, Halle (S.), Gütchenstr. 20a, d. 21. Febr. 1942.

Für die überaus zahlreichen Geschenke und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung ist es uns nur auf diesem Wege möglich, allen recht herzlichst zu danken. Uffz. **Heinz Peters u. Frau Anneliese** geb. Schmidt, Angersdorf, im Februar 1942.

Für alle anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst. **Walter Böhm u. Frau Huldchen Böhm** geb. Leue, Halle (Saale), Dessauer Str. 6b, im Febr. 1942.

Für die vielen erwiesenen Aufmerksamkeiten zu unserer goldenen Hochzeit danken wir herzlichst. **August Mittelbach und Frau Marie** geb. Kempse, Priester, den 21. Februar 1942.

Für Führer und Großdeutschland fiel am 8. Januar, kurz vor seinem 44. Geburtstag, im Osten mein lieber Mann, Vater seiner drei Kinder, Sohn, Bruder, Schwager, der Obergefreite

Albert Kitzing

In tiefem Schmerz:
Ida Kitzing und Kinder, Anna Kitzing als Mutter, sowie seine Geschwister.
Höhnstedt, Schmirma, den 19. Februar 1942.

Am 19. Februar 1942 erhielten wir die schmerzliche und noch unfaßbare Nachricht, daß unser hoffnungsvoller, lieber, einziger Sohn, Neffe, Kusin und Enkel

Kurt Bau

Gefreiter in einem Inf.-Rgt., am 28. Januar 1942 im Osten den Heldentod fand. Er starb im Alter von 22 Jahren.

In tiefer Trauer
Kurt Beyer und Frau; Familie Albert Bau.

Halle (S.), Benkendorfer Str. 97; Brachstedt, den 20. Februar 1942. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Danksagung!
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme durch Schrift, Wort und Händedruck beim Heldengrabe unseres unvergeßlichen Sohnes, Bruders und Bräutigams, des Sturmmannes Erich Herrmann, sagen wir unseren herzlichen Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Frau Marie Herrmann** und Angehörige. **Ursula Seidemann**, als Braut. Beiderseee, 19. Februar 1942.

Am 23. Januar 1942 starb für Führer und Vaterland in den Folgen einer schweren Krankheit in einem Feldlazarett im Osten mein inniggeliebter Mann und liebevoller, treusorgender Vater seines noch nicht gesehenen Töchterchens Regina, unser braver Sohn und Bruder, unser lieber Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Hauptwachtmeister eines mot. Art.-Rgts.

Paul Körner

Inhaber des EK. II, nachdem er die Feldzüge in Polen und Frankreich gut überstanden hatte. Er war acht Jahr Soldat. Sein Leben war treueste Pflichterfüllung bis zum Letzten. Er hat auf dem Heldenfriedhof in Orel (Rußland) seine letzte Ruhestätte gefunden.

In tiefem Leid:
Dora Körner geb. Müller **nebst Töchterchen Regina; Paul Körner und Frau;** Wachtmeister **Hermann Körner und Frau; Erika, Horst und Christa Körner; Berthold Müller und Frau;** Uffz. **Erich Müller und Frau nebst Töchterchen Ingrid.**
Nietertreba, Halle (S.), Jüterbog und Luxemburg, 21. Febr. 1942.

Tieferschütternd traf uns am 20. Februar 1942 die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, guter Junge, unser Einziges, unser Bestes, der Funker

Hans-Joachim Koppe

am 31. Januar 1942 im Alter von 20 Jahren bei einem Meldegang im Osten für seinen geliebten Führer im Kampf gegen den Bolschewismus den Heldentod fand.

In tiefem Schmerz:
Dentist **Carl Koppe und Frau.**
Halle (Saale), Schmeerstraße 5.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Am 15. Februar erhielten wir die uns allen unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Schwager

Gerhard Kobitzsch

Feldwebel in einem Batt.-Stab, Inhaber des EK. II. und des Inf.-Sturmabzeichens in Silber, in den schweren Kämpfen im Osten in soldatischer Pflichterfüllung im Alter von 25 Jahren am 29. Januar 1942 den Heldentod fand.

In tiefem Schmerz:
Adolf Kobitzsch und Frau. Elfriede Kobitzsch, Horst Kobitzsch, Obergefr., z.Z.i. Felde, **Werner Fischer und Familie. Karl Fischer und Familie.**
Halle (Saale), Weißenfels, Frankfurt (M.), Stadtilm und Saalfeld, den 29. Januar 1942.
Mit der Familie trauert das Landmaschinen-Institut der Universität Halle. **Prof. Dr.-Ing. Knolle.**

Am 14. Februar erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder, Schwager und Vetter, mein Bräutigam, der Gefreite

Franz Walther

Inhaber des Inf.-Sturmabzeichens, am 18. Dezember 1941 bei den Kämpfen im Osten im Alter von 21 Jahren den Heldentod fand.

In stiller Trauer:
Familie Willy Walther und Frau geb. Nojack, Familie Horst Grabenkau und Frau Anni geb. Walther, **Willy** als Bruder, **Lottchen** als Schwester, **Frieda Hirsch** als Braut nebst Söhnchen **Hans-Dieter, Großeltern Familie Nojack, Großvater Gustav Walther** und Onkel und Tanten.
Reideburg, den 19. Februar 1942.

Danksagung!
Für die vielen herzlichen Beweise inniger Anteilnahme, die uns durch den Heldentod unseres lieben, unvergeßlichen Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen, des Unteroffiziers Arthur Ohme, im Wort und Schrift von nah und fern zugegangen sind, ist es uns nur auf diesem Wege möglich, allen denen, die seiner in Liebe gedachten, zu danken. In unfaßbarem Schmerz: **Fam. Richard Ohme,** Brachstedt, **Familie Arthur Plut,** Ampitzsch, als Braut. **Familie Otto Gebricke,** Roitzsch.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief mein geliebter Mann, mein bester Lebenskamerad, der Bäckermeister i. R.

Paul Hambsch

im 61. Lebensjahre.

In stiller Trauer:
Minna Hambsch geb. Romanus
Ammendorf, Hallesche Straße 38.
Beerdigung Montag, 23. Februar, 14 Uhr, von der Friedhofskapelle Ammendorf aus.

Am Sonntagmorgen entschlief sanft mein lieber Mann, guter Vater und Großvater

Ludwig Gottschalk

im 86. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen **Emma Gottschalk** geb. Riemer, **Max Gottschalk und 2 Enkelkinder.**
Halle (S.), Maybachstraße 1, den 21. Februar 1942.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 25. Februar, 14.30 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Zugedachte Kranzspenden nimmt die Verwaltung Nordfriedhofes entgegen.

Im gesegneten Alter von 83 Jahren entschlief heute unerwartet nach kurzer Krankheit unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau verw.

Ida Reinhardt
geb. Kogel

In tiefer Trauer:
Walter Reinhardt und Familie, Helene Schenk geb. Reinhardt und Familie, Paul Reinhardt und Familie, Kurt Noack und Familie.
Leipzig-Plagwitz, Bahnhof, Halle, Bergmannstrost 30, L.-Wucherer-Straße 78, den 20. Februar 1942.
Die Beisetzung findet am Dienstag, dem 24. Februar, um 13.45 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Kranzspenden bitte auf dem Südfriedhof abzugeben.

Danksagung!
Für die zahlreichen wohltuenden Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns beim Tode unseres lieben Entschlafenen zugingen, sagen wir hiermit aufrichtigen Dank. Im Namen aller Hinterbliebenen: **Elisabeth Graupner** geb. Hennig. Landsberg, den 19. Februar 1942.

Danksagung!
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen August Lieder sagen wir allen nur auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank. **Seine Kinder.** Halle (S.), Friedrichstraße 52, den 22. Febr. 1942.

Danksagung!
Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme durch Wort, Schrift und Blumenspende anläßlich des Heimganges unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes Richard danken wir allen auf diesem Wege von ganzem Herzen. In stiller Trauer: Landwirt **Franz Beyer und alle Angehörigen.** Dölbnitz, 1. Februar 1942.

Danksagung!
Für die reiche, herzliche Anteilnahme, welche anläßlich des Hinscheidens meiner lieben Frau und unserer guten Mutter bekundet wurde, sage ich zunächst im Namen aller Angehörigen aufrichtigen Dank. **Franz Otto.** Halle, Marktplatz 11, den 22. Februar 1942.

BEERDIGUNGS-INSTITUTE

Oskar Anders, Beerdigungsanstalt, 73jähriges Bestehen sub Medaille, Brunos Warte 4, Ruf 295 07.

Adolf Brauer, Bestattungsinstitut, Große Märkerstraße 25 (am Markt), Ruf 259 61.

„Heimkehr“, Inh.: W. Bahlatz, Halle, Königstraße 18, Ruf 334 22.

Gustav Heinrich, früher K. Geduhn, Beerdigungsinstitut, Böllberger Weg 13, Ruf 362 74.

HugoHoffmann, Beerdigungsanstalt, Dessauer Straße 2a, Ruf 222 87.

Willy Lötze, Bestattungsinstitut, Krakauerstraße 7, Ruf 239 29.

Willy Rothe, Beerdigungsinstitut, Magdeburger Straße 75a, Ruf 211 74.

Wilhelm Schmidt, Bestattungsinstitut, Friedrichstr. 28, Ruf 238 33.

Walter Stenzel, Beerdigungsanstalt, H.-Kröllwitz, Wörthstr. 3, Ruf 350 36.

Ortsgruppe Gesundbrunnen: Oeffentlicher Frauennachmittag, Paul-Riebeck-Stift, 15 Uhr.

GAUFILMSTELLE

Ammendorf. Am 25. Februar zeigt um 17 und 19.30 Uhr die Gaufilmstelle den Film **„Feigde“** in der „To-Bü“.

VEREINSNACHRICHTEN

Haus- und Grundbesitzerverein zu Halle (S.), e. V. Am Sonntag, dem 22. Februar 1942, 10 Uhr, findet im Thalia-Saal unsere erste diesjährige Mitgliederversammlung statt. Mit Rücksicht darauf, daß die Haus- und Grundbesitzer-Zeitung für Halle (Saale) und Leipzig nun im Zuge der Papiereinsparungsmaßnahmen im Mai 1941 ihr Erscheinen bis auf weiteres hat einstellen müssen, bietet uns diese Mitgliederversammlung die einzige Möglichkeit, unsere Mitglieder über die zurzeit dringendsten Fragen zu unterrichten. Es werden sprechen: 1. Vereidigter Bücherrevisor Obst, Halle, über „Die Buchführung des Hausbesitzes“; 2. Stadtrat Dr. Lindrath, Halle, über „Aktuelle Steuerfragen“. Wir empfehlen jedem Mitglied dringend, diese Versammlung zu besuchen. Eintritt gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte!

MIETGESUCHE

Wohnungen jeder Größe f. unsere Gefolgschaftsmitglieder laufend in Halle (S.) und in der näheren Umgebung gesucht. Angebote erbeten unter Kennwort „SK“ an Siebel-Flugzeugwerke G. m. b. H., Halle/S.

Wohnung, 2 Zimmer und Küche, von Frau mit Jungen sofort oder später dringend gesucht. Angebote unter V 3718 an MNZ, Halle (Saale).

Bankbeamter sucht 2-Zimmer-Wohnung in Halle oder Vorort. Angeb. u. T 3336 an die MNZ, Halle/S.

Zwei - Zimmer - Wohnung (auch Teilwohnung) oder 2 leere Zimmer mit Küchenbenutzung, bis 45 RM., sucht Witwe mit 2 Kindern in Halle oder Umgeb., evtl. kann auch Hausarbeit übernommen werden. Angeb. unter L 3689 an MNZ, Halle (Saale).

Für sofort suchen wir eine große Anzahl von Schlafstellen u möblierten Zimmern u allen Preislagen für unsere Gefolgschaft. Es kommen auch Räume in Betracht in denen mehrere Gefolgschaftsmitglieder zusammen wohnen können. Wir bitten sofort Eilangebote unter Angabe des Mietpreises und der sonstigen Bedingungen an die Abteilung SK Siebel Flugzeugwerke GmbH Halle (Saale).

Fabrikationsräume von sauberem, ruhig. Betrieb sucht W. Altmann, Kanenaer Weg 2, Ruf 335 90.

Gewerbeoberlehrer sucht 3½- bis 4-Zimmerwohnung in ruhiger Lage. Preis bis 95 RM., ev. Tausch gegen mod. 2-Zimmerwohnung mit Küche, Bad, Innenklosett. Angebote an K. Böhm, Krokusweg 34, Ruf 219 90.

Nähe Riebeckplatz gut möbliertes Zimmer für eine Angestellte sofort oder später gesucht. Walter Heiße, Büromaschinen, Platz der SA 10.

Möbl. Zimmer, gut eingerichtet, in Leuna, Merseburg, Halle, Weißenfels und Bad Dürrenberg zur Unterbringung von männlichen und weiblichen Angestellten sofort gesucht. Weiterhin suchen wir laufend Zimmer für Ehepaare, möglichst mit Kochgelegenheit. Angebote mit Mietpreis erbeten an Ammoniakwerk Merseburg G. m. b. H., Leuna-Werke, Wohnungswesen.

Geräumige Läger für Einlagerung von Tabaken in Mitteldeutschland gesucht. Gleisanschluß erforderlich. Angebote unter T 9070 an Wilh. Scheller, Ann.-Exped., Bremen.

Zoo- oder Wittekindgegend für Zahnpraxis 2 oder 3 Räume gesucht. Dentist Fritz Giehler, Seebener Straße 104.

Kl. Pferdestall zwischen Pfännerhöhe und Merseburger Straße ab sofort gesucht. Angeb. unter K 118 75 an MNZ, Kleinschmieden.

Jung. Ehepaar (Dauermieter) sucht gutmöbl. **Wohn- und Schlafzimmer** mit Küchenbenutzung ab sofort oder später in Halle, Dölau od. Nietleben. Angebote u. S 5085 MNZ, Halle (S.).

Möbliert. Zimmer, gut eingerichtet, eine und zweibettig, in Merseburg, Ammendorf und Halle zur Unterbringung von männlichen und weiblichen Angestellten sofort gesucht. Weiterhin suchen wir laufend für unsere Gefolgschaftsmitglieder einfache und gutmöblierte Zimmer sowie zweibettige Zimmer, möglichst mit Kochgelegenheit, für Ehepaare. Ausführliche Anbote mit Mietpreisangabe erbeten an Buna-Werke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Schkopau über Merseburg, Wirtschaftsbetriebe.

Akademiker, 31 Jahre, in leitender Industriestellung, sucht für sofort oder später 1 oder 2 gutmöblierte Zimmer. Angebote unt. B 21 an MNZ, Halle, Riebeckplatz.

Tausch zum 1. 3. 42. Geboten: Schöne 4-Zimmerw., Nähe Gertr.-Friedhof, mit Bad. Gesucht: 3 Zimmer, möbl. mit Bad. Lage gleich. Eilangebote W 5099 MNZ, Halle.

Baurat mit Familie (2 Kinder) sucht für vorübergehend zum 1. 4. (auch früher oder später) 2—3 möbl. Zimmer und Küche in Halle oder näherer Umgebung. Angebote A 5101 MNZ, Halle.

Möblierte Wohnung oder 2 Zimmer m. Kochgelegenheit v. Ingenieur f. lange Dauer sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote Ra 2514 an MNZ, Rannische Straße.

Wohnung, kleine, o. groß., leeres Zimmer, sucht jung. Ehepaar Kohl, Ludwig-Wucherer-Straße 64 II.

Wohnung, 2 bis 3 Zimmer, von berufstätiger Dame gesucht. Angebote Ra 36 MNZ, Rannische Straße.

Leeres Zimmer von berufstätiger Frau gesucht. Angebote Ra 31 MNZ, Rannische Straße.

Zimmer, leeres, von berufstätiger Dame gesucht. Angebote Ra 44 MNZ, Rannische Straße.

Wohnung, 4 Zimm., mit Bad, zu mieten gesucht. Preis bis 100,—. Zuschriften K 11860 an MNZ, Kleinschmieden.

Schwester sucht möbliertes Zimmer z. 1. April. Zuschriften K 11893 MNZ, Kleinschmieden.

Ehepaar, jg., sucht 1—2 Zimmer mit Küche. Angebote Ra 34 MNZ, Rannische Straße.

Frau, jung, sucht möbliertes Zimmer. Hausarbeit wird evtl. übernommen. Angebote Ra 64 MNZ, Rannische Straße.

Beamter sucht kleine Wohnung in Halle. Angebote Ra 53 MNZ, Rannische Straße.

Zimmer, leeres od. teilweise möbliert, für sofort od. später für jung. Frau gesucht. Zuschrift K 11830 MNZ, Kleinschmieden.

WOHNUNGSTAUSCH

Umziehen, selbstredend m. Siebert & Co., Spezialgeschäft für Möbel-Transporte. Nah- und Fernumzüge durch Auto und Bahn. Halle-Dieniitz, Berliner Straße 68—70. Besitzgesuche Möbellagerräume. Ruf 327 77/76.

Tausch Weißenfels—Halle. Biete 2 Zimmer, Küche, Korr., Bahnnähe, Miete 21,65. Suche gleiche, auch größere Wohnung in Halle. Angeb. unter V 5078 an MNZ, Halle (S.).

Biete: sonn. 4-Zimm.-Wohg., 2. Stock, Zentrum, 60,— RM. Suche: sonnige 5-Zimm.-Wohng., part. od 1. Stock, zum 1. Juli. Angebote M 1461 an MNZ, Mühlweg.

Berlin—Halle. Suche in Berlin 4-Zimm.-Komf.-Wohnung. Biete in Halle Einfam.-Haus. Ruf 368 38 od. Angebote unter 4174 an Annoncen-Koch, Leipziger Straße 14.

Suche 5—6-Zimmer-Wohnung m. Bad, Innenkl., Nähe Steintor. Biete gegene Wohnung mit 3 Zimmern u. Küche, 53.—, Nähe Rodisplatz. Angebote Ra 48 MNZ, Halle.

Tauschwohnung! Sonnige 4-Zimm.-Wohnung, Küche, Korr., 1.-K., Rannischer Platz, gegen 5 Zimmer, Küche, Bad, evtl. Etage, zu tauschen gesucht. Angebote U 5097 MNZ, Halle.

Wohnungstausch! Suche größere 5—6-Zimm.-Wohng. o. Etagenwohng., 1-Zweif.-Haus, ev. auch Einf.-Haus zu pachten, im Süden. Biete: 4½-Zimm.-Wohng m. Bad, Innenkl. Nähe Rannischer Platz. Angeb. unt. Ra 43 MNZ, Rannische Straße.

Tausche: 5 Zimmer, Küche, Bad, Bahnhofsnähe; suche 2 kleine Wohnungen, Bahnhofsnähe. Zuschriften R 20 an MNZ, Riebeckplatz.

Tausche 3 Wohnungen, je 3 Stu., Kü., Kü. u. Korr. (Paulusviertel) gegen 3—4 Zimmerwohng. Zuschrift K 11890 MNZ, Kleinschm.

Wohnungstausch. Suche 3 Zimmer u. Küche, in Halle; biete gleiche in Ammendorf. Zuschriften R 26 an MNZ, Riebeckplatz.

Biete: Schöne 2-Zi.-Wohn. mit Küche u. Zubeh., hochpt., Paulusviert., suche 3—4-Zi.-Wohnung, Lage gleich. Zuschriften M 1459 MNZ, Mühlweg.

VERMIETUNGEN

Garage frei für Personen- und Lieferwagen. Großgarage Ost, Delitzscher Straße 38.

Sehr gut möbl. Herren- und Schlafzimmer f. alt., sol., gebild. Beamten od. Angeb. in gut. Zustand, Möblwegnähe, z. 1. April zu vermieten. Angeb. u. M 1454 an MNZ, Mühlweg.

Schönes möbliert. Zimmer gegen etwas leichte Hauslile an Fräulein oder jg. Frau ohne Anhang. Kochgelegenheit vorhanden. Angebote u Kl 5096 an MNZ, Kleinschmieden.

Heizb. Lagerraum, 25 qm, zu verm. Reichardt, Burgstraße 1, Ruf 361 95.

Werkstatt mit Nebenräumen sofort zu vermieten. Näheres durch die städt. Grundeigentumsverwaltung, Ratshof, Zimmer 117.

Hausmannswohnung Stube, Kammer u. Küche, ohne Tausch frei. Angebote K 11888 MNZ, Kleinschmieden.

GRUNDSTUCKE

Bausparkasse Heimbau A.-G., Leipziger Str. 95, Ruf 326 95, erfüllt Ihnen Ihren Wunsch, ein Eigenheim zu besitzen. Wir finanzieren Sie und erwarten Ihren Besuch.

Wohngrundstück, in gutem Zustand zu sofort ges. Barzahlung bis zu 50 000 RM. Zuschr. unt. R 16 an MNZ, Riebeckplatz.

Halle—Berlin. Tausche Einf.-Haus in Halle mit Grundstück in Berlin. Ruf: 38 38 46 od. Angeb. unter 4175 an Annoncen-Koch, Leipziger Str. 14.

Wohngrundstück von Selbstkäufer bis 60 000 RM. Anzahlung ev. auch 2 kleinere Grundstücke, zu kaufen gesucht. Für Wohnung kein Interesse. Angeb. K 118 73 MNZ, Halle.

Wohnhaus, bevorzugt Villen- oder villenartiges Grundstück zu kaufen gesucht. Angebote unter Ra 3006 an MNZ, Rannische Straße.

Fabrikgrundstück mit größeren Lagerräumen zu kaufen oder zu pachten gesucht. Angebote unter Ra 2000 an MNZ, Rannische Straße.

Garten ges., Nähe Pauluskirche. Angebote K 11872 an MNZ, Kleinschm.

Grundstück, kleines, m. Garten, i. Halle oder Umgebung zu kaufen gesucht. Angebote unter M 1457 an MNZ, Riebeckplatz.

Schollenhaus oder 1—2-Familienhaus in Halle gesucht. Angebote Ra 52 MNZ, Rannische Straße.

Wer nimmt einige Möbelstücke von Eilenburg (-Wöllnau) mit nach Füssen (-Weißensee) i. Allgäu? Viktoria-Apotheke, Halle (S.), Gr. Steinstraße 32.

GELDVERKEHR

Die öffentliche Bausparkasse der Mitteldeutschen Landesbank finanziert Neubau, Hauskauf, Hypothekenlösung, Umschuldung, Hausverbesserungen durch steuervergünstigtes Sparen. Beratung in allen Fragen der Finanzierung, ausführliche Aufklärungsschriften und Steuermerkblatt durch die Mitteldeutsche Landesbank, Halle (Saale), Leipziger Straße 2.

60 000—70 000 RM. als 1. Hypothek auf Grundbesitz gesucht. Angebote unter B 5050 an MNZ, Halle (S.).

43jähriger Kaufmann, bisheriger Mitinhaber einer stillgelegten alten Firma der pharm. Branche, sucht auch mit 50 000 RM. an irgendeinem bestehenden gesunden Unternehmen tätig zu beteiligen. Ausführliche Angebote unter L. K. 6468 durch Mdag. Anz.-Ges., Leipzig C 1.

Hypotheken zu günstigen Bedingungen durch Ernst Siebert Bankgeschäft. Halle Rathausstr. 13 Ruf 249 08. An- und Verkauf von Grundbesitz.

AMTLICHES

Veröffentlichung einer Ordnungsstrafe.

Auf Grund des § 4 der Verbrauchsregelungs-Strafverordnung in der Fassung vom 26. November 1941 (RGBl. I S. 731) ist gegen Frau Helene Schiepe in Halle, Dessauer Straße 13, wegen Zuwiderhandlung gegen § 2 Abs. 1 Nr. 2 der angeführten Verordnung eine Ordnungsstrafe von 100,— RM. festgesetzt worden. Sie hat durch unwahre Angaben über ihren Schuhbedarf einen Bezugschein über 1 Paar Lederstraßenschuhe erschlichen.
Halle, 20. Februar 1942.
Ernährungs- und Wirtschaftsamt der Stadt Halle.

AMTLICHES AMMENDORF

Raucherkontrollkarten.

Die Raucherkontrollkarten der weiblichen Personen zwischen 21 und 25 Jahren sind **umgehend** im Grundstück Hallesche Straße 179, 1. Treppe, neben dem Rathaus (im Polizeibüro) zurückzugeben, soweit sie nicht bereits beim Tabakhandel abgeliefert sind. Gelegenheit zur Rückgabe bietet sich auch bei der Lebensmittelkartenausgabe.
Ammendorf, den 21. Februar 1942.
Der Bürgermeister.

PARTEIAMTLICHES

Kreisfrauenschaftsleitung.

Montag, den 23. Februar 1942:
Ortsgruppe Universität: Oeffentlicher Frauenabend im St. Nikolaus, 19.30 Uhr.
Ortsgruppe Bergmannstrost: Oeffentlicher Frauennachmittag, Schreberhaus Südd. 15.30 Uhr.

Dienstag, den 24. Februar 1942:
Ortsgruppe Giauchа: Oeffentlicher Frauenabend, Schloßbräu Deumer, 19.30 Uhr.

Mittwoch, den 25. Februar 1942:
Ortsgruppe Landrain: Oeffentlicher Frauenabend, Gaststätte Thomas, 19.30 Uhr.
Ortsgruppe Friedrichplatz: Oeffentlicher Frauenabend, Pflug, Albrechtstraße, 20 Uhr.
Ortsgruppe Thielenplatz: Oeffentlicher Frauennachmittag, Stadtschützenhaus, 15.30 Uhr.

Donnerstag, den 26. Februar 1942:
Ortsgruppe Freiimfelder: Oeffentlicher Frauenabend, Schlachthofrestaurant, 19.30 Uhr.
Ortsgruppe Kröllwitz: Oeffentlicher Frauennachmittag, Hubertus, 15.30 Uhr.
Ortsgruppe Johannesplatz: Oeffentl. Frauenabend, Paul-Riebeck-Stift, 19.30 Uhr.

Kauft doch bei Boecker
HALLE/S. LEIPZIGERSTR. 100
DAS GROSSE HAUS FÜR DAMEN-BEKLEIDUNG · STOFFE · WÄSCHE

Bank für Landwirtschaft
A.-G., Filiale Halle
Marktplatz 22
In unserer geräumigen, feuersicheren Tresoranlage verwahren wir
Wertsachen aller Art
auch in Kisten und Kästen
Außerdem vermieten wir
Stahlschrankfächer
die unter persönlichem Mitverschluß des Kunden stehen

Die Ausgabe der neuen
Lebensmittelkarten
erfolgt am Montag. Unsere verehrte Kundschaft bitten wir um sofortige Abgabe der Bestellscheine. Sie werden, wie bisher, gut beraten und aufmerksam bedient.
Die Inhaber der
Edeka
Geschäfte

Umzug ist Vertrauenssache
Stadt- und Fernumzüge
Möbellagerung
Fenthol & Sandtmann
Adolf-Hitler-Ring 1b — Ruf 279 66

Für Ihre Gesundheit
ist das Beste gerade gut genug. Die Vorzüge des Materials (Zellstoff-Flaum) und peinlichste Sorgfalt bei der Herstellung erwarben und erhalten der neuzeitlichen Camelia-Hygiene das Vertrauen von Millionen Frauen im In- und Ausland.
Camelia

Glühlampen
für alle Zwecke
Glimmlampen
Möller
Leipziger Str — Müllerhaus

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730194202222-17/fragment/page=0008

...und was bedeutet die Zahl
4203?
Sie stammt aus Ihrem Pflicht-Kontenrahmen. Weitere Fragen beantwortet unsere Werbeschrift, die wir kostenlos zur Verfügung stellen.
WERNER
Durchschreibe-Buchhaltung
Zu haben bei:
Papier-Weddy
Leipziger Straße 22/23
Ruf 247 58 und 263 90

TANZSCHULE
MORAN-HAEDICKE
Gr. Ulrichstr. 47
Ruf: 20162
Beginn neuer Tanzstunden.

Oskar C. Ostwaldt Nachfolger
Inh. Walter Müller
Präzisions-Werkzeuge
Werkzeugmaschinen
Leipzig C 1, Humboldtstr. 17

Rocedes Drehmeister
Ständiges Lager
Ruf 11827

Meisterhaft gebaut
von der Serie bis zum Einzelstück
Rieker
Modellen zeitgerechten Modellen vom einfachsten Paradeschuh bis zum schweren, genähten Gebirgs-Stiefel vorrätig.
Nur gegen Meisterwerk-Bezugschein

Friedrich Lehlschläger K.G.
Leipziger Strasse 3

Erneuern
Pullovern, Brünieren v. Metallwaren
F. Haaßengier Gegr. 1839
Gerichtsstr. 9 — Ruf 211 96

Das richtige Brot für Ihre Zähne
Mit Steinmetz-Vollkornbrot. Es erhält die Zähne gesund, durch kräftige u. regelmäßige Kautätigkeit leistungsfähig. Steinmetz-Vollkornbrot ist sehr nahrhaft und leicht bekömmlich. Auch Sie sollten es täglich essen!
Erhältlich in Schubert-Läden u. Lebensmittelgeschäften
Steinmetz Vollkornbrot
aus gewaschenem u. entmistetem Korn

Eckard & Co.
Halle/S., Franckestr. 18, Ruf 210 61
Kurz-, Galanterie- und Spielwaren - Großhandlung
Verkauf nur an Wiederverkäufer

Imperial
stets zuverlässig!

STELLENANGEBOTE

Zuverlässiger, erfahrener, gepr. Melkermeister mit Interesse für Melkanlage, dessen Frau hilft, mögl. mit 1 Hilfskraft, für Herdbuchstall von etwa 40—45 Kühen u. entsprechendem Jungvieh z. 1. 4. 42 gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten an Rittergut Prussendorf bei Zörbig (Kreis Bitterfeld).

Bäckerlehrling zu Ostern gesucht. W. Große, Bäckerei und Konditorei, Halle (S.), Goethestraße 7.

Dekorateur zum Abnehmen und Aufliegen von Schaufenstern dauernd rollos sofort gesucht. Konfektionsgeschäft Am Steintor 16.

Pensionäre, Rentner, Rentenempfänger u. sonstige für leichten Dienst in den besetzten Gebieten (Niederlande, Frankreich, Belgien, Norwegen) geeignete Personen erhalten Auskunft und Einstellungsbedingungen bei den Arbeitsämtern.

Schaffner und Schaffnerinnen auch für Kurzdienst, werden laufend eingestellt. Alter: 18 bis 45 Jahre. Werke der Stadt Halle A.-G., Straßenbahn.

Bierfahrer und Kellerarbeiter zum sofortigen Antritt gesucht. Riebeck-Brauerei A. G., Niederlage Halle (Saale), Landsberger Straße 4.

Technischer Zeichner(in) für unser Ingenieur-Büro gesucht. Lange & Geilen, Werkzeugmaschinenfabrik, Halle (S.), Raffineriestr. 43.

Aelterer Mann oder Invalide für Dampfheizung und Hausarbeiten, evtl. auch nur für halbe Tage, gesucht. Hotel Europa, Riebeckplatz.

1 männl. und 1 weibl. Lehrling zum 1. April 1942 gesucht. Kreuz-Drogerie Ernst Jentzsch, Leipziger Straße 31.

Hausburschen 1. April gesucht. Kreuz-Drogerie Ernst Jentsch, Leipziger Straße 31.

Lehrling für das Glas- und Gebäudereiniger-Handwerk per 1. 4. 42 oder früher gesucht. A. & G. Dobersch, Halle (Saale). Ulestr. 18. Ruf 249 15.

Männliche Bürohilfskräfte (über 43 J. alt), weibliche Schreibkräfte (über 21 Jahre alt), werden sofort eingestellt. Die Bewerber müssen bereit sein, nach angemessener Einarbeitung bei militärischen Dienststellen im besetzten Gebiet Verwendung zu finden. Geboten wird Tarifgehalt und nach erfolgtem Einsatz Einsatzabfindung, freie Verpflegung und Unterkunft. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Freigabeschein der bisherigen Beschäftigungsfirma an Luftnachrichtenschule — IVa —, Halle (S.), Hermann-Göring-Straße.

Für d. Führung unserer Werksküche suchen wir zum sofortigen oder späteren Antritt einen Küchenchef, der bereits längere Zeit und mit Erfolg eine Werksküche geführt hat. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Antrittstermins sind zu richten an die i. F. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Personalabteilung, Werk Aken bei Dessau.

Kaufm. Lehrling für Büro zum 1. 4. 1942 gesucht. Handgeschrieb. Lebenslauf ist vorzulegen. Vielseitige und gründliche Ausbildung garantiert. Max Fischer, Lederwarenfabrik, Gr. Steinstraße 12.

Zuverläss. Kontorist(in) zum baldigen Eintritt in Dauerstellung gesucht. Riebeck-Brauerei A. G., Niederlage Halle (S.), Landsberger Straße 4.

2 kfm. Lehrlinge stellen wir zum 1. 4. 42 noch ein. Interessenten, die auf eine gründliche und vielseitige Ausbildung sowie günstige Entwicklungsmöglichkeiten Wert legen, wollen sich sofort bewerb. bei „Saale", Mitteldeutsche Speditions- u. Schiffahrtsgesellschaft m. b. H., Halle (Saale) 10, Hafen Trotha.

Buchhalter oder **Buchhalterin** und Karteiführer oder Karteiführerin, letztere möglichst mit Kenntnissen der Schreibmaschine, sof. gesucht. VDA.-Gauverband, Platz d. SA. 2 II.

Gürtler, Metallschleifer sucht Ferdinand Haaßengier, Metallwarenfabrik, Barfüßerstraße 9.

Männliche u. weibliche Arbeitskräfte zum Bohren, Drehen und elektrisch Schweißen, evtl. zum Anlernen, gesucht. Firma Rud. Speck, Halle/S., Marienstraße 4.

Junge Frau für Haushalt gegen Stundenlohn jeden Vormittag sofort gesucht. Zuschriften A 5041 an MNZ, Halle.

Lehrling für die Maßschneiderei stellt ein Franz Wottawa, Halle/S., Universitätsring 8.

Arbeiter für das Glas- und Gebäudereiniger-Handwerk zum laufend ein A. & G. Dobersch, Halle (S.), Ulestr. 18, Ruf 249 15.

Buchhandels-Lehrling für sofort oder später gesucht (Mittel- oder höhere Schule). Lipperische Buchhandlung, Gr. Steinstr. 77/78.

Binnenschiffahrtsunternehmen stellt zum 1. April 1942 noch zwei **kaufm. Lehrlinge** mit guten Schulkenntnissen ein. Eine gründliche und umfassende Ausbildung in allen Zweigen d. Binnenschiffahrt, Hafenumschlag, Lagerung usw. wird gewährleistet. Außerdem sind günstige Entwicklungsmöglichkeiten nach beendeter Lehrzeit vorhanden. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, sowie Zeugnisabschriften, sind zu richten an Schlesische Dampfer-Companie/Berliner Lloyd A.-G., Zweigniederlassung Halle-Trotha, Halle (S.) 10, Hafen Trotha.

Kaufm. Lehrling zum 1. April 1942 für mein Spezial-Herren-, Knaben- und Berufskleidergeschäft gesucht. W. Himmer, Halle (S.), Große Ulrichstraße 36.

Bürobote. Zur Verbindung der einzelnen Abteilungen unseres Betriebes und zur Besorgung von Wegen suchen wir einen gewandten, intelligenten Jungen im Alter von 14 bis 18 Jahren. Persönliche Vorstellung zwischen 9—12, 15—17 Uhr. Magdeburg & Werther, Eisengießerei, Halle (S.), Paul-Riebeck-Straße 20.

Arbeiter, kräftig und gesund, als Lagerarbeiter und Botengänge sofort gesucht. Vorstellung 8 bis 12 und 1/2 4—1/2 5 Uhr. Reinhardt Lindner, Elektrotechnische Fabrik, Halle (Saale), Landwehrstraße 3.

Tüchtigen Gutsgärtner (ledig od. verheiratet), mit Interesse für etwas Feldgemüsebau und Plantagen, in Wirtschaft von 600 Morgen mit etwa 3 Morgen Gartenland sucht spätestens zum 1. April v. Biederstedt, Freigut Drohndorf b. Aschersleben.

Lehrling sucht Ostern 1942 in Kost und Logis Baglaserei und Tischlerei O. Meißner, Zöschen (Kr. Merseb.).

Außenbeamter zum weiteren Ausbau unseres Großgeschäftes (Sach und Leben) gesucht. Günstige Entwicklungsmöglichkeiten mit Anspruch auf gute Altersversorgung bei entsprechenden Leistungen. Gerling-Konzern, Verwaltungsstelle Halle (S.), Mecklestraße 1.

Mehrere Elnkäufer von größerer Maschinenfabrik Mitteldeutschlands z. möglichst baldigem Eintritt gesucht. Bewerber müssen gute Warenkenntnisse, insbesondere für Werkzeuge und technische Artikel besitzen und mit allen Angelegenheiten des Beschaffungswesens bestens vertraut sein. Angebote mit den üblichen Unterlagen sowie Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines erbet. unt. C 7237 an Ala, Berlin W. 35.

Kaufm. Lehrling stellt Ostern 1942 noch ein. Gründliche Ausbildung in allen Fächern gewährleistet. Herbert Steinmann, Eisengießerei, Halle (Saale), Aeußere Delitzscher Straße 14.

Arbeiter und Angestellte in allen Betrieben, nebenberuflich für die Werbung in der Krankengeld-Zuschuß-Versicherung gesucht. Wir bieten guten Nebenverdienst! Leipziger Verein Barmenia, Bezirksdirektion Halle (Saale), Universitätsring 5, Ruf 244 72.

Aelterer, zuverlässiger Kraftfahrer für Omnibus in Dauerstellung gesucht. Wohnung kann gestellt werden. Zuschriften erbet. unter W 5079 MNZ, Halle.

Sofort oder 1. April gesucht in Halle **1 Kassenbuchhalter(in)**, bilanzsicher, **1 Bürogehilfin** od. Anfängerin. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen u. Z 5080 an MNZ, Halle.

Bäckergesellen, Bäckerlehrling, Hausburschen stellt ein Otto, Kleine Klausstraße 6.

Anlernling zum Elektroschweißen. Lehrzeit 1 1/2 Jahr, sucht Hermann Fischer, Stahlbau, Halle (S.), Schwerzer Straße (Reideburger Straße 12/13).

Schlosserlehrling zum 1. 4. 1942 gesucht. Hermann Fischer, Stahlbau, Halle (S.), Schwerzer Straße (Reideburger Straße 12/13).

Größeres Fabrikunternehmen sucht **1. erfahrene Fakturistin, 1. Kontoristin** f. Rechnungskontrolle u. Karteiführung, **3. Korrespondentin**, perfekt, mit guten Allgemeinwissen, **4. zuverlässige Registratorin**, ferner techn. Zeichnerinnen, Bewerberinnen, die an sorgfältiges Arbeiten gewohnt sind, senden ausführliche Angebote unter M 5090 an MNZ, Halle (Saale).

Hausgehilfin oder **Pflichtjahrmädchen**, welches alle häuslichen Arbeiten erlernen kann u. freundliche Aufnahme findet, zum 1. 4. oder 1. 5. gesucht. Frau Ilse Kirsten, Domäne Rothenburg (S.), Könnern-Land.

Sekretärin mit guter Schulbildung für sofort gesucht. Alleinstellung, perfekt Stenographie und Maschinenschreiben, an selbständiges Arbeiten gewöhnt. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf an Dipl.-Ing. Hans Welker, Halle (S.), Lafontainestraße 33.

Aufwartung für Geschäft dreimal wöchentl., gesucht. Kreuz-Drogerie Ernst Jentsch, Leipziger Straße 31.

Hausgehilfin, zuverlässig, wegen Verheiratung der jetzig zum 1. 3. 42 gesucht. Zu melden bei Frau Margarete Schütze, Halle/S., Königstraße 24. Fernruf 263 19.

Hausgehilfin, ehrlich, fleißig, wegen Krankheit der jetzigen, für gepflegten Privathaushalt z. 1. April gesucht. Schlunck, Rich.-Wagner-Straße 55, II.

Alleinmädchen od. Stütze, sauber, zuverl., zum 1. oder 15. März ges. Kleiner gepflegt. Haushalt. Meld. an Forstmeister Schnee, Suhl (Thür.). Näheres bei Frau Caspar, Halle, Blumentalstraße 13.

Hausangestellte sofort oder später gesucht. Fleischermeister Wilhelm Berger, Magdeburger Str. 66.

Aufwartung für einige Tage zur gründlichen Reinigung der Praxiswohnung sofort ges. Dr. Schmidt, Leipziger Straße 56.

Saubere, kräftige Frau zum Milchaustragen stellt sofort ein Wilh. Fölsche, Streiberstraße 47.

Suche in meinen größeren Gutshaushalt eine tüchtige, zuverlässige Mamsell oder Stütze mit guten Kochkenntnissen und Interesse am Geflügel. Keine Leutebeköstigung. Antritt 15. März oder 1. April. Personal vorhanden. Bewerbungen mit Zeugnissen und Gehaltsforderungen an Frau Ilse Hagenguth, Rothenschirmbach.

Zuverlässige Hausgehilfin für Privathaushalt sucht zum 1. März oder später Frau Hecker, Bad Dürrenberg, Burg-Apotheke.

Frauen und Mädchen f. saubere Arbeiten sofort gesucht. Färberei Naumann & Co., Jacobstr. 39, Ruf 283 24.

1 Buchhalterin, 1 Stenotypistin für Schuhgroßhandlung, evtl. auch halbe Tage, sofort oder später gesucht. Alb. Fritsche, Taubenstraße 25.

Kaufmännisch, Lehrling, weibl., zum 1. 4. 1942 gesucht. Schriftliche Bewerbungen an Willy Bahlert, Königstraße 18.

Lernende Verkäuferin für Lederwaren-Spezialgeschäft für sofort oder später gesucht. Handgeschriebener Lebenslauf ist vorzulegen. Max Fischer, Gr. Steinstr. 12.

Tücht. Laborantin od. intelligent. Fräulein zum Anlernen gesucht. Foto-Seidel, Leipz. Straße 73.

Anlernling als Bürogehilfin für Großhandl. gesucht. Alb. Fritsche, Taubenstraße 25.

Hausgehilfin wegen Verheiratung der jetzigen für Geschäftshaushalt mit 3 Kindern zu sofort oder 1. März gesucht. Fischhandlung Friedrich Krahmer, Inhaber: Kurt Lange, Fischerplan 3.

1 oder mehrere Bürohilfskräfte zur Aushilfe, auch halbtagsweise, zur Erledigung einfacher Schreibarbeiten gesucht. Gute Handschrift Bedingung. Angebote unter Z 5080 an MNZ, Halle.

1 Hilfskraft evtl. Anfängerin als Kontoristin für Buchhaltung und **1 Stenotypistin** — ebenfalls evtl. gewandte Anfängerin — für sofort oder 1. April 1942 gesucht. Bewerbungen erbeten an Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt, A.-G., Halle (S.), Große Steinstraße 75.

Saubere Hausgehilfin, Tagesmädchen oder tägliche Aufwartung für gepflegten Haushalt sofort gesucht Schröder, Humboldtstraße 19.

2 junge Mädchen für Küche und Haus stellt zum 1. 2. oder später ein Gaststätte „Haus Pfeiffer", Ludwig-Wucherer-Straße 76, Pfeiffer u. Haase.

Weibl. Lehrling als Verkäuferin gesucht. Bruno Lundenberg, Leipziger Straße 17, I.

Putz-Lehrmädchen gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbet. an Elly Heinemann, Damenhüte, Halle (S.), Robert-Franz-Ring 1a.

Aufwartung, sauber und zuverl., für vormittags in Dauerstellung sofort gesucht. Göldner, Leipziger Straße 79.

Weiblicher Lehrling für meine Schallplatten-Abteilung f. 1. April 1942 gesucht. Musikalische Befähigung erwünscht. B. Döll, Große Ulrichstraße 33—34.

Hausmädchen, mögl. v. Lande, für Geschäftshaushalt ges. R. Zeyher, Papierhandlung, Kl. Ulrichstr. 24a.

Hausgehilfin, im Kochen erfahren und kinderlieb, wegen Verheiratung der bisherigen für sofort od. später gesucht. Angebote an Prof. Zange, Jena, Wildstraße 2, Ruf 2169.

Lehrling und gelübte Stickerin gesucht. Buchleister, Leipziger Straße 67.

Tagesmädchen für Geschäftshaushalt (Lebensmittel) mit 2 Kindern ab sofort gesucht. W. Eichhorn, Königstraße 23.

Weibliche Arbeitskräfte für leichtere Arbeiten und zum Anlernen als Wickler usw., auch halbe Tage, sofort gesucht. Vorstellung 8—12 und 1/2 3—1/2 5 Uhr. Reinhardt Lindner, Elektrotechnische Fabrik, Halle (S.), Landwehrstr. 3.

Lernende Verkäuferin, die Pflichtjahr abgeleistet hat, für sofort oder Ostern für mein Einzelhandels-Geschäft gesucht. Strumpf-Geßner, Halle, Leipziger Straße 65.

Anlernling als Bürogehilfin für 1. 4. 1942 sucht E. Herbst & Co., Blumenstraße 17.

Pflichtjahrmädchen in landw. Haushalt zum 1. 4. 1942 gesucht. Frau G. Böhme, Gut Plötz über Halle.

1 Hausgehilfin sowie **1 Zimmermädchen** zum möglichst baldigen Antritt gesucht; desgleichen zum 1. 4. 1942 **zwei Serviererinnen** und **einen Gartenkellner**, der das Büfett mit übernimmt, evtl. Ehepaar. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten an Georg Löbsack, Thale (Harz), Hotel „Waldkater", Ruf 208.

Pflichtjahrmädchen zum 1. 4. für Haushalt mit 2 Kindern gesucht. Angebote A 5081 MNZ, Halle.

Anlernling für Näherei und Zuschneiderei stellt sofort und später ein Albert Streuber jun., Halle (S.), Diemitz, Berliner Straße 237, an der Hindenburg-Brücke.

Lehrlinge, weibliche, welche Lust haben, Verkäuferin zu werden, stellt zum 1 April 1942 ein Gummi-Bieder Halle (S.), Große Steinstraße

Frau zum Ladenreinigen gesucht. Puppenklinik Kunze, Delitzscher Straße 3.

Zuverläss., saub. Hausgehilfin in angenehme Dauerstellung für gepflegt. Haushalt gesucht. Schönes Zimmer mit Heizung steht zur Verfügung. Frau Boehß, Merseburger Straße 87. Ruf 321 06.

Hausgehilfin für sofort oder später gesucht. Dr. Rinecker, Ulestr. 20. Ruf 251 05.

Lernende Verkäuferinnen für Ostern 1942 gesucht. **Vorzustellen** in selbstgeschriebenem Lebenslauf und Zeugnisabschriften im Möllerhaus Halle (S.), Leipziger Straße 102.

Capitol sucht junges nettes Mädchen als Platzanweiserin.

Aelteren Mann (Rentner) oder Frau z. Besorgen von Vieh u. für Gartenarbeit gesucht. Seyditz, Leipzigerstraße 31.

Aufwartung, zweimal wöchentl. auf je 3—4 Stund. gesucht. Südstraße. Angebote N 5091 MNZ, Halle/S.

Tagesmädchen oder Aufwartung sofort gesucht. Prof. Dr. Oels, Franckeplatz 1.

Hausgehilfin stellt sof. od. später ein. Zuschrift. K 11874 MNZ, Kleinschm.

Mädel, 23 Jahre, sucht Stellung zum 1. oder 15. März als Ladenhilfe im Geschäft, Fleischerei bevorzugt. Angebote mit Gehaltangabe u. P 5093 an MNZ, Halle (Saale).

Wirtschafterin, gebildete, 55 Jahre, Witwe ohne Anh., nicht passend. Wirkungskreis i. frauenlosem Haushalt od. bei alleinstehender Dame. Zuschriften K 11851 an MNZ, Kleinschmieden.

Pflichtjahrstelle sucht 17jähr. Schneiderin nach Beendigung der Lehrzeit am 31. 3. 42. Angebote Rs 45 MNZ, Rannische Straße.

Kaufmann, älter J., selbst., sucht Wirkungskreis, eventl. halbe Tage. Angeb. R 27 MNZ, Riebeckplatz.

Haushaltsführung f. halbe oder dreiviertel Tage (erstklassiges Kochen) b. einzelnem Herrn oder in Geschäftshaushalt u. dergl. sucht geb. Fünfzigerin. Zuschrift K 11888 an MNZ, Kleinschmieden.

Mittelschüler, mit guten Zeugnissen, (Ostern 42 Abschl.) sucht Stelle als kfm. Lehrling. Zuschriften K 11853 MNZ, Kleinschm.

Haushaltsführung j. Tochter, 21 Jahre, anerkannte Pflichtjahrstelle in anerkanntem Haushalt für 3/4 Jahr. Gefl. Angebote K 11894 MNZ, Kleinschm.

Suche für meine Tochter, 21 Jahre, anerkannte Pflichtjahrstelle in anerkanntem Haushalt für 3/4 Jahr. Gefl. Angebote K 11894 MNZ, Kleinschm.

GESCHÄFTLICHE EMPFEHLUNGEN

Nach Sämereien brauchen Sie nicht laufen. Auch im März und April gibt es noch zu kaufen. Samenhaus, der Fachmann für Samen und Gartengeräte, Halle (S.), Stadthaus, Marktplatz 2.

Einheits - Luftschutz - Handspritzen sofort lieferbar. Schmidt & Bröbel, Niemeyerstraße 7. Ruf 241 44, 241 45, 241 46.

Neuartige Verdunklungsrollos, die gut abdichten, werden nach Maß angefertigt. Jalousiewerkerei Gustav Hübenmann, Dessauer Str. 8 Fabr. Geb Ruf 236 31.

Altsilber, Silbermünzen kauft Juwelier Georg Dunker, Halle, Leipziger Str. 16. Gen. Uewst. A 41/7348.

Einlagen von Spanier auch Mad und Gipsabdruck. Ohne Stahl, federleicht. Spanier, Alter Markt 7.

Wella - Dauerwellen 4.50 RM., Wasserwellen, Haarfärben und -bleichen in bester Ausführung. Zöpfe und Ersatzteile in größter Auswahl bei Zopf-Siebert, nur Leipz. Str. 33.

Sämerelen wie immer von Max Krug, Samenfachhandlung, Markt 16.

Schlauchdichtungen für Feuerschutz bei Gummi-Bieder, Große Steinstraße und Brüderstraße.

Wissenschaftl. Schönheitspflege Landwehrstraße 1. am Riebeckplatz Ruf 338 26.

Frostbeulenstifte, je Stück 80 Pf., empfiehlt Salon Rosch, Landwehrstraße 47, Ruf 342 81.

Stempel und Schilder. Prägt Dir ein den Satz — — Stempel Schubert am Riebeckplatz, Leipziger Str. 58. Ruf 240 33.

Bade im Süd-Bad (9—19 Uhr), Lindenstraße 44, ptr., Ruf 312 17.

Nisthöhlen für Meisen, Rotschwänzchen und Stare eingetroffen. Jetzt aufhängen. Max Krug, Samenfachhandlung, Markt 16.

Wir bitten unsere Kundschaft, die Wäsche selbst an uns abzuliefern. W. Duwe, Wiener Feinwäscherei, Halle (Saale), Röpziger Straße 18. Ruf 320 03.

Stempel u. Schilder v. bekannten Fachgeschäft Stempel-Pfautsch, nur Königstraße 93 (neben Apotheke der Waisenhauses).

Dauerenthaarung durch Diathermie. Warzenentfernung sowie individuelle Schönheitspflege nur im kosmetischen Institut, Landwehrstraße 1, am Riebeckplatz. Fernruf 338 26.

Rohprodukte, Eisen, Metalle, Papier, Flaschen u. Glassscherben kauft Wilhelm Tetzner & Sohn, Reideburger Straße 26, Ruf 242 61. Zugelassen unter Nr. 688.

Radio-Reparaturen fährt schnell und gewissenhaft aus. Ankauf gebrauchter Apparate. Radio-Dähne, Mittelstraße 7.

Bilder-Germo, Halle (Saale) Adolf-Hitler-Ring 8. Eingang Leipziger Straße. Oelgemälde, Bilder und Kunstdrucke.

Luftschutzspritzen wieder eingetroffen. E. E. Achilles, Halle (S.), Leipziger Straße 65, Ruf Nr. 238 00 und 258 01.

Schreibmaschinen-Reparaturen all. Systeme führt aus Karl Pretsch, Thomasiusstraße 16, Fernruf 361 34. Ältestes Spezialwerkstatt am Platze Urania-Schreibmaschinen.

Rundfunk-Reparaturen jeder Art und aller Fabrikate preiswert und gewissenhaft. Elektro-Fritsch, Oberleipziger Straße 50. Ruf 292 77. 5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Maurer, Zimmerleute. Ihre Wasserwage repariert Hans Gliffe, Mühlenstraße 5. Ruf: 339 05.

... und Sämerelen von Samen Greil, Erfurter - Samenhandlung. Markt 15.

Stotterer können sehr bald stotter frei reden! Angst u. nerv. Hemmungen b. zu beseitigen. Auskunft u. Prospekt T 46 H Steinmeier Hannover Wedekindstraße 7.

Schönen Schmuck können Sie auch heute noch von meinem Lager bekommen. Sie brauchen mir nur das fast in jedem Haushalt und in jedem Schmuckkästchen halb vergessen herumliegende Altgold, zerbrochenen Schmuck, Zahngold usw. zu bringen. Ebenso kaufe ich altes Silber Silbergeld und altes Double usw. Juwelier Tittel Besteckw. Trauringe Schmuck, Uhrenhandel, Werkstätten Halle (S.), Schmeerstraße 12. Gen Nr. A u. C. 41/7812.

STELLENGESUCHE

Perfekte Stenotypistin und Maschinenschreiberin, die auch mit Büroarbeiten vertraut ist, zu sofortigem od. baldigem Antritt gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschrift an die Werke der Stadt Halle A.-G., Riebeckplatz 1.

Ostermädchen zum 1. 4. 1942 sucht O. Gieseler, Sattlermeister, Benkendorf (Kr. Merseb.).

Für gen. Pflichtjahrhaushalt freundl. Mädel in angenehme familäre Stellung ges. Krölliwitz, Hoher Weg 32.

Hausgehilfin mit etwas Kochkenntnissen, zuverlässig, zum 1. 4. gesucht. Starke, Lafontainestraße 34.

Aufwartung, sauberer zwei- bis dreimal wöchentl., gesucht. Wege, Hindenburgstraße 13a.

Zur Kräftigung und allgemeinen Anregung der Körpervorgänge, zur Regelung der Verdauung und zur Besserung der Nerven, vor allem in fortgeschrittenem Alter versuchen Sie gleich
Zinsser Kräuter-Kraft
das wirksame Hausmittel aus vielen bewährten Heilpflanzen. Packg. 85 Pf. u. 2,20 RM. durch Apotheken und Drogerien.
Zinsser Leipzig

Freude am Leben durch Sparen
Beharrlichkeit im Sparen bringt Wohlstand in den Jahren
Darum spare auch Du bei der
Sparkasse des Saalkreises
Gegründet 1846
Halle (Saale) am Stadttheater

FARB-BLEI-KOPIER-SEIT 1925
STABILO
SCHWAN-NÜRNBERG
GEGR. 1855

Ordens-Dekorationen
Uniform-Effekten
Hallesche Fahnenfabrik Walter Held
Halle-S. Martin-str. 5

Feuerlöscher
für alle Zwecke liefert in bester Qualität
PHYLAX
Phylax-Feuerlöscher-Bau
Halle (S.) Hindenburgstr. 18 a
Fernruf 238 92.

Aus gutem Grund ist Juno rund
Josefa JUNO
JUNO dick-rund

Als Zugabe zur Flaschenmilch und als Brei
NESTLE KINDERNAHRUNG
Für Kinder im Alter bis zu 1 1/2 Jahren auf die Abschnitte A-D der Kinderbrotkarte je eine große Dose Nestle Kindernahrung
Broschüre „Gesunde Kinder - glückliche Mütter" kostenlos und unverbindlich durch die
DEUTSCHE AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLE ERZEUGNISSE BERLIN-TEMPELHOF

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730194202 22-17/fragment/page=0009

Gebrauchswäsche Bettwäsche Tischwäsche
kaufen Sie vorteilhaft in dem bewährten
Fachgeschäft
A. Otto Halle a. S.
am Markt
Gegründet 1893

06
OSRAM D
Die Osram-D der Zeit entspricht: Aus wenig Strom macht sie viel Licht!
OSRAM-D

Lebensmittel
GOLDENE SIEBEN Stadttheilen
Sie wählen gut! Sie sparen Geld! Sie helfen mit!

Efasit TINKTUR
Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen!
Weg damit! Zur Beseitigung ist die hochwirksame Efasit-Hühneraugen-Tinktur richtig. Preis 78 Pfg.
Für weiche und empfindliche Füße Efasit-Fußbad, Efasit-Creme und Efasit-Puder.
Efasit
In Drogerien, Drogerien u. Reichardschäften erhältlich.

Die für Freitag, den 27. Februar, in Magdeburg angesetzte
Merino-Bock-Versteigerung fällt aus!
Ort und Zeit der nächsten Versteigerungen werden an dieser Stelle bekanntgegeben.
Landes-Schafzüchterverband Sachsen-Anhalt e. V., Halle (S.), Händelstraße 9, Ruf 319 70/71

Große Zuchtvieh-Absatzveranstaltung (485.)
Donnerstag, den 5. März
Beginn 10 Uhr
Stendal
Altmärkische Zuchtviehhalle am Ostbahnhof
Versteigert werden:
200 amtlich geprüfte Jungbullen
50 hochträg. Herdbuchfärsen bzw. Kühe
Katalog Nr. 155 kostenlos durch die Geschäftsstelle des Verbandes Halle (Saale), Reilstr. 78 — Ruf 25451/53
Herdbuchverband der Schwarzbuntzüchter Sachsen-Anhalt e. V.
dem Reichsnährstand angeg.

Trineral-Ovaltabletten
helfen bei
Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.
Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg.!
Erhältl. in allen Apotheken. Berichten auch Sie uns über Ihre Erfahrungen!
Trineral GmbH., München J 27/40

AUTOMARKT

Personenwagen, gut erhaltene, jüngere Modelle jeder Größe kaufen gegen bar Autohaus Fritz Opel & Co., Königstraße 63. Ruf 273 51.

Auto, Lieferwagen, 1—1½ Tonnen, in einwandfreiem, fahrb. Zustand zu kaufen gesucht Rud Speck Halle (S.), Ruf 262 84.

Ihr Auto — Ihr Motorrad kauft DKW Halle, Hindenburgstraße 6. Ruf 292 67.

Erstklassige Automobile, neueste Modelle, gegen Kasse gesucht. Angebote an Automobilhaus Walter Zierold, Leipzig C 1, Dösner Weg 18. Ruf 716 01.

Personenwagen, möglichst jüngere Modelle, kauft sofort gegen Kasse G. Möritz Merseburger Straße 14 Ruf 234 72

1 Ford-Eifellimousine, 1,15 Liter, an Verbraucher zu verk. Wilhelm Eberhardt, Cecilienstraße 9.

Lernt Autofahren d. Autofahrschule Neutzschmann. Parkstr. 9 Ruf 381 83

Fahrschule Reinhardt, Weidenplan 11 — Fernr. 322 80. Ausbildung all. Klassen, auch Klasse 4. Kurse Klasse 4 finden statt: 25.—26. II. und 2.—4. III. 1942, mit Abschlußprüfung.

Einen Anhänger mit einer Tragkraft von 3—5 Tonnen zu kaufen gesucht. Angebote an Edeka-Großhandel, Halle (Saale), Privatstraße Zimmermann 9.

Opel PKW., 1,2 l, steuerfrei, unbereift, Baujahr 35, Umstände halber zu verkaufen l. 900,— RM. Taxw. 550,— RM. Zuschriften K 11879 an MNZ, Kleinschmieden.

VERKÄUFE

Tellerwage, 10 kg, ohne Gewichte, Pr. 15 RM. Zuschriften R 25 MNZ, Riebeckplatz.

Radio, Netzanschluß u. Anodenbatterie, guterhalt., gesucht. Angebote Ra 56 an MNZ, Rannische Straße.

Fohlenmantel, braun, dreiviertellang, 300,—, Seidenkleider, 20,—, 28,—, Wollkleid, 20,—, alles Größe 42/44. Richter, Alter Markt 24, III. Sonntag 12—18.

Tuchmantel, Dam.-, guterhalt., Größe 1,60—1,65, verkäuflich, 18,—. Steg 16, Hof.

Winterulster f. schl. Herrn, 18,—, Zuglampen, zwei, für Küche u. Wohnzimmer, zusammen 10,—. Angebote Ra 55 MNZ, Rannische Straße.

Sportkostüm, Größe 40/42, prima Stoff, 50,—; große Einkaufstasche, 6,50; weißer Leinen-Kindermäntel-Mantel, 2 Jahre, 6,—, verkauft. Zuschriften M 1468 an MNZ, Mühlweg.

Wäschemangel, elektr., Marke Atlas, Baujahr 1936, sehr gut erh., umständehalber sofort für 980 RM. zu verkaufen. Angebote u. U 5077 an MNZ, Halle (Saale).

TIERMARKT

Zuchtkaninchen gibt leihweise ab J. Thordsen, Könnern (S.).

Hochtragende Färse zu verkaufen. Angebote D 5083 MNZ, Halle.

Futterschweine, Glockmann, Reiderburger Str. 103/114

Legehühner, junge, sofort ges. Preisangebote m. Alter Ra 38 MNZ, Rannische Straße.

KAUFGESUCHE

Sucha Gardinen, ein einfaches Vertiko od. großes Schuhschrank, 1 Paar leichte Sommersch., Gr. 37, 1 Linoleum- oder Strapula-Teppich, auch Läufer, Herren-Schlafanzug Gr. 50, Bettwäsche, bunte Wringmasch. und Staubsauger. Zuschriften R 23 MNZ, Riebeckplatz.

Kinderwagen, guterhalten, zu kaufen gesucht. Kutschbach, Ammendorf, Pestalozzistraße 2.

Akkordeon, mindestens 24 Bässe, zu kaufen gesucht. Angebote Ra 61 an MNZ, Rannische Straße.

Couch oder Chaiselongue, guterhalt., zu kaufen gesucht. Angebote Ra 62 an MNZ, Rannische Straße.

Couch oder Chaiselongue, guterhalt., sowie Radio und Tauchsieder ges. Angebote Ra 58 an MNZ, Rannische Straße.

Schlafzimmer, mod., neu oder guterhalten, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote Ra 26 an MNZ, Rannische Straße.

Nähmaschine, guterhalten, gesucht. Bunzel, Huttenstraße 51.

Plattenspieler- oder Musikschrank Gehäuse gesucht. Ausführliche Angebote Ra 41 MNZ, Rannische Straße.

Handkoffer, neu od. guterh., zu kaufen gesucht. Zuschrift K 11885 an MNZ, Halle/S.

Grude zu kaufen gesucht. Zuschriften M 1464 an MNZ, Mühlweg.

Sportwagen, guterh., gesucht. Angebote Ra 37 MNZ, Rannische Straße.

Teppich, neu oder gebraucht (2 × 3) zu kaufen gesucht. Angebote Qu 5094 MNZ, Halle/S.

Sofa, guterhaltenes, zu kaufen gesucht. R. Beck, Körnerstraße 32.

Teppich, Größe evtl. 2½ × 3, zu kaufen gesucht. Angebote K 11891 an MNZ, Kleinschmieden.

Konfirmandenanzug, Gr. 38, guterhalt., zu kaufen gesucht. Angebote Ra 51 MNZ, Rannische Straße.

Knabenschuhe, 38/39, Skijacke für 10jähr. zu kaufen gesucht. Stamm, Vorckstr. 6, Ruf 317 32.

Liegestühle, 1 bis 2, guterhalt., zu kaufen gesucht. Frdl. Angeb. an P. Heinicke, Sedanstr. 3.

Lederhandkoffer od. anderen guterhaltenen Koffer zu kaufen gesucht. Zuschriften K 11882 MNZ, Kleinschm.

Fuchs-Felle sowie gegerbte Kaninchenfelle kauft laufend Pelz-Most, Schmeerstr. 22, am Markt. Ruf 225 04.

Schreibmaschine, in gut. Zustand, zu kaufen gesucht. Walter Eisbein, Leipziger Straße 97.

DEUTSCHES BERUFSERZIEHUNGSWERK für das Deutsche Handwerk

Halle (Saale), Gräfestr. 24, Ruf 362 70

Ab 1. März 1942 beginnen folgende Lehrgemeinschaften:
1. Lehrgemeinschaft: „Allgemeine Vorbereitungen auf die Meisterprüfung", Gebühr 20 RM.
2. Lehrgemeinschaft: „Zeichenkursus für Tischler", Stufe I und II, Gebühr je Stufe 14 RM.
3. Lehrgemeinschaft: „Werkstoffkunde für Metallhandwerker", Gebühr 4 RM.
4. Lehrgemeinschaft: „Fachrechnen für Metallhandwerker", Stufe I und II, Gebühr je Stufe 4 RM.
5. Lehrgemeinschaft: „Schriftverkehr, Fachrechnen, Plakatschrift für Kraftfahrzeugmechaniker, Bäckerhandwerk" (montags von 19—21 Uhr) Gebühr 4 RM.
6. Lehrgemeinschaft: „Schnittzeichnen u. Fachkunde für Schneiderinnen", Gebühr 8 RM.
7. Lehrgemeinschaft: „Fachrechnen für Fleischer", Stufe I und II, Gebühr je Stufe 4 RM.
8. Lehrgemeinschaft: „Schriftwechsel, Kalkulation und Fachrechnen und Fachkunde für Friseure", Gebühr je Lehrgemeinschaft 4 RM.

Anmeldungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Deutschen Berufserziehungswerkes, Halle/S., Gräfestr. 24.

KRAFT DURCH FREUDE

Veranstaltungen

„Wir rufen die Freude", der frohe Sonntag-Nachmittag. 1. März, 15 Uhr, Thaliatheater. Karten noch erhältlich.

Eisbahn der NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude" auf der Ziegelwiese. Die Eisbahn ist täglich von 10 bis 18.30 Uhr geöffnet. Schlittschuhe werden ausgeliehen. Die Eislaufkurse werden wie folgt durchgeführt: donnerstags von 16—17 Uhr für Anfänger, sonnabends von 16—17 Uhr für Fortgeschrittene, sonntags von 11—12 Uhr für Kunstlauf. Anmeldungen werden noch entgegengenommen. Der Unkostenbeitrag beträgt für Kinder bis 18 Jahre 20 Pfg., für alle anderen Personen 40 Pfg. Für den Anfängerkursus donnerstags von 16—17 Uhr sind Kinder unter 10 Jahren gebührenfrei. Für Eiskunstläufer ist eine besondere Fläche zur Verfügung gestellt. Jeden Sonntag finden Eishockeyspiele und Kunstläufe statt.

Sportprogramm für die Woche vom 22. bis 28. Februar 1942
Reichssportabzeichenkursus. Montag, 19.30 bis 21 Uhr, Moritzburg.
Rollschuhlaufen. Fällt bis Ende Februar aus.
Alle anderen Kurse, außer denen in der Moritzburg, fallen vorerst wegen Heizungsschwierigkeiten aus.
Eislauf (Eisbahn, Ziegelwiese). Donnerstag, 16—17 Uhr, für Anfänger; Sonnabend, 16—17 Uhr, für Fortgeschritt.; Sonntag, 10—12 Uhr, für Kunstlauf.
Gymnastik und Spiele. Montag, 20—21 Uhr, Moritzburg; Dienstag, 9—10 Uhr, Moritzburg; Donnerstag, 15.30—16.30 Uhr, Landwehrstr. 3; Freitag, 20—21 Uhr, Moritzburg.
Kinderturnen (kostenlos), Moritzburg. Montag, 17—18 Uhr, 18—19 Uhr; Dienstag, 17—18 Uhr, 18—19 Uhr; Donnerstag, 17—18 Uhr, 18—19 Uhr.
Schwimmen, Stadtbad. Dienstag, 20—21 Uhr, Reinungsschwimmen und Vorbereitung für das Reichssportabzeichen; Donnerstag, 20—21 Uhr, Schwimmen für Anfänger und Fortgeschrittene; Sonnabend, 19—20 Uhr, Vorbereitung und Abnahme für das Sportabzeichen.
Fechten. Täglich 19—21 Uhr, Henriettenstraße 26.
Jiu-Jitsu. Dienstag, 20—21 Uhr, Moritzburg.
Boxen, Moritzburg. Montag, 19.30—21 Uhr, für Anfänger; Dienstag, 19.30 bis 21 Uhr, Fortgeschritt.; Donnerstag, 19.30—21 Uhr, Anfäng. u. Fortgeschr.
Anmeldungen zu allen Kursen jederzeit bei den Lehrern in den Uebungsstunden möglich.

Herd, guterhalten, weiß, zu kaufen gesucht. Angebote Ra 46 MNZ, Rannische Straße.

Piano, gebraucht, gesucht. Angebote K1 5040 an MNZ, Kleinschmieden.

Pelzmantel, Gr. 42, zu kaufen gesucht. Angebote Ra 35 an MNZ, Rannische Straße.

Wipproller, großer, guterhalt., gesucht. Kleinsdorfstr. 19, part.

Sportwagen, guterh., zu kaufen gesucht. Weinmann, Rannische Straße 22.

Extra-Uniform (Luftwaffe), 1,70 Mtr., mittlere Figur, zu kaufen ges. Angebote K 11868 MNZ, Kleinschmieden.

Mantel, Kleidungsstücke und Schuhe für 1jähriges Kind gesucht. Zuschriften R 19 MNZ, Riebeckplatz.

Briefmarken-Sammlung zu kaufen gesucht. Angebote Ra 1010 MNZ, Rannische Straße.

Nähmaschine, neu oder gebraucht, zu kaufen ges. Angebote mit Preis an Hauswald, Posadowskystr. 16, I.

Umstandskleid oder -Mantel zu kaufen gesucht. Zuschrift M 1462 an MNZ, Mühlweg.

Herd, kl., zu kaufen gesucht. Angebote Ra 50 MNZ, Rannische Straße.

Radio, sehr gut erhalten, zu kaufen ges. Erich Friedrich, Wielandstr. 8.

THEATER

Stadttheater. Heute, Sonntag, 14 bis 16.15 Uhr, Freundesvorstellung! Beschränkter Kartenverkauf an der Kasse des Stadttheaters. Wegen Erkrankung Spielplanänderung! Am nächsten Morgen, Komödie von Karl Zuchardt: 19 bis 21.45 Uhr: Zigeunerliebe, Operette von Franz Lehár.
Montag, 19 bis 21.45 Uhr: Der Waffenschmied, Komische Oper von Albert Lortzing.

Thalia-Theater, Heute, Sonntag, 18—20.30 Uhr, Geschlossene Vorstellung.

KONZERTE

Haus an der Moritzburg. Donnerstag, den 26. Februar 1942, 19—20½ Uhr, Vierter Kammermusik-Abend des Streichquartetts des Städtischen Orchesters: Karl Gehr, Erich Spindler, Karl Koch, Christian Klug, unter Mitwirkung von Gen.-Mus.-Dir. R. Kraus, B. Freudenberg, H. Schmiedel (Oboe), A. Karl, H. Tänzer (Fagott), F. Held, G. Ladegast (Horn).
H. Wolf: Italienische Serenade G-dur für 2 Violinen, Viola u. Violoncello.
H. Pützner: Quintett für Klavier, 2 Violinen, Viola und Violoncello, op. 23.
W. A. Mozart: Divertimento B-dur Nr. 14 für 2 Oboen, 2 Hörner und 2 Fagotte (K. V. 270).
Karten zum Preise von 1,— bis 2.50 Reichsmark an der Kasse des Stadttheaters, bei Rammelt & Stock, im Konzertbüro Dr. Klemm (Hoher Turm) und in der Geschäftsstelle des Theaterringes KdF.

Händelfest der Stadt Halle. Heute, Sonntag, 22. Februar, 16 Uhr: Stadtsinfoniekonzert. Solistin: Ilse Schwermut. Weltliches Oratorium von G. F. Händel. Karten 1,— bis 4.— RM. am Vorverkauf.
Vom 20. Februar bis 1. März: Ausstellung historischer Musikinstrumente im Haus Schemm-Haus, Albrechtstraße 6. Eintritt frei. — Konzertbüro Dr. F. Klemm.

VERANSTALTUNGEN

Heydrich Konzert, veranstaltet v. Künstlerverein auf dem Pflug, zu Ehren des verstorbenen hallischen Komponisten Bruno Heydrich. Sonntag, 1. März, 17 Uhr, Haus an der Moritzburg. Mitwirkende: Sänger: Bohnhardt-Kleist-Trio, M. Heindorf-Heydrich, Gesang; A. Mürau, Bratsche; P. Laurich, Violine II. Karten 1,50 (Schüler, Wehrmacht die Hälfte). Vorverkauf: Verkehrsverein Roter Turm, Musikalienhandlungen Rammelt, Stock, Hothan.

KRAFT DURCH FREUDE VERANSTALTUNGEN

Kunstausstellung. Maler des mitteldeutschen Raumes zeigen ihre Bilder täglich von 10 bis 16 Uhr im Roten Turm. Unkostenbeitrag 20 Pf., Uniformträger und Kinder 10 Pf.

LICHTSPIEL-THEATER

Rill im Ritterhaus. 8. Woche „Sonntagskinder". Ein neues Lustspiel im Ufa-Monopol-Film-Verleih m. Johannes Riemann, Theo Lingen, Carola Höhn, Grete Weiser, Rudolf Platte, Leo Peukert. Dieses entzückende Lustspiel läßt uns wieder zwei Stunden die Sorgen des Alltags vergessen. Lachen und Frohsinn ist hier die Parole. Hierzu: Die neue Wochenschau. Täglich: 2.30, 5.00, 7.45 Uhr. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

Ringtheater, Waisenhausring 8. „Eine Nacht im Mai", ein lustiger Ufa-Film mit Marika Rökk, Viktor Staal, Gisela Schlüter, Karl Schönböck, Oskar Sima, Albert Florath, Ludwig Schmitz. Eine abenteuerliche Filmunterhaltung, flott, humorvoll und reizvoll. Hierzu: Die neue Wochenschau. Täglich: 2.30, 5.00, 7.45 Uhr. Jugendliche unter 18 Jahren nicht zugelassen.

Ufa-Theater, Alte Promenade. Die ungewöhnliche Wette und das gefährliche Spiel einer Schauspielerin ergeben den Konflikt des neuen Tourjansky-Films d. Ufa „Illusion", der in den Hauptrollen mit Brigitte Horney und Johannes Heesters besetzt ist. Er findet mit Recht den Beifall eines begeisterten Publikums! Täglich: 2.00, 4.45, 7.30 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen. Vorverkauf täglich 11—12 Uhr.

CT. am Riebeckplatz. 4. Woche „Der Meineidbauer" nach d. berühmt. Volksstück v. Ludwig Anzengruber! Ein neuer Spitzenfilm d. Tobis, mitreißend durch die Größe seiner genialen Gestaltung, fesselnd durch seine schauspielerischen Leistungen, erschütternd in der Wucht seiner dramatischen Spannung. In den Hauptrollen: Eduard Köck, Ilse Exl, Anna Exl, O. W. Fischer, Hertha Agostini, Leopold Esterle. — „Gleichklang der Bewegung." Ein wundervoller Kulturfilm. Die neue Wochenschau. — Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. Täglich: 2.00, 4.45, 7.40 Uhr. Vorverkauf täglich 11—12 Uhr.

CT. Gr. Ulrichstr. 51. 2. Woche! Eine der reizvollsten und lustigsten Filmschöpfungen dieser Saison! — „Jenny und der Herr im Frack." — Ein erheiterndes u. in seinen frappanten Wendungen sich überschlagendes Lustspiel, das ebenso ein Versteckspiel der Liebe wie ein humorvolles Rätselspiel um einen alten Schuft doch enträtselten und dingfest gemachten Spitzbuben darstellt. In den Hauptrollen: Johannes Heesters, Paul Kemp, Hilde Hildebrand, Gustav Waldau. — „Die neue Wochenschau." Jugendliche nicht zugelassen! Tägl. 2.10, 4.40, 7.20 Uhr. Vorverkauf täglich 11 bis 12 Uhr.

CT. Schauburg. Eines der größten u. bedeutungsvollsten Filmwerke, das auf d. Filmkunstschau in Venedig m. d. Pokal der Biennale ausgezeichnet wurde! — „Ich klage an". — Das Schicksal eines großen Arztes, mit Heidemarie Hatheyer, Paul Hartmann, Mathias Wieman, Christian Kayssler. — Selten ist uns ein Film gezeigt worden, der unser Gefühl, unseren Verstand, unser Herz und unsere Vernunft so stark in Anspruch nimmt. Jugendliche nicht zugelassen. Täglich: 2.00, 4.45, 7.45 Uhr. Vorverkauf täglich ab 1 Uhr, sonntags ab 12 Uhr. Die Vorstellungen beginnen pünktlich. Während d. Vorstellung kein Einlaß.

Capitol, Lauchstädter Straße 1a. Ruf 384 40. Täglich bis einschl. Dienstag einer der größten und hervorragendsten Filme des Jahres: „Carl Peters" mit Hans Albers. In diesen Tagen der großen europäischen Auseinandersetzung, die auch Deutschlands natürliches Recht auf Kolonialbesitz sichern wird, erscheint dieser Film vom Leben und Kampf des Eroberers von Deutsch-Ostafrika. — Die Deutsche Wochenschau. — Täglich 2.30, 5.00, 7.45 Uhr. Jugendliche haben Zutritt. — Heute, Sonntag, vorm. 11.30 Uhr, Jugendvorstellung zu halben Preisen.

Troll, Magdeburger Straße. Große Märchenvorführung. „Die verzauberte Prinzessin." Der erste wirklich orientalische Märchenfilm aus „Tausend und eine Nacht". Anfangszeiten: Sonntag 12.30 Uhr. Eltern werden gebeten, die Kleinen zu begleiten.

Troll, Magdeburger Straße 20. Gustaf Gründgens in „Friedemann Bach", mit Leni Marenbach, Johannes Riemann, Camilla Horn, Eugen Klöpfer, Hermine Körner, Gustav Knuth, Wolfgang Liebeneiner, Otto Wernicke, Lotto Koch. Kulturfilm — Wochenschau. Jugendliche ab 14 Jahre zugelassen. Anfangszeiten 2.30 Uhr, 5.00 Uhr und 7.30 Uhr.

To-Bü, Ammendorf. Täglich bis einschließlich Dienstag. Der neue, packende Großfilm der Ufa: „Heimkehr". Ein großartiges Dokument künstlerischen deutschen Filmschaffens! In den Hauptrollen: Paula Wessely, Peter Petersen, Attila Hörbiger, Carl Raddatz u. v. a. Jugendliche zugelassen! Täglich 5.00 und 7.40 Uhr. Heute Sonntag 3 Vorstellungen. Beginn: 2.15, 5.00 und 7.40 Uhr.

GASTSTÄTTEN

Riebeck-Bräu am Riebeckplatz. Täglich Künstlerkonzert, gute Küche gepflegte Biere und Weine. Täglich geöffnet

Café Herrmann, Gr. Ulrichstraße Montag geschlossen.

Promenaden-Kaffee, Waisenhausring, am Leipziger Turm: Montag geschlossen. Ruf 268 92.

Reichshof Burgstr 27 (Vereinszim Kegelbahnen): Montag geschlossen

Café Rheingold, am Rannischen Platz: Montag geschlossen Ruf: 331 54

Coburger Hofbräu Kaulenberg 1: Montag geschlossen

Café Bauer, ab 15 Uhr, Gr. Steinstraße 74 Montag geschlossen

Hamburger Büfett, Markt 23. Die bekannte Konzert- und Familiengaststätte. Täglich, nachmittags und abends, die bekannte Kapelle Ursula Tille mit ihren Künstlern. Sonntags 11 bis 1 Uhr: Frühschoppenkonzert. Täglich Kaffeekränzchen. Dienstags geschlossen.

Gaststätte Radrennbahn, Böllberger Weg 80/82. Dienstag geschloss.

Bierhaus Engelhardt, Bernburger Straße 24: Dienstag geschlossen

Norddeutsches Haus, W. W. Stuben, Königstr. 27, die gemütl. einzigartige Gaststätte mit der guten Bewirtung Dienstag geschlossen

Gaststätte zur Passage, Harz 15, Mittwoch geschlossen.

Gaststätte Würzburger Bürgerbräu, am Hallmarkt, Inh. Ga briel Hock, Spezialausschank der Biere Würzburger Bürgerbräu Bürgerlicher Mittags- und Abendtisch. Mittwoch geschlossen.

Hotel „Grüner Baum" Francke straße: Mittwoch geschloss. R 262 58.

Zum Klausner, Gr. Ulrichstr 52 (Eingang Schulstraße). Angenehmer Aufenthalt, gut gepflegte Biere und Weine, diverse Getränke. Jeden Donnerstag geschlossen.

Gosenschänke, Historische Gaststätte (seit 1560). Nähe Burg Giebichenstein. Donnerstags geschlossen.

Gaststätte zum Salzwirker, Hallmarkt: Donnerstags geschlossen.

Café u Konditorei Zorn- Leipzigerstraße 93 Angenehmer Aufenthalt Konzert bester Künstlerkapellen, gepflegte Getränke Freitags geschlossen.

Zoo-Gaststätte, Straßenbahnlinien 5, 6 und 8: Freitag geschlossen

Konditorei u. Kaffeehaus David, Geiststr. 1. Ruf 261 27. Angenehmer Familienaufenthalt. Gutgepflegte Biere und Weine. Eigene Konditorei-Fabrikation. Große Auswahl an Zeitungen Freitag geschlossen.

Gaststätte Heidepark hat wieder wie früher jeden Freitag geschlossen.

Kaffee Hohenzollern, Geiststraße Freitag geschlossen.

Bauers Gaststätten „Zum Fidelen", Rathausstraße 3, Mitte der Stadt gelegen bält täglich seit gemäße Speisen nach Karte vorrätig Bestens gepflegte Biere. Weine sowie andere Getränke. Familienverkehrslokal. Vereinszimmer. Geöffnet b. 24 Uhr.

Großgaststätte zum Faß, Delitzscher Straße 3, am Riebeckplatz. Täglich ab 16.30 Uhr spielt Georg Thier mit seinen Künstlern. Bestgepflegte Freiberg-Biere. Küche in bekannter Güte. Donnerstag geschlossen.

Georgskiause, Georgstr., am Friedrichplatz. Empfehle mein Lokal zum Familienaufenthalt. Mittwoch, Freitag, Sonnabend und Sonntag Stimmungsmusik.

Zoologischer Garten. Im Nilpferdhaus ist wieder ein Nilpferd-Baby geboren. Neu ist auch eine Familie Grunzochsen mit Yacks aus dem tibetanischen Hochland. — Und kleine Löwen können Sie im Raubtierhaus streicheln jeden Sonntag, 15½ Uhr, Unterhaltungs-Konzert. Eintritt zum Konzert frei.

Detektivinstitut ihen Kötzsch Halle (S.), Blumenthalstr 10, Ruf 295 29. Ermittlungen aller Art, Heiratsauskunft. Beweismittelbeschaffung für Strat- und Zivilprozeß Diskret und zuverlässig.

SEIT 1848 DIE GUTE HERREN-KLEIDUNG
G. ASSMANN
HALLE (SAALE) GR. ULRICHSTR. NR. 49
UNIFORMWERKST. GR. ULRICHSTR. 67

Trauma-Plast
das heilende Wundpflaster

Merkt das Ihr Herz!
Treppensteigen verlangt wie jede Anstrengung ein kräftiges Herz. Nervöse Herzbeschwerden sind oft die Folge von Überanstrengungen. Zur Regulierung der Herztätigkeit und Beruhigung des Herzens hat ein Toledol gut bewährt. RM 2.10 in Apoth.
Toledol für das Herz

MURATTI Privat
1/2
DIE STAMM-CIGARETTE

Leuchtgemüse, das ist etwas Gesundes, auch ohne Fleisch, dazu aber eine gute Soße. Sie brauchen nur den Knorr-Soßenwürfel fein zerdrücken, glattrühren und mit ¼ Liter Wasser unter Umrühren 3 Minuten kochen. 1/2 feingeschnittene Zwiebel mit etwas Fett goldgelb rösten, zur Soße geben und nochmals aufkochen.
Knorr

KRAFT'S VELVETA
Die hochfeine Allgäuer Käsezubereitung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730194202 22-17/fragment/page=0010

Mitteldeutsche National-Zeitung

Halle/Saale

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S), Waisenhausring 1 B. Die „MNZ" erscheint wöchentlich 7mal. — Postscheck Leipzig 2454. Die „MNZ" ist das amtliche Verkündungsblatt sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der Behörden. Für unverlangt und unfrankiert eingehende Beiträge keine Gewähr. — Verlag und Schriftleitung: Halle (S), Waisenhausring 1 B. Fernruf 276 31.

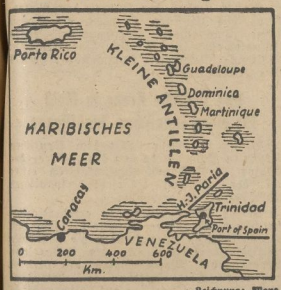
Bezugspreis monatlich 2.— RM., zuzüglich 30 Pfg. Botenlohn. — Postbezug 2,10 RM. (einschl. 29,4 Pfg. Zeitungsgebühr), zuzüglich 42 Pfg. Zustellgebühr. — Abholer monatlich 2.— RM. — Keine Ersatzansprüche bei Störungen infolge höherer Gewalt. — Der Bezug gilt für den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am 25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

Einzelpreis 15 Pf. | 13. Jahrgang Nr. 53 | Sonntag, den 22. Februar 1942

Neuer U-Boot-Erfolg vor Roosevelts Toren

Ueber eine halbe Million BRT. feindlichen Schiffsraums jenseits des Atlantik in vier Wochen versenkt

Die Karte des Tages



Zeichnung: Mang

Zur neuen Erfolgsmeldung unserer U-Boote.

17 Schiffe mit 102 000 BRT. vernichtet

(Von unserem ständigen Marinemitarbeiter)

EG. Berlin, 21. Febr. Vor vier Wochen, am 24. Januar, wurde zum ersten Male in einer Sondermeldung des Oberkommandos der Wehrmacht über die Angriffserfolge der deutschen Unterseeboote jenseits des Atlantischen Ozeans berichtet. Damals wurde die Versenkung von 18 Handelsschiffen mit 125 000 BRT bekanntgegeben. Inzwischen sind mehrere weitere Erfolgsmeldungen herausgekommen, die bis zum 10. Februar die Gesamthöhe der Versenkungen an der Ostküste der USA auf 421 500 BRT ansteigen ließen. Die Operationen deutscher Unterseeboote im Karibischen Meer brachten weitere Erfolge, insbesondere durch die Versenkung zahlreicher feindlichen Tanker. Nunmehr konnte die neue Sondermeldung vom 21. Februar die Vernichtung von weiteren 17 Schiffen mit 102 000 BRT hinzufügen. Damit konnte in vier Wochen jenseits des Atlantischen Ozeans auf den kühnen Fernunternehmungen deutscher Unterseeboote 80 Schiffe mit 550 000 BRT versenkt werden.

Man erkennt die Bedeutung des Verlustes unserer Feinde, wenn man die amtlichen USA-Ziffern über den Schiffsbau der Vereinigten Staaten im Jahre 1941 zur Hand nimmt. Seitdem der offene Kriegszustand herrscht, hat Roosevelt die Veröffentlichung dieser Ziffern gesperrt. Aber aus der letzten Bekanntgabe der USA-Schiffahrtskommission weiß man, daß vom Januar bis September 1941 insgesamt 65 Handelsschiffe mit 522 000 BRT auf den Werften der Vereinigten Staaten fertiggestellt worden sind. In vier Wochen haben die deutschen Unterseeboote jenseits des Atlantik also bereits mehr Schiffsraum versenkt, als die gesamten USA-Werften in neun Monaten gebaut haben. Dazu kommen aber bei unse-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Programm des Sieges

Von Heinz Schwalbold.

Zum 22. Jahrestag der Verkündung des Parteiprogramms durch den Führer finden heute überall im Großdeutschen Reich weltanschauliche Feierstunden der Partei statt.

Wenn der Führer in seinen Reden besonders seit Beginn dieses Krieges immer wieder auf die Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung zurückgreift und den harten, opferschweren und siegreichen Kampf der Partei im ganzen deutschen Volk wieder lebendig werden läßt — wenn das deutsche Volk die geschichtlichen Gedenktage der NSDAP. immer wieder zum Anlaß nimmt, um an diesen Meilensteinen des Sieges Rückschau zu halten auf das von den Kämpfern Adolf Hitlers in der Vergangenheit Geleistete, so liegt die Ursache dafür in Gründen, die für die Durchführung und den Ausgang des jetzigen Freiheitskrieges von größter Bedeutung sind. Im Kampf der Bewegung, der auf nationalsozialistischer Seite mit heißem Glauben und fanatischer Energie, auf der Seite der Gegner mit überheblichem Hohn und Größenwahn begonnen wurde, und dann mit eiserner Folgerichtigkeit im Triumph des 30. Januar endete, erblicken wir eindeutige Parallelen zu dem Krieg, der den Zusammenbruch der jüdisch-bolschewistischen Gegner herbeiführen wird. Entscheidend aber ist hierbei, daß wir die Kräfte erkennen, die aus der kleinen, unbekannten und völlig mittellosen Partei von 1920 die Partei des Sieges von 1933 und der einzigartigen Aufbautaten schufen, die Kräfte, die vor allem in der kompromißlosen Idee und konsequenten Zielsetzung des Führers, wie in der Opferbereitschaft, Treue und Tapferkeit der Träger dieser Idee, dieses Programmes begründet liegen.

Ein Tag von besonderer Bedeutung in der Geschichte der Partei ist der 24. Februar 1920, der Tag der Programmverkündung, an dem Adolf Hitler vor nunmehr 22 Jahren in der ersten Massenversammlung der noch so kleinen Partei im Hofbräuhausfestsaal in München zum erstenmal die 25 Thesen bekanntgab, die als Grundlage des nationalsozialistischen Tatprogramms mit revolutionärer Gewalt das System von Versailles stürzten und heute, da die Forderungen des 24. Februar 1920 zum Programm des deutschen Volkes geworden sind, immer mächtiger an den goldenen Thronen der Plutokratien und am Tor des blutigen Kremls rütteln. Welche Bedeutung für die siegreiche Entscheidung der Führer selbst diesem die nationalsozialistische Weltanschauung umfassenden Programm von Anfang an beigemessen hat und heute erst recht zuspricht, erkennen wir in den folgenden Sätzen seiner Rede vor den Alten Kämpfern der Bewegung am 24. Februar letzten Jahres:

„In dieser Zielsetzung lag das Entscheidende. Und daß ich heute nach 21 Jahren wieder vor Ihnen stehen kann, ist nur dieser Zielsetzung zu verdanken! Dieser klaren, eindeutigen Zielsetzung, die die Bewegung nicht zur Dienerin einzelner, bestimmt umgrenzter Interessen machte, sondern sie darüber hinweg zu einer einzigen Aufgabe erhob: Dem deutschen Volk im gesamten zu dienen und seine Interessen über alle augenblicklichen Spaltungen hinweg wahrzunehmen."

Wir sind heute die Zeugen einer Entwicklung, die mit offensichtlicher Unbeirrbarkeit der Erfüllung der Ziele des Führers und seines Reiches zustrebt, und diese Entwicklung wurde herausgefordert und beschleunigt von denen, die diesen Krieg heraufbeschworen haben mit der einzigen Absicht, die nationalsozialistische Ideenwelt und damit die Zukunft des deutschen Volkes und seinen Bestand zu zerstören.

In seiner letztjährigen Rede in München wies der Führer darauf hin, daß es sehr selten ist, wenn ein Politiker 21 Jahre nach seinem ersten großen öffentlichen Auftreten vor die gleiche Gefolgschaft hintreten kann, um ihr dasselbe Programm zu wiederholen wie am ersten Tag; wenn ein Mann 21 Jahre das gleiche predigen und auch das gleiche verwirklichen durfte, ohne sich auch nur einmal von seinem Programm entfernen zu müssen. In dieser einzigartigen Konsequenz, in dieser unablässigen zähen Verfolgung dieses einen Zieles der Größe und Stärke des deutschen Volkes er-

Neue Einberufungen in Schweden

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

hw. Stockholm, 21. Febr. In Schweden werden neue Einberufungen teils zur Verstärkung der „Neutralitätswacht" und teils zur Ablösung bestimmter Truppenteile angekündigt. Die Unterbringung der neuen Verbände soll in Garnisonen geschehen, wo eine Winterausbildung in Zusammenarbeit mit anderen Wehrmachtsteilen möglich ist. Das Blatt der größten Regierungspartei „Socialdemokrat" erklärt hierzu in einem Kommentar die Neueinberufungen bedeuteten mit Rücksicht auf die im Frühjahr zu erwartende Aktivierung der Kriegführung auch im Norden Europas eine Vorsichtsmaßnahme zum Schutze Schwedens.

USA plant Fremdenlegion

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

rd. Stockholm, 21. Febr. Im USA-Kriegsministerium wird schwedischen Meldungen aus Neuyork zufolge gegenwärtig ein Plan zur Bildung einer amerikanischen Fremdenlegion erwogen. Sie soll sich aus den in den Vereinigten Staaten ansässigen Norwegern, Russen, Engländern, Griechen, Polen und Chinesen zusammensetzen. Bemerkenswert ist, daß man im Washingtoner Kriegsministerium keinen Unterschied zwischen den befreundeten Engländern und den verachteten Chinesen machen will.

Südafrika im Gefahrenbereich

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

osch. Bern, 20 Febr. In den der Regierung Smuts nahestehenden politischen Kreisen Südafrikas zeigt man sich über die japanischen Erfolge von Woche zu Woche stärker beunruhigt. Im Parlament erklärte der Abgeordnete Blackwell der erst vor kurzem von einer Reise im Pazifik zurückkehrte, Südafrika werde heute von der japanischen Kriegsflotte nur noch durch den Norden Sumatras getrennt; nachher gebe es nichts mehr. Wenn der Feind heute an der südafrikanischen Küste landen würde, seien die Aussichten zur Verteidigung ebenso gering wie in Malaya, zumal die braunhaarigen Streitkräfte außerhalb der Südafrikanischen Union Dienst täten.

Preßburg erwartet Keitel

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

hw. Preßburg, 21. Febr. Am kommenden Montag trifft der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, im Sonderzug in der Hauptstadt der Slowakei ein. Generalfeldmarschall Keitel leistet einer Einladung des nationalen Verteidigungsministers im Namen der slowakischen Regierung Folge.

r Port Darwin

ge Basis in Australien

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

ffe gegen Port Darwin erst den schwerer Prüfungen" darstellten. letzten japanischen Luftangriff gehe as kein Teil Australiens, an dem er Interesse hätten, außerhalb der e ihrer Luftangriffe in großem liege. Man könne sich daher nur einem Angriff sicher fühlen, bechdem man feststellen mußte, daß asengumutterschiffe „unagestraft" in en Gewässern operieren konnten, Japanern schwimmende Basen an iebigen Punkt der australischen erschaffe.

oiederholten japanischen Bombenngen Port Darwin haben in Lonre Befürchtungen um die wichtige Australien hervorgerufen. Eine hält man an der Thesis zwar eichlossen, da Port Darwin durch ierung von den dichter bevölkerten es Landes nicht als Ausgangsignet sei. Aus demselben Grunde jedoch außerordentlich schwer sein, wieder zurückerobern zu können, sich einmal in den Händen des befinde. Mit einer japanischen würde das Empire nicht nur einen der „letzte Riegel" für die Verzwischen dem Stillen und dem Ozean durch den ostindischen Es sei daher leicht möglich, daß Japaner auf diesem isolierten festsetzen würden, um die feindlichen Transporte zu zwingen, den langen Seeweg südlich des australischen Kontinents zu wählen.

Zange um Java geschlossen

Batavia meldet: Jeden Augenblick kann die Entscheidungsschlacht beginnen

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

TT. Genf, 21. Febr. Die Schnelligkeit des japanischen Vormarsches auf Sumatra erreicht eine kaum vorstellbare Tourenzahl. Während noch am Freitag die britische Agitation von einem erfolgreichen Vorstoß britischer Truppen in Süd-Sumatra zu berichten weiß, wird Sonnabend in Batavia zugegeben, daß Sumatra seitens der Alliierten praktisch als verloren gelten mußte.

Diese neueste Phase des japanischen Vormarsches so wird in Batavia unterstrichen, habe die ungeheure Aufregung in Java noch gesteigert; denn die japanische Kontrolle über Sumatra habe eine ungeheure strategische Bedeutung. Die Zange um Java sei nun geschlossen. Der Entscheidungskampf könne jeden Augenblick beginnen. Gewiß versichert man in militärischen Kreisen Batavias, daß die Alliierten entschlossen seien, Java bis zum letzten zu verteidigen. Aber mit größter Besorgnis wird in den gleichen Kreisen festgestellt, das alliierte Oberkommando verfüge nur über eine ganz geringe Zahl von Flugzeugen gegen die Massenangriffe der japanischen Flugzeuge auf Java.

Sonnabendvormittag wird aus nordamerikanischer Quelle gemeldet, daß der Oberkommandierende der Alliierten im Südwestpazifik, General Wavell, anläßlich eines japanischen Luftangriffes verletzt worden sei. General Wavell befinde sich gegenwärtig in der Umgebung von Sydney in Pflege.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730194202 22-17/fragment/page=0011